Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1935

25.4.1935 (No. 96)

51. Infranng

im voraus, im Berlag ob. in ben Zweig-stellen abgehoft 1.70 M. Durch die Bost bes. monatl. 2.— M zuzugl. 36 Rof Zuftellgelb Einzelpreise: Berttags-Rummer 10 Rof Cambiag/Conniag-Rummer 15 Rof. Im Gall höherer Gewalt hat ber Bezieher feine Ansprüche bei verspätetem ober Richt-erscheinen ber Zeitung Abbestellungen ton-nen nur jeweils bis jum 25. b. Monats a. d. Monats-Lepten angenommen werden, Anzelgenprelse: Die 22 mm br. Milli-meter-Zeile 8 Kof. Stellen-Gesuche u. - Anmerer-zeite 8 No. Steulen-Gestinge in "Angesbote, Famil.» u. einspalt. Gelegenheits-Anzeigen v. Krivaten ermäß. Preis. Die 94 mm br. Millimeterzeite i. Textieil 55 No. Bei Mengenabichfülsen Nachlaß nach Staffel C. Die Nachläße treten bei Kontursen außer Krait. Erfüllungsort und Gerichtsfland ist Karlsruhe a. Ab. Jur Zeit ist Preististe Nummer 5 gültig. Kür unversanzt übersandte Keiträge Gur unverlangt fiberfandte Beitrage ubermimmt bie Schriftleitg, feine haftung,

Badiste Ureste

Mene Badifche Preffe

Sandels = Zeitung

Babens große Beimatzeitung

Karlsruhe, Donnerstag, den 25. April 1935.

Gigentum und Berlag: Submefibentiche Drud. und Berlags. gefellichaft m.b.b., Rarieruhe am Rhein. hauptichriftleiter: Dr. Otto Schempp, Siellvertreter: Mag Lofche.

Siellvertreier: Mag Löfche.
Preßgeseslich verantwortlich: Für Petitit:
Joh. Jatob Stein; für Babische Ebrontund Sport: Heren Bereitsbererichung; für Bodies und Brieflassen: Karl Binder; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Mag Lösche; für den Birtschaftskeil: Fris Feld; für den Birtschaftskeil: Fris Feld; für den Anzeigenreil: Ludwig Meindl; sämtliche in Karlstude. Wertliner Schristleitung: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, Hauptgeschäftsstelle: Karl-Friedrichste. 6. Postscheckkonto: Karlstude. Kr. 19 800. — Bellagen: Bolt u Heimat, Buch und Kation i Kilm und Funt i Roman-Blatt i Deutsche Jugend. Sportblatt i Frauen-Zeitung i Bäder-Zeitung Landwirtschaft, Gartenbau i Karlstude. Bereins-Zeitung. D.-A III 35: 21,837.

Das Kinderelend in Rußland.

Sprechende Statistik — Die Zerstörung der Familien — Die Schuld des bolschewistischen Systems

m. Berlin, 25. April (Drahtbericht unferer Berliner Schriftleitung.) Das Rateparadies ift auch, soweit die Betreuung und Erziehung der heranwachsenden Jugend in Frage fommt, genau jo ein überaus brüchiges Gebäude an Berfprechungen und Berheißungen geblieben, wie in allen anderen Bunften des mit großem Stimmaufwand verfündeten bolichewistischen Aufbauprogramms. Eben erft wirft bas Ergebnis einer Aftion der Mostauer Polizei ein überaus bezeichnendes Licht auf die unglaublichen Berhältniffe, in benen große Teile der sowietruffischen Jugend leben. Bu Tausenden hatten fich in den letten Wochen wieder obdachlose Jugendliche in den Straßen Mostaus gezeigt, fo daß man fich genötigt fab, an ein allgemeines Aufräumen berangugeben. Richt weniger als Eintausendzweihundertzwei Kinder wurden von der Polizei gestellt, die jum größten Teil elternlos waren. In vielen Fällen konnte aber festgestellt werden, daß die Rinder einfach ihren Eltern davongelaufen waren und nun ebenfalls in irgendwelchen Binfeln und Reller= löchern nächtigen, vom Betteln, Blündern und vom Rauben lebten und im übrigen trop ihrer Jugend bereits mit allen Beisheiten erfahrener Berbrecher ausge= ruftet maren. Coweit die Eltern ausfindig gemacht werden fonnten, murden ihnen die Rinder wieder augeführt, gleichbeitig erhielten die Eltern einen ftrengen Bermeis.

Die Schuld an dem bolichewiftifchen Rinderelend tragen aber nicht die Eltern in der Sowjetunion, sondern der Staat und das bolichewistische Spftem. Denn in Rugland wird zielbewußt seit dem Sieg der Oftoberrevolution auf die Berftorung der Familien hingearbeitet. Das Rind genießt alle Freiheiten, ja, es gilt bereits als ein Berbrechen, ein Rind wegen irgendwelcher Berfehlungen gu guchtigen. Da die Jugendlichen gegen die Eltern fortgesett aufgeputicht werden, darf man fich natürlich nicht wundern, wenn die Berwahrlofung der heranwachsenden Generationen bereits die Grengen des Borftellbaren überichritten hat. hingu fommt, daß die leichte Lösbarfeit ber Che und ber Berfall ber Sitten auch das Rind im ungunftigften Ginne gu fpurem befommt. Alle diefe Momente, dagu die abjolute Ohnmacht der Ergiehungsberechtigten in den Schulen, fordern natürlich eine Entwicklung, die fich darin außert, daß fich die Jugendlichen möglichft fruh "felbständig" machen und ihren Eltern davonlaufen. Rur wer mit den ruffifchen Berhaltniffen vertraut ift und wer an Ort und Stelle gefeben bat, wie bas bolichemistische Sustem Eltern und Rinder entfremdet, und wie

es baran arbeitet, jeden Ginflug ber Eltern auf die Rinder au unterbinden, der wundert fich, daß in Mostau nicht noch mehr obdachlofe Rinder aufgegriffen worden find, jumal es in der gangen Comjetunion jugendliche Bagabunden gu Sun= derttaufenden gibt, die von einem Ort jum andern gieben und

die auch Mostan nicht verichonen.

Durch den Bürgerfrieg und die gablreichen Sun= gerfataftrophen ift der Grundftein für das Glend der Jugendlichen gelegt worden. Da die fowjetruffifchen Statiftifen absolut ungenau und lückenhaft find, läßt fich natürlich mit Sicherheit nicht fagen, wieviel Rinder durch den Bürgerfrieg ihre Eltern verloren haben und dem Elend der obdachlofen Jugend überantwortet wurden. Die G.P.U. foll nach Schatzungen in einem Zeitraum von feche Jahren nicht weniger als eineinhalb Millionen Berfonen bingerichtet haben. Angenom= men, daß es fich bierbei um Gmilienväter gehandelt bat, bann läßt es fich ungefähr ahnen, wie groß die Bahl der Salb = waifen ift, für die die G.B.U. Die Berantwortung tr.gt. Da die Sinterbliebenen der Ericoffenen faft immer dem Sungertode ausgeliefert murben, haben die Scharen ber obdachlofen Rinder allein aus diefen Rreifen icon einen großen Bugug erhalten. Dann aber bat es in der Sowjetunion feit der Machtergreifung der Bolichewiften eine Sungerenot nach der andern gegeben. Allein im Jahre 1930 follen rund gehn Millionen Menfchen umgefommen fein. Dieje Sungerenote haben eine Landflucht ausgelöft und die Banern in hellen Scharen mit ihren Familienangehörigen in die Stabte getrieben, mo bie Eltern gumeift verhungerten und die Rinder, wenn fie nicht vom gleichen Schidfal ereilt murben, in ben Strom ber herumirrenden verelendeten Jugend hineingetrieben. Aber diefe Rindericharen, die nun icon feit den Jahren bes Bürgerfrieges obdachlos herumgiehen, find immer wieder burch Rrantheiten und Sunger Dezimiert worden, dennoch fonnten fie ihre Reiben ftete von neuem auffüllen. Allein das Borhandenfein obdachlofer Jugendlicher ift feine Empfehlung für den Bolichewismus. Bie fehr er aber die Einrichtung einer fleinen Angahl von Rutniegern ift, geht icon baraus hervor, daß in der Cowjetunion nur die Gilbe der Parteifommuniften an fich denft und daß man ernfthaft feine Anftrengungen macht, um das Rinderelend aus ber Welt Bu ichaffen. Man bat wohl icone Phrafen bei der Sand und richtet hier und bort auch Mufterfinderbewahranftalten ein, im übrigen bentt ber Bolichewismus gar nicht baran, feine "Bolfsbeglüdungsmethoden" aufaugeben.

Deutschfeindlichkeiten Macdonalds.

Ein merkwürdiger Artikel des englischen Ministerpräsidenten.

8. London, 25. April. (Draftmeldung unferes Bertreters.) In diplomatifden Rreifen Londons ift man icon feit einiger Beit ber Anficht, daß die Wegner Deutichlands im Chope ber britifden Regierung neuen Bu-Bug erhalten haben und gwar in der Berjon des Bremierminifters Dacdonald. Bas den alten herrn ploglich fo mißtrauisch gegen Berlin gemacht bat, ift nicht gang flar. Schuld aber ift ficher, daß Macdonald, ber fonft nur noch ein iporadifches Intereffe an der großen Politit genommen bat, nach bem Berliner Befuch feines Augenminifters giemlich plotlich noch einmal aus der Berfentung aufgetaucht ift und eine aftive Rolle gu fpielen versucht. Richt gerade gur Frende feiner Amtstollegen entschloß er fich auch im letten Augenblid, jur Konferens von Strefa gu fahren. Bie mißtrauisch die fonservative Rabinettsmehrheit diefer Unternehmungeluft gegenüberfteht, zeigt Reville Chamberlains unerwartete Preffeerflarung am Abend des erften Reifetages, ber ein furger aber heftig gemeinter Streit zwischen Strefa und London folgte. Die englischen Rritifer ber britifchen Saltung in Strefa und Benf haben auch die Schuld hinterher nicht fo febr Gir John Simon als Macdonald que

Dieje Borgeichichte muß man im Ange behalten, wenn man den Artifel versteben will, den das englische Regierungs= oberhaupt in einer fleinen parteipolitischen britischen Beitung "News Lettre" veröffentlicht. Wer diefen Auffat unter dem Titel "Der Friede, Deutschland und Strefa" in die Finger befommt und den Ramen seines Berfaffers übersieht, würde zweifellos nie auf den Gedanten tommen, daß ein Premierminifter Britanniens diefes Claborat von fich gegeben bat. Der Artifel lieft fich wie die Bablrede eines fleinen fogialiftifchen Parlamentstandidaten aus dem binteren Schottland. Man bore und ftaune: "Deutschland," io ichreibt Macdonald, "bat den Beg des Friedens aufgeriffen und ihn mit Schreden gefüllt. Es verlangt ein Dag von bewaffneter Macht, das ihm die meiften Nationen Europas auf Gnade oder Ungnade ausliefern würde. Deutschland mar die am meisten gesicherte Ration Europas, bis es Mißtrauen und Angst gegen sich selbst geschaffen bat." Macdonald fagt dann, daß das Reich Bertrauen in feine mundlichen Friedensverücherungen verlangt, aber folche Betenerungen seiner Rachbarn ablehne. Deutschland verlangt en viel von ben anderen, nachdem es die Sicherheitsanregungen von Genf surudgewiesen und die "ominose" Mitteilung an feine letten Abfichten und dem Beift, von dem dieje erfüllt

Macdonald verfteigt fich in feiner Philippita fogar gu dem Gas, daß die beutichen Friedensbeteuerungen nicht einmal von jedem an der Macht befindlichen Deutschen gegeben feien. Benn diefe Meugerung überhaupt einen Ginn bat, dann fann fie nur bedeuten, daß außer dem Gubrer und Rang-Ier auch noch jeder Reichsminifter eine öffentliche Erflärung über feine friedlichen Abfichten abgeben muß, um herrn Dac-

donald Benüge gu tun. Der Artifel ichließt mit folgenden

"Dentichland hat nicht die Ehre und Sympathie gewonnen, die es gesucht hat. Es hat fein Diftrauen nabegn aller euro: paifchen Rationen erwedt und ich glaube nicht, daß irgend ein Deutscher ehrlich davon überzeugt fein fonnte, daß bas Ber= halten feiner Regierung mit Borurteil (!) behandelt worden ift, als ber Bolterbunderat feine Befürchtungen und fein Diftrauen jum Ausbrud brachte. Bird die deutiche Regie= rung jest die friedlichen Absichten beweifen, indem fie fofort erflart, daß fie bereit ift, an ber praftifden Durchführung ber Entichliegungen von Strefa mitguwirfen?"

Dieje diplomatifchen Mengerungen Macdonalds werden durch das Bewußtsein erträglich, daß die Tage feiner Minifter= ichaft gezählt find. Bie wenig ernft der Bremierminifter heute in seinem eigenen Lande genommen wird, muß man daraus entnehmen, daß außer "Rews Chronicle" fein ein= siges Londoner Blatt von diefem Artifel überhaupt Rotis nimmt. Die Umbildung des Rabinetts burfte noch diefen Commer erfolgen und Macdonalds Raltftel= lung mit fich bringen.

Sechs Deutsche in Polen verhaftet.

St. Barichau, 25. April. (Drahtmeldung unf. Bertreters.) Rach einer Meldung der "Gageta Polifa" find im Begirf Rempen in der Pojener Bojewodichaft auf Anordnung der Staatsamwaltichaft feche führende Mitglieder der dort bestehenden Deutschen Bereinigung verhaftet worden. Die Anklitage richtet fich gegen eine angeblich polenfeindliche Werbung unter den Angehörigen der deutschen Minderheit.

Das Doppelgesicht von Fleetstreet.

Badifche Landeszeitung

Englands Preffe.

Bon Dr. Theodor Seibert

Alles, mas der moderne Journalismus an Gutem und Schlechten hervorgebracht bat, ift auf dem engen Raum bes Londoner Beitungsviertels, der weltberühmten Gleetitreet, in draftifden Beifpielen vereinigt, Sier haufen nebeneinander Lamm und Lowe, Gijch und Spane, und auch an politischen Chamaleons herricht fein Mangel. Reine nationale Breffe ift fo verichiedenartig zusammengesett und fo ungleich an Bert und Bedeutung, wie die britifche. Zwifden der "Times" und etwa dem "Daily Berald" flafft ein Abgrund, liegt eine gange Stufenleiter journaliftifder Erideinungen. 3m Rabmen diefer Schilderung muffen wir und aber darauf beichranfen, die beiden Sauptgruppen berausguarbeiten, die feit dem Auftauchen Lord Northeliffes in Fleetstreet deren altes Beficht radifal verwandelt haben. Das englische Bublifum felbit hat zwei fraftige Ausbrude für bieje Gruppen geprägt: Es untericeibet amifchen ben "ftunt papers" (Genfationsblättern) und der "borepreß" (Langeweile=Preffe). Bir wollen als Muslander höflich fein, und fünftig von der Daffen : preffe und der ernften Breffe fprechen.

Bleiben wir junachft bei der Maffenpreffe, deren Geburtetag man genan angeben fann: Es war ber 28. Mai 1896, an dem ein unbefannter junger Dlann, Alfred Sarmsworth, bet ipatere Lord Northeliffe, die "Daily Mail" herausbrachte. Bor diejem Tage gab es feine englische Maffenpreffe, und Bleetstreet war ein Ort beschaulicher Arbeit. In den vier Jahrzehnten, die feit Gründung ber "Daily Mail" verfloffen find, ift die Caat des jungen Barmeworth aufgegangen und bat den alten englischen Journalismus völlig übermuchert. Selbst Harmsworths Borbild, die amerifanische Maffenpreffe, fteht beute, wenigstens in der Bobe der Auflagen, hinter den

Londoner Mammutblättern gurud. Das weitaus mächtigfte Gebilde biefer Gruppe ift immer noch die Northeliffe-Presse. Lord Northeliffe selbst ist zwar 1922 im Bahnfinn gestorben, fein Bruder und Rachfolger Barald aber, ber beutige Lord Rothermere, balt das Erbe mit fester Sand gusammen. Belche Macht fich in die-fem Manne vereinigt, mag man baraus ermeffen, bag bie Beitungstrufts, die Rothermere fontrolliert, eine Rapitalfumme von rund 12 Millionen Pfund Sterl, oder 240 Millionen Mart (Rennwert) reprafentieren. Die "Dailn Mail" allein hat eine Auflage von 1,75 Millionen, "Daily Mirror" und "Sundan Dispatch" je eine Million und "Sundan Bictorial" gar 2,1 Millionen.

Beit fapitalichmächer, aber faum minder mächtig, ift ber ameite der Breffelords, Beaverbroot, ein Mann fanadiicher Berfunft, ber gleichfalls gang flein angefangen bat. Gein "Dailn Expreß" ericeint täglich in 1,77 Millionen Exemplaren, ber "Sundan Expreß" jeden Sonntag in einer Auflage von 1,1 Millionen Stud. Die Genfationsgier der Beaverbroof-Preffe übertrifft noch die der Rothermere-Blatter, auf ber anderen Seite ift allerdings anguerfennen, daß Lord Beaverbrods politifder Chrgeis ftarter ift als fein Gelb= inftinft. Er hat auch, im Wegenfat gur Rortheliffe-Gruppe, den Raubgug Fleetstreets in die Proving nicht mitgemacht,

fondern fich auf das Londoner "Geschäft" beichränft. Bon gang anderem Schlag als diefe beiden Gruppen ift der dritte Rolog von Fleetstreet, die Berry Breffe. Die Gebriider Berrn, beren Chef jest Lord Camroje beißt, find reine Finangleute, die feinerlei politifche Intereffen haben und mit Zeitungen handeln, wie andere Leute mit Möbeln. Ihnen gehören rund 200 Zeitungen und Zeitschriften Britanniens und ihre Kapitalmacht ist faum geringer als die der Familie Barmsworth=Rothermere. Die Berry=Trufts um= faffen benn auch Blätter der verichiedenften Art: Ernfte Drgane wie den "Daily Telegraph", die "Sunday Times" und die "Financial Times" (beide haben nichts mit der großen Times gu tun), und Maffenblatter wie den "Daily Stetich" und den "Sundan Graphic" mit je über 1 Million Auflagen. Bahrend Rothermere und Beaverbroof diftatorifch in ihren Trufts regieren, halten die Berrys fich auch perfonlich zurud und überlaffen die Leitung ihrem Generaldireftor Blumen-

Gin ahnliches Cammelfurium wie die Berry-Breffe ift "Dohams Bref", deren führender Ropf der judifche Fi= nangier Elias ift. Bu ihr gehört der "fogialiftifche" "Dailn Berald" (Auflage fiber 2 Millionen) und das Conntageblatt "The People", das mit einer Auflage von 3 Millionen die "größte" Beitung der Belt ift. Gine fleine Gruppe für fich bilben die beiden "liberalen" Maffenblatter "Rems Chronicle" und "Star", die zujammen in täglich 1,75

Millionen Stud ericheinen.

Ginige wenige Manner haben alfo bier in England ein Machtinftrument in ber Sand, das feinesgleichen in ber Breffewelt jucht. Wenn der Lefer nun hort, baf die anderen englischen Beitungen, die im Ausland gewöhnlich mit bem

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Titel "groß" versehen werden, nur ganz kleine Auslagen haben, dann wird er mit Recht die Frage stellen, ob sie die gewohnte Bertschätzung überhaupt noch verdienen. Bir wollen diese Frage heute ohne Begründung besahen; das politische Gesicht der englischen Presse wird in einem anderen Aussassert werden.

Der zur Berry-Gruppe gehörende "Daily Tele= graph" ftellt auch insofern ein 3wischenglied in der englifden Zeitungsfette dar, als er in Aufmachung und Inhalt mehr Rudficht auf die Bedürfniffe der breiten Leferschichten nimmt, als die übrigen anderen Organe der "ernften Gruppe". Er ist bunter als diese und widmet den unpoliti= ichen Ereigniffen einen großen Raum, ohne aber die mufte Effettenhascherei der Boulevardpreffe mitzumachen. Die Auflage des "Daily Telegraph" entspricht seiner Zwischenstellung; fie beträgt rund 350 000. Die fleinste Lesergahl von allen Londoner Blättern — 125 000 — hat die dem "Telegraph" äußerlich ähnliche "Morning Boft". Diefes alte, ftodfonfervative Organ ift aber wohl die am besten geschriebene englifche Zeitung: Ihre Artifel find stilistisch glangend und meift fo geiftvoll und wikig, daß man ihre politische Derbheit lund manchmal Gehäffigfeit) darüber vergeffen fann. Bevor wir uns dem feltfamften aller englischen Breffeorgane, der "Ti= mes" zuwenden, fei der "Manchefter Guardian" furs erwähnt; feit dem Tode seines Gründers C. P. Scott, und dem Riedergang des englischen Freihandels, deffen Fanfare der Gnardian ein Menschenalter lang war, ift das Blatt etwas in den Sintergrund getreten.

Die dem "Manchester Guardian" geistesverwandte "Et= mes" hat den Anprall der Maffenpresse nicht zulett deshalb fast unversehrt überstanden, weil fie, unter Beibehaltung ihres hohen Niveaus, auf jenen ftarren Doftrinarismus verzichtete, der das Manchesterblatt bis auf den heutigen Tag tennzeich= net. Die "Times", beute noch im Befit der Erben des Grunders John Balter († 1803) und des Major Aftor, ift trot ihrer verhältnismäßig beschränften Berbreitung (Auflage 180 000) heute wie vor hundert Jahren das wich = tigfte Blatt England 3: Unabhangig im beften Ginne des Bortes, d. h. verantwortungsbewußt, unbestechlich gegenüber dem Genfationshunger ber Maffen, unericopflich in ihrer Reichhaltigfeit und der Qualität ihrer Beiträge, hat fie fich eine Conderftellung nicht nur im englischen, sondern im Beltmaßstab erfämpft und erhalten. Man mag ihre jeweilige Saltung zu den Tagesfragen billigen ober nicht, man mag fie langweilig finden — als Nachrichtenquelle für Briten ift fie einzigartig. Fast jede Beile der "Times" wird in der Schriftleitung oder von ihren eigenen Korrespondenten und ftandigen Mitarbeitern geschrieben, und ein eigener geifti= ger Auffichterat von hochgestellten englischen Verfonlichfeiten wacht über ihre Unabhängigfeit. Ein Fragezeichen aber fann man hinter die "Times" feten: Ift diefes "geheimrätliche" Preffeerzeugnis, mit feiner Unfumme von trodenem Material und nüchtern-vorsichtigen Urteilen, überhaupt als eine Zeitung im modernen Sinne anzusprechen, oder hat England fich hier nicht eine Art von täglich erscheinendem Beit= archiv geschaffen? Sält man die "Times" und den "Dailn Expreß" neben einander, dann wird man jedenfalls nur die eine Aehnlichkeit finden, daß bei beiden weißes Papier mit schwarzer Farbe bedruckt ift.

DNB Berlin, 25. April. Der Führer und Reichskanzler hat dem Kaiser von Japan anlählich der Erdbebenkatastrophe auf der Insel Formosa telegraphisch seine und des deutschen Bolkes aufrichtige Anteilnahme übermittelt.

Internationaler Filmkongreß.

Vom 25. April bis 1. Mai tagt in Berlin der diesjährige Internationale Filmkongreß, zu dem sich Hunderte von Delegierten aus den meisten außerdeutschen Ländern angemeldet haben. Unser Bild zeigt drei hervorragende Persönlichkeiten des deutschen Films, und zwar von links nach rechts den Präsidenten der Reichsfilmkammer, Dr. Scheuermann, den Vizepräsidenten der Reichsfilmkammer, Oberregierungsrat Raether, und den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Filmtheaterbesitzer Bertram

Bild: Dr. Gelle-Ensler.



Anordnungen der Reichspressekammer

zur Regelung des Zeifungsverlagswesens.

DNB. Berlin, 25. April. Der Präsident der Reichspressekammer, Amann, hat drei Anordnungen erlassen, in denen die Einzelheiten des Zeitungsverlagswesens geregelt werden.

Die erfte Anordnung gur Wahrung der Unabhän= gigfeit des Zeitungsverlagswesens bestimmt im einzelnen, daß dem Reichsverband der deutschen Zeitungs= verleger die genauen Rechts- und Befigverhältniffe und personellen Verlagsverhältnisse, Nachweis der arischen Abstammung der Berechtigten am Verlage bis 1800, Sohe des Gesellschaftskapitals, ein etwaiger Wechsel der Berechtigten am Berlage und ähnliches mitzuteilen find. Es tit Einblick zu gewähren in alle Unterlagen für die gesetlichen, ftandes- und fakungsmäßigen Berpflichtungen und befannt zu geben ob Mittel dur Berfügung gestellt find, um Dritten die Beitung zu liefern. Genehmigungspflichtig ift auch die Lieferung der Zeitung in größerer Studgahl an einen Empfänger, der nicht Zeitungshändler ift. Die Anordnung bestimmt dann weiter in genauen Gingelangaben, wer nicht Zeitungsverleger fein kann, 3. B. öffentlich-rechtliche Körperschaften, Gefellschaften, Genoffenschaften, Stiftungen, juriftische Bersonen und Personengesamtheiten, die unter Beachtung beruflicher, ftandi= icher oder konfessioneller Gesichtspunkte gebildet find, oder die die Rechte am Berlage für Dritte mahrnehmen, natürliche Personen, die für fich oder ihre Chegatten nicht den Nachweis der arischen Astammung bis jum Jahre 1800 zurück erbringen, Unternehmen, die der gemeinschaftlichen Herausgabe von Zei= tungen dienen, oder für verschiedene Orte Zeitungen beraußgeben, außer der Berausgabe von Unterausgaben einer Beitung. Ausgenommen find bei diesen Bestimmungen das Reich und die NSDUP. Die Anordnung schreibt auch vor, daß Beitungen nicht auf einen konfessionellen, beruflich oder interessenmäßig bestimmten Perso. nentreis abgestellt sein dürfen und beauftragt den Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger mit der Durch= führung der Anordnung. Für die genau vorgeschriebenen Einzelbeffimmungen werden Uebergangsfriften von 8, 6 und 12 Monaten gewährt, und die Bedingungen für diefe Uebergangsfriften festgelegt. Bu dieser Anordnung hat der Präsisdent der Reichspressetammer ausführliche Erläuterungen erslassen, in denen die einzelnen Artikel und Abschnitte des nähes ren kommentiert werden.

kammer bestimmt, daß in einem Orte, in dem eine Mehrzahl von Berlagen vorhanden ist, die auf den Absatz einer höheren Auflage angewiesen sind, als nach den örtlichen Berhältnissen und gesunden verlegerischen Grundsätzen insgesamt vertrieben werden kann, einzelne Berlage geschlossen werden können.

Die zweite Anordnung des Prafidenten der Reichspreffe:

In der dritten Anordnung wird sestgelegt, daß Berlage von der Betätigung als Zeitungsverleger ausgeschlossen sind, deren Zeitungen ihr Gepräge und ihren Absat dadurch erhalten, daß sie in einer Form berichten, die geeignet ist, Anstoß zu erregen oder der Würde der Presse zu schaden.

Englands Einladung zur Flottenkonferenz.

Termin in der 2. Maihälfte.

S. London, 25. April. (Drahtmeldung unjeres Bertreters.) Englischen Informationen zufolge ist die britische Einsladung zu den deutsch=englischen Flotten-besprechungen bereits nach Berlin abgegansgen. Man rechnet damit, daß die Berhandlungen in London unmittelbar nach dem Königsjubiläum, d. h. etwa in der zweiten Maiwoche beginnen werden. Die Zusammensehung der Delegation ist zwar noch nicht bekannt. Auf beiden Seiten dürsten aber sowohl Marinesachverständige wie Diplomaten teilnebmen.

Angeregt wurde die Aussprache bekanntlich während des Berliner Besuches, als der deutsche Führer dem britischen Außenminister in großen Zügen mit der deutschen Flottenpolitik bekanntmachte. Sir John Simon hat damals keine Stellung genommen, und die britische Regierung hat sich auch in der Zwischenzeit nie dazu geäußert, wie sie sich zu dem Stärkeverhältnis von 35:100 stellt. Aus verschiedenen englischen Neußerungen dürste man aber schließen, daß die Reslation keine Bedenken in Downingstreet hervorgerusen hat. In den Kreisen der britischen Admiralität hat man angenommen, daß Deutschlands Flottenpolitik sich in erster Linie auf die Sicherung der Oftsee konzentriert und infolgedessen auf Parität mit der russischen Flotte hinzielt.

Mit dem Näherrücken der dentich-englischen Verhandlungen scheint aber ein gewisser Widerstand gegen die geplante Verhältniszisser in britischen Marine-treisen ausgekommen zu sein. Die Flottenkorrespondenten der "Morningpost" und des "Daily Telegraph", die zum mindesten einigen Amtöstuben in der Admiralität sehr nahestehen, haben nun in den letzen Tagen einen regelrechten Feldzug gegen die 35 Prozent begonnen, über dessen Taktik wir schon gestern berichtet haben. Man kann sich aber, wie gesagt, des Eindrucks nicht erwehren, daß diese sog. Befürchtungen über die künstige deutsche Flottenstärke nur als Borwand benunt werden, um England aus den Flottenverträgen von

Baris und der Memelprofest.

Paris, 25. April. Die frangofifche Preffe beschäftigt fic mit dem Protestidritt der Signatarmächte des Memelabtommens in Rowno und tommt giemlich übereinstimmend gu ber Auffassung seiner Wirkungslosigkeit. Das "Denvre" ist fich darüber flar, daß sich Deutschland mit einer bloßen Geste nicht sufrieden geben kann. Das Blatt ift fich ebenso darüber klar, daß die Forderungen auf eine wirkliche Bereinigung der Angelegenheit des memelländischen Landtags in Kowno taube Ohren finden wird, Mus feinen weiteren Ausführungen geht deutlich hervor, daß man es in Frankreich nur bei einem Broteft belaffen möchte, um nur nicht Deutschland Borfchub leiften zu müffen. Auch das "Echo de Paris" fieht in den Borhaltun= gen bes Protestes gegen Litauen nur einen toten Buchstaben. Es ift dem Blatt merklich unbehaglich, daß die Signatarmächte mit ihrem gemeinsamen Borgeben einen Schritt für Deutschland unternommen haben. Daß die Mächte jedoch auf Grund des Memelabkommens eine rechtliche Berpflichtung an der Wiederherstellung des vertraglichen Zustandes haben, ist der Beitung dabei ganglich gleichgültig. Im übrigen gefallen fich bie Blätter in den fiblichen Berbachtigungen Deutschlands und schieben einmal wieder beutsche Expansionswünsche vor.

Borläufig keine Beröffentlichung der Rote.

London, 25. April. Die "Times" kommt heute auf die Note der Memelsignatarmächte an die litauische Regierung zurück. Eine Berössentlichung des Wortsautes der Note sei gegenwärtig nicht beabsichtigt. Die Einigung zwischen der englischen, französischen und italienischen Regierung über den Schritt in Kowno, der von der tikanischen Regierung die Bildung eines Direktoriums für das Memelgebiet nach den Bestimmungen des Memelstatuts sordere und ein gesehmäßiges Zusammentreten des Landtags verlange, sei in Stresa ersolgt.

Donaukonfereng am 3. Juni?

)(Rom, 25 April. Die in Stresa beschlossene Donaufonserenz soll, wie verlautet, wahrscheinlich auf Montag, 3. Juni, nach Rom einberusen werden. Für die Sitzungen ist der Paslazzo Doria mit seinen geräumigen Sälen in Aussicht genommen.

Polens neue Verfassung.

Die seierliche Inkraftsehung / Ihre wesentlichen Merkmale.

In einem feierlichen Staatsakt ist die polnische Verfasfung, die schon seit einem Jahr im Mittelpunkt der inneren Politik Polens gestanden hat, jest in Kraft gesett worden.

Damit ift der offigielle Strich unter die Vergangenheit des demofratischen Regierungs: spitems gezogen. Der polnische Staat ift jest fo gebaut, wie Pilfudfti ihn den Bedürfniffen des Boltes für angemeffen halt. Enticheidend für die Renordnung ift dabet einmal der Besichtspunft, daß die Stellung des Staats= prasidenten mesent= lich geftärft wird; auf der andern Seite bleibt das 3meitammerinftem. Die Rechte der Barlamente wer= den aber erheblich eingeich ränft. Der Grundfas der Ministerverantwortlichkeit bleibt bestehen. Gin Ginflug auf die Regierungsbildung fann die Bolfsvertretung aber nicht mehr ausüben. Gie ift in der Sauptfache auf die Beratung und auf die Kontrolle Saushaltes beschränft. Much die Bufammenfenning bes Senats wie des Seim wird

volltommen geandert. Für den Seim bleibt es beim allgemeinen, gleichen, direften und geheimen Bahlrecht. Die prattifche Durchführung diefes Grundfates ift dann allerdings einer befonderen Bablordnung vorbehalten, die im nächsten Monat noch vom alten Parlament verabschiedet werden foll. Eine Regierungsvorlage darüber besteht noch nicht. Es ift aber befannt, daß beabsichtigt ift, ben Parteien das Recht gur Aufstellung der Randidaten zu nehmen und zu diesem Zweck besondere Ausschüffe zu bilden, bei deren Zusammensetzung die Regierung mittelbar Einfluß ausübt. Das bedeutet naturgemäß für alles, was nicht zur Pilfudffipartei gehört, vor allem auch für die Minderheiten, eine erhebliche Erichwerung. Bie weit fie überhaupt die Mög= lichkeit haben, im Seim noch zu Wort zu kommen, wird von den Einzelheiten der Wahlordnung und — von dem Wohl= wollen der Regierung abhängig sein. Für den Senat gilt ein wesentlich strengeres Bahlrecht. Der Kreis der Bahl= berechtigten wird nur etwa reichlich den zehnten Teil der

Wähler umfassen. Es wird davon gesprochen, daß Bildung und besondere Verdienste um den Staat die ausschlaggebenden Merkmale des aktiven Wahlrechts zum Senat sein sollen.



Der Unterzeichnungsakt im Warschauer Königsschloß, Bilb: Dr. Selle-Ensler.

den Staatspräsident Moscicki vollzog. Links vom Präsidenten sieht man den Ministerpräsidenten Slawek, rechts die übrigen Mitglieder des Kabinettes

Dagn wird ein Drittel der Senatoren vom Staatspräfidenten berufen. Gleichzeitig erfolgt innerhalb der beiden Parlamente eine Berlagerung des Schwerz gemichts gegentlen bes Senats

gewichts zugunsten des Senats.

Pilsudsti und seine Ratgeber haben also eine Form der Bersassung gewählt, die dem Bolf eine Mitwirfung sichert, aber gleichzeitig doch dafür jorgt, daß die, gerade für einen jungen Staat gefährlichen Answüchse des Parlamentarismus nicht in die Erscheinung treten können. Es wird zwar auch fünftig in Polen eine Opposition geben, aber sie wird niemals so start sein, daß sie der Regierung gefährlich zu werden

Entgegen Gerüchten in der polnischen Oppositionspresse wird halbamtlich erflärt, daß im Zusammenhang mit dem Inkrastreten der neuen Versassung kein sormeller Rücktritt der Regierung und ebensowenig eine neue Vereidigung der Minister stattsinden würde.

Wirbelsturm in Thüringen.

Bier Gehöfte vernichtet / Ganze Stockwerke von einer Windhose fortgetragen.

Sera, 24. April. Ostshüringen wurde am Mittwoch nachmittag von einem Birbelsturm heimgesnacht, unter dem vor allem der etwa 40 Einwohner zählende Ort Birkigt schwer zu leiden hatte. Bon den fünf Gehöften des Ortes sind vier vollkommen dem Erdboden gleich gemacht. Die Hänser sind bis auf die Grundmauern zusammengebrochen. Einrichtungsgegenztände und landwirtschaftliche Maschinen liegen weit zerstreut umber. Wie durch ein Bunder sind Menschenleben nicht zu beklogen

Augenzeugen berichten, daß kurz vor 15.45 Uhr aus einer schwarzen Sewitterwolfe unter ungeheurem Donerrollen eine Windhofe niederging und innerhalb weniger Minuten alles verwüstete. Roch ehe die Einwohner wußten, was eigentsich vor sich ging, war das Unglück geschehen.

Die oberen Stodwerfe der Säufer wurden glatt abrafiert und von dem Sturm viele Meter weit fortgetragen.

Ein vollkommen mit Stroh beladener großer Letterwagen, der in einem 15 Meter langen Hof stand, wurde von einem Ende zum anderen geschleubert. Eine Hunde hütte, in der mehrere Hunde Schutz gesucht hatten, flog über ein hohes

Auch die benachbarten Dörfer sind von dem Unwetter in Mitleidenschaft gezogen worden, wenn auch nicht in dem Ausmaße wie Birkigt.

Der durch das Unwetter verursachte Schaden ist bei weitem noch nicht abzusehen.

Schweres Unweffer in Unferfranken.

DRB Bürzburg, 25. April. Am Mittwoch nachmittag ging über die Gegend von Schweinfurt ein schweres Unwetter nieder, unter dem besonders die Markungen von Zell und Hambach, nördlich von Schweinfurt, litten. Die Weinberge an der Mainseite wurden von den Wolfenbrüchen schwer beschädigt. Auf den Straßen war bald jeglicher Bersehr unmöglich. Das Unwetter hauste auch start in der Rhön und im Spessart. Hier wurde die Gegend von Zettslofs, Heinrichsthal, Rupboden und Schönderling sehr in Mitleidenschaft gezogen. Teilweise wurden die Ställe überschwemmt, so daß das Vieh ertrank. Auf den Feldern wurden die Saaten durch die Hagelschläge vernichtet, so daß am vielen Stellen die diesjährige Ernte völlig umgekommen ist.

Judenschmuggel aus Polen nach Aufland.

A Barican, 25. April. In Rowno ist die Vorunterinchung gegen 58 Personen abgeschlossen worden, die des Schmuggels polnischer Staatsbürger über die sogenannte "grüne Grenze" nach Sowjetrußland angeklagt werden. Die polnischen Behörden haben sestgestellt, daß für diesen Wenschenschmuggel eine Hauptwerbestelle in Lodz, eine Transportstelle in Rowno und eine Reihe von Zweigstellen in allen größeren Städten Polens arbeiteten. Die Schmugglergesellichaft sorderte von ihren Kunden für den Schmuggel über die Grenze 300 bis 600 Zloty je Person. Die Schmuggelkellen wurden nur von polnischen Juden in Anspruch genommen, die in die jüdische Kolonie Viro-Bidschan in Sowjetrußland auswanderten.

Nanking-Division geht zu den Aufständischen über.

V Toki v, 25. April. Die Agentur Shimbun Rango verbreitet eine Meldung aus China, wonach die Aufständischen roten Truppen in der Provinz Scheschuan einen bemerkenswerten Ersolg davongetragen hätten. Nach einem blutigen Rampf gegen die rote Armee ist die 29. Division der Nanking-Armee zu den Roten übergegangen. Die Lage in der Provinzist dadurch schwierig geworden. Tschiangkaischef hat in Tschöngtu, der Hauptstadt der Provinz Scheschuan, den Belagerungszustand verhängt.

Massenvergiftungen in Amerika.

Rewyork, 25. April. In Whiteplains im Staate Newyork ereigneten sich insolge des Genusses von Kremgebäck einer Großbäckerei zahlreiche Bergistungen. Bisher sind 552 Er-krankung haß noch weitere mehrere hundert Personen betrossen worden sind. Die eigenkliche Gistauelle ift bisher noch nicht sessauftellen gewesen. Die Untersuchung ergab noch nicht, ob es sich um chemisches oder bakteriologisches Gist handelt. Obwohl auch in der Umgebung Whiteplains, in vier Landstädten und zehn Oörfern, zahlreiche Personen erkrankt sind, sind glücklicherweise keinerlei Todesopfer zu verzeichnen.



Abessinien mobilisiert auch die Frauen.

Der Kaiser von Abessinien hat in seiner aufsehenerregenden auch erklärt, daß im Kriegsfalle auch die Frauen eingesetzt werden würden, die von jetzt an einer militärischen Ausbildung unterzogen werden. Unser Bild zeigt eine schwarze Amazone aus dem Grenzgebiet zwischen Abessinien und Italienisch-Somaliland, ein Bild, das wohl besser als alles andere beweist, wie kriegerisch die abessinischen Bergvölker sind.

Bild: Dr. Gelle-Engler.

Das Zeugnis der Erdbebenglocke.

Berichte der Erdbebenwarten über die Seftigkeit der Kataftrophe auf Formofa.

m. Berlin, 25. April. (Drahtbericht unserer Schriftleitung.) Die verheerende Erdbebenkatastrophe, von der die Insel Formosa heimgesucht wurde, ist auch von allen europäischen seismologischen Stationen sestgestellt und aufgezeichnet worden. Allerdings wußte man zunächst noch nicht, an welcher Stelle der eigentliche Derd des furchtbaren Bebens, das auf einen Bulkanausbruch zurüczuschen ist, zu suchen war. Doch konnte mit Hilse der Instrumente errechnet werden, daß es sich um sieben verschiedene Herde handeln müsse, eine Tatsache, die sich auf Grund der späteren Berichte aus Formosa voll bestätigte. Der Einsturz von Tunneln, das meterweise Ausreißen des Erdreiches machte sich auf allen Erdbebenstationen auf den Apparaten sehr erheblich bemerkbar. Ueberall waren die dienstiuenden Gelehrten sich sofort darüber klar, daß es sich um ein Erdbeben größten Ausmaßes

In dem Institut von Birmingham, dem weltbekannten West Bromwich-Institut, läutete die Erdbebenglode, die sonst nur in Ausnahmefällen ertönt, laut und schrill durch das ganze Institut und schreckte alle Anwesenden von der Arbeit auf. Mehr als zwei Minuten tönte die Glode durch das Haus. Kurz darauf wurde der Alarm der Erdbebenglode durch die sofort einlaufenden Meldungen von Erdbebenstationen aus den verschiedensten Gegenden Europas, ja aus Nordamerika und Asien bestätigt.

Die seismographischen Apparate des Stonyburft it ut 8, dem Bater Rowland vorsteht, verzeichneten die Erdbewegungen volle 2½ Stunden. Telephonisch wurden mit dem Observatorium in Marseille und Besancon die gemachten Beobachtungen ausgetauscht, und alsbald konnte man den Abstand des Erdbebenherdes von Europa auf 600 bis 2000 Meilen errechnen. Die ausgezeichneten sieden verschiedenen Herde lagen nach den angestellten Berechnungen sehr weit voneinander entsernt. Zunächst waren die Gelehrten der Ansicht, daß der Hauptschen derwa bei Tripolis liegen müsse. Dann aber wurden die Berechnungen wieder verworsen, und man verlegte in den Instituten den Erdbebenherd nach Kleinsasien. Zweisellos liegt der Hauptschend für diese Abweischungen in der zahlenmäßigen Schwäche der Beobachtungsstationen, die jede einzelne eine viel zu große Fläche zu betreuen

Die Zahl der Erdbebenopfer in Fran hat sich bereits auf nahezu 600 erhöht, während noch hunderte von Toten unter den Trümmern liegen.



Um Sonntag gegen die "Roten Teufel".

Deutschlands sechster Länderhampf gegen Belgien — Reine leichte Aufgabe für unsere Reichsmannschaft.

Es wird in Deutschland vielfach die Anficht vertreten, Belgien fei für unfere fo glangend erprobte Reichsmannichaft ein jogenann'er "leichter" Gegner. In gewiffer Beziehung mag das auch ftimmen, denn die Ergebniffe, die bei den lets ten internationalen Kampfen auf beutscher und belgischer Seite errungen wurden, sprechen eine deutliche Sprache gu Gunften Deutschlands. Wir haben in diesem Jahre nacheinander fo ichwere Gegner wie die Schweiz, Solland und Frankreich bestegt und dabei eine Ueberlegenheit — besonders in taktischer Besiehung — bewiesen, die in den Resultaten noch nicht einmal richtig jum Ausbruck kam. Außerdem erlitten die Belgier in ihren Kämpfen mit und zwei deutsliche Riederlagen, am 22. Oktober 1933 in Duisburg mit 1:8 und am 27. Mai 1934 anläßlich der Fußballweltmeisterschaft Italien mit 2:5. Auf der anderen Seite konnten fich die Belgier gegen die von und niedergehaltenen Länder Solland und Frankreich nicht siegreich durchseben. Gegen Holland mußte die belgische Nationalelf in Amsterdam mit 2:4 die Segel streichen und gegen Frankreich erreichte sie in Brüssel nur ein 1:1-Unentschieden. Bas liegt also näher als die Annahme, Deutschlands Reichsmannschaft bräuchte am nächsten Sonntag nur einen "Spaziergang" jum Bruffeler Benffel-Stadion, verbunden mit einem lohnenswerten Befuch der eben eröffneten Beltausstellung, machen, um gegen Belgien im fechften Busammentreffen einen sicheren Sieg herauszuholen? Dem ist aber nicht gang fo.

Belgiens Fußball ift wieber erftartt.

Man fann die von Belgien in den letten Rampfen erzielten Ergebnisse nämlich auch von einer anderen Seite — und in Belgien selbst tut man das bestimmt — betrachten. Belgiens Fußball lag darnieder. In der Saison 1983/84 wurde die belgische Nationalmannschaft so oft und so schwer geichlagen, daß man sich an leitender Stelle entschloß, den internationalen Verkehr für einige Zeit vollkommen einzustelsten und dasür an den Neuausbau der Nationalelf und an gine Hebung der allgemeinen Spielkultur in Belgien überschaupt zu gehen. Zwei Leuten und zwar dem alten belgischen Internationalen Alfred Narand dem alten belgischen Internationalen Alfred Berond, der als Geichaftsführer des belgischen Berbandes tätig ift, und dem ehemaligen internationalen Budapester MTA.-Spieler Turn auer, der den Bosten eines Berbandstrainers versieht, vertraute man das au einer internationalen Betätigung außersehene Spieler-material an. Es wurden gablreiche Kurse abgehalten und die Svieler fustematisch geschult. Reue und junge Talente wurden berangezogen und versucht, ihnen besonders in taltischer Beziehung etwas beizubringen. Der Aufban der bel-gischen Nationalmannschaft vollaga und vollzieht fich noch im allgemeinen fo, wie das Rerg bei uns in Deutschland gemacht hat. Mit dem fleinen Unterschied nur, daß eben Nerz mit seiner Aufbauarbeit viel früher begann und vielleicht das von vornherein etwas besiere Material zur Versügung hatte. Wan ist aber heute in Belgien wieder soweit, daß man

mit innerer Berechtigung und mit Buverficht an größere internationale Aufgaben berangeben fann. Die Rampfe gegen Bolland und Frankreich waren für Belgien nicht zwei gan-berspiele ichlechthin, sondern fie waren Prüfsteine dafür, welche Fortichritte die intensive Schulungsarbeit ergeben hat. Man wird jest verstehen, warum man in Belgien das 2:4 gegen Holland und das 1:1 gegen Frankreich aus einem anderen Gesichtswinkel heraus betrachtet. Für die revrganisierten "Diables Rouges" waren diese beiden Ergebnisse keine Schapven, sondern Erfolge, die ersten Erfolge nach einer langandauernden spielerischen Ohnmacht. Die Riederlage gegen Holland war lange nicht so selhstwerständlich, wie es das 2:4 vielleicht vermuten ließe. Und Frankreich durfte froh sein, in Brüssel am Schluß wenigstens ein Unentschieden gerettet zu haben. Belgiens Fusballkönnen ist ohne Zweisel auf einem Bormarsch bearissen. Und darum wird sich Man wird jest verstehen, warum man in Belgien das 2:4

unfere Reichsmannschaft vorseben muffen.

Es wird beileibe kein "Spaziergang" werden, sondern ein sehr hartes Gefecht. Denn Belgien hat nichts zu verlieren sondern alles zu gewinnen. Während sich Deutschland wieder eine erste Stelle im kontinentalen Außballsport erfämpst hat und heute selbst vom gewiß nicht für uns vorschafte. eingenommenen Ausland als die befte Amateur-Mannichaft der Belt angesprochen wird, ift Belgien erft dabei, sich seinen Plat in der ersten Reihe der europäischen Fußball-Länder au erobern. Gin Sieg über Deutschland wäre hierzu die beste Empfehlung. Wir dürfen versichert sein, daß dieses Biel den Belgiern am fommenden Sonntag vorschwebt und daß jeder einzelne Spieler ber belgifchen Mannichaft für diefes Biel das Lette bergeben wird.

Dentichland nimmt ben Rampf ernft. Ge mare daher aus den oben angeführten Gründen für uns grundvorfehrt, wenn wir das Spiel gegen Belgien au leicht nehmen wurden. Bir durfen eines nicht vergeffen; Gelbit ein Unentichieden gegen Belgien - von einer Riederlage wollen wir gar nicht reden — würde unserem Ansehen mehr ichaden als vielleicht ein Spielverlust in den nächten Treffen gegen Spanien und die Tschechoslowakei. Bir

müffen den Rampf gegen Belgien gewinnen und flar gewinnen fogar. Es ift uns barum eine große Be-ruhigung, daß unfere Berantwortlichen bem Belgienspiel die gleiche Sorgfalt widmen, wie all ben vorhergegangenen gro-Ben Begegnungen.

Reichstrainer Rers bat eine Mannschaft aufgestellt, die swar auf ben ersten Blid wie ein "Experiment" ausieht, die aber genau nach den für diesen Kampf erforderlichen taftischen Richtlinien zusammengeset ist. Gewiß, es stehen vier Reulinge — Munkert, Schuld, Lend und Damminger — in der Elf und das ist bei der Nerzischen Methode immerhin ein Novum, aber diese vier Debütanten sind so in den Mannichaftsbau eingefügt, daß ein Ausfall des einen oder anderen ohne große Misse von den erprobten Nationalen ausge-glichen werden kann. Einzig und allein von dem erfolg-reichen Einschlagen von Lenz-Damminger kann für die Ar-beit der Etilmagen ist abkörnen geichen Kirmagen in beit der Stürmerreihe viel abhängen. Sier würde nämlich ein Versagen nachteiligere Folgen haben. Aber Benz und besonders der Karlsruher "Conen-Top" Damminger sind zwei junge, vielversprechende Spieler, die bei ihrem ersten internationalen Auftreten ihren Mann schon stellen werden. Wir können Damminger und Lenz sowie Munkert und Schulz das Berfprechen mit auf den Beg nach Bruffel geben, daß wir awar viel von ihnen erhoffen, daß wir aber auch großes Bertrauen zu ihnen haben. Ueber die anderen Spieler der deutschen Elf ernbrigen sich viele Worte. Jakob, Gramlich, Lehner usw. haben uns zu so schönen und großen Erfolgen verholfen, daß fie auch diesmal nicht enttäuschen werden.

Die beiden Mannichaften: Jafob (Jahn Regensburg) Dentichland: Munkert (1. FC. Nürnberg) (Duisburg 99) Gramlich Goldbrunner (Eintr. Frankfurt) (Ban. München) (Arm. Hannover) Lebner Siffling Lenz Damminger Fa Lehner Siffling Lenz Damminger Kath (Schw.Augsb.) (SB. Waldh.) (Bor. Dorim.) (Karler.FB.) (Worm.

van Beeck Jsenborgh Capelle Boorhof Devries (FC.Antw.) (BeerschotAC.) (Lüttich) (LierscheSK.) (FC.Antw.) (Union St. Gilloife) (Berchem Sport) (SC. Lüttich) Smellind Paverich (Union St. Gilloife) (S.C. Antwerpen)

(Union St. Gilloise) (KC. Antwerpen)
Badjou
Belgien: (Daring Brüssel)
In der belgischen Mannichaft sehlt also der vielaersihmte
Braine, der von der Prager Sparta für diesen Kampf
keinen Urlaub erhielt. Sturmführer der Belgier wird daher
der Lütticher Capelle sein, der jedoch Braine nur wenig
nachsteht. Capelle versteht sich außerdem mit dem besten belgischen Stürmer Vorhof besier. Der Sturm der "Roten
Teusel" wird überhaupt sehr gefährlich sein, denn neben
Boorhof und Capelle besitzt er in Devries und van Beeck
dwei unheimlich schnelle und energiegeladene Außenstürmer. In der Läuserreihe ragt der linke Außen Claessenstürmer. In der Läuferreihe ragt der linke Außen Claeffens, ber

die überlegene und ruhige Art unseres Gramlich besitt, her-vor. Die beiden Berteidiger Paverich und Smellind sind keine überragende Klasse, aber sehr eifrig und ausdauernd. Der Torhüter Badjou ift jung und talentiert.

Bahlreiche beutiche Schlachtenbummler

werden die Reife nach Bruffel jum Kampf und gur Beltausstellung mitmachen. Das Hauptinteresse gilt natürlich dem Spiel und jeder Deutsche, der unter den 65 000 im Genfiel-Spiel und seder Deutsche, der unter den 65 000 im Henstelstadion den Kamps miterleben wird, hofft auf einen Sieg und damit eine Verbesserung unserer Vilanz mit Belgien. Deutschland hat auß der Zeit vor dem Kriege, wo es dreimal geschlagen wurde (am 16. Mai 1910 in Cleve mit 0:3, am 28. April 1911 in Lüttich mit 1:2 und am 23. November 1913 in Antwerpen mit 2:6), noch einen unbeglichenen Posten offenstehen. Das Torverhältnis steht 16:14 für Deutschland, aber nach Punkten liegen wir mit 4:6 hinten.

Es müßte der deutschen Reichsmannschaft gelingen, am Sonntag auch in dieser Beziehung, den Außgleich zu schaffen.

Ban Mooriel leitet Deutschland — Belgien.

Der Fußballfanwf awischen Deutschland und Belgien am tommenden Sonntag im Bruffeler Benfiel-Stadion wird von dem befannten Hollander van Moorfel geleitet werden. Der Engländer Fogg, der zuerst als Schiedsrichter genannt wurde, schiedsrichtert am 12. Mai den Länderkampf Holland Belgien. Für dieses Spiel war zunächst Dr. Bauwens vorgesehen, der aber mit Rücksicht auf das Spiel Deutschland Spanien absagen mußte.

Sportneuigkeiten in Kurze.

Um einen weiteren Ländertampf wurde jest das internationale Spielprogramm des Deutschen Hußball-Bundes er-weitert. Für den 26. Mai, an dem in Dresden der Kampf gegen die Tichechoflowafet stattfindet, murde jest eine Ginladung Bulgariens nach Sofia angenommen.

Der Uhlenhorfter SC. beteiligt fich auch in biefem Rabr wieder an dem traditionellen internationalen Hockenturnier in Folfestone. Mit einem Spiel gegen die Vertreter der United Service griffen die Hamburger bereits am Samstag in die Spiele ein und wurden mit 0:2 geschlagen.

Frankreichs National-Boxstaffel, der u. a. Michelot, Walter und Favoud angehören, wird Mitte Mai in Norddeutsch-land drei Kämpse austragen. Die Franzosen gastieren am 13. Mai in Bremen, 15. Mai in Braunschweig und am 17. Mai in Sannover.

Das FIFM-Executiv-Komitee tagte in Zürich unter dem Borsis des Präsidenten Jules Rimet. Dr. Bauwens-Deutschland und Lotin-Ungarn wurden dabei beauftragt, die Spielregeln für das Olympische Fußball-Turnier ausen-

Das "La-Turbie"-Rennen, das vom Artomobil-Club in Nizza ausgerichtet wurde, sah den französischen Bugattisahrer Bimille in der neuen Refordzeit von 8:43,2 Min. = 101,612 Km./Std.) vor seinem Landsmann Drenfus erfolgreich.

Erwin Casmir nahm an ben Offertagen an einem inter-nationalen Gechtturnier in Bubapeft teil. Er belegte beim Sabelfechten, bas ber Ungar Rajofanur gewann. den fechften Blat.

Ringer-Turnier in Berlin. Berbert:Stuttgart wirft Europameifter Ric.

Der erfte Tag des großen internationalen Amateur-Ringer-Turniers in Berlin hatte nicht den erwarteten Zuspruch gefunden. Bu Beginn der Kampfe mar die Sporthalle Friedrichshain nur spärlich besetzt. Das ist um so bedauerlicher, als wirklich ausgezeichneter Sport geboten wurde, tropdem Ehrl-München und Böhmer-Reichenhall wegen Verletzung

nicht antreten konnten. Einen hervorragenden Eindruck binterließ der junge Bantamgewichtler Berbert Stuttgart, ber ben Europa-meister seiner Rlaffe, ben Tichechen Anton Ric am Boden abfing und icon nach 3:30 Minuten auf beide Schultern legte. Richt weniger imponierend fertigte ber Baver Josef Baar im Mittelgewicht ben Berliner Bartnickat ab, ber fich nach 7:10 Minuten geichlagen befennen mußte.

Mannheimer Radrennen. Mühr (Stuttgart) fiegt im Ofterpreis.

Bei gutem Better wohnten am Oftermontag rund 3000 Buichauer den auf der Mannheimer Phonixbahn veranstalteten Rabrennen bei. Den Mittelpunft bilbete ein Städtetamp Berlin-Samburg-Stuttgart-Mannheim, ber aus Flieger-Buntte- und Berfolgungsrennen bestand und von dem fich gut erganzenden Stuttgarter Paar Dinhr-Beimer ficher mit 8 Buntten por Berlin, Samburg und Mannheim wurde. Ein Mannichaftsfahren über 200 Runden ficherten fich Marcufe-Rleine (Grefe-Roln) mit 41 Buntten por Dubr-Beimer (Stuttgart) und Schneider-Rofeler (Dortmund-Ber-

Erster französischer Gieg in Nissa. Baccarat (Rittm. Momm) wurde Zweiter.

Nach dem katastrophalen Regentag wurde das internationale Militär-Reitturnier in Nigga am Mittwoch bei berr-lichem Sonnenschein mit der Entscheidung um ben Breis der Polnischen Kavallerie sortgesett. Der ursprünglich für diesen Tag vorgeschene Preis der Kavallerieschule Hannover gelangt erst am Freitag zum Austrag, schule Hannover gelangt erst am Freitag zum Austrag. to daß die Beranstaltung nunmehr ohne jeden weiteren Rube-

tag au Ende geht. Die Franzosen konnten ihre Pechsträhne endlich be-enden, sie seierten am Mittwoch ihren er sten Sieg, der durch die ersten Plätze sowohl in der Einzelwertung als auch in der Mannschaftswertung gleich au einem Doppelersolg wurde. Dieser Betibewerb war als Zeitspringen mit Umrechnung der Jehler in Sekunden ausgeschrieben und führte über einen 700 Meter langen Rurs mit fechgebn mittleren Sinderniffen. Für die Mannichaftswertung wurden die Beiten von drei Pferden addiert. Außerdem ftartete für tede Nation noch ein vierter Reiter, deffen Leistung ebenso wie die der übrigen Bewerber noch einzeln bewertet Frangolen gewannen trot des zweimaligen Sturges von Bo-lant III unter Capt. Clavé dank der famosen Leiftung von Saida (Capt. Durand), die mit keinem Springfehler und 140,2 Sefunden gleichzeitig den bis dabin führenden Baccarat (Mittm. Momm) mit 143 Sekunden von der Spite des Einzelklassements verdrängte. Ecupere (Capt. Gudin de Ballerin) stellte dann den französischen Mannschaftssieg sicher, während Deutschland mit Baccarat, Baron (Obit. Brandt) mit 147,4 Sef. und Olaf (Obit. R. Gasse) mit 157,6 Sef. nur acht. Sekunden ichlechter, ben a weiten Blat vor Bortugal, Italien und der Schweis einnahm.

In der Einzelwertung blieb die Leiftung von Saida unübertroffen und ebenfo fonnte feiner der nachfolgenden Teilnehmer Baccarat den aweiten Plat ftreitig machen. Dlaf. der am Ball eine Stange gestreift hatte, rettete noch ben achten Plat. Der nicht innerhalb der deutschen Mannschaft gefartete Debo hatte einen ichlechten Tag und murbe ausgeba er trot aller Bemühungen von Obit. Schlichum nicht über ben Brifden Wall au bringen mar.

Geglerkampf Baris—Berlin—London. Berlin fiegt por Baris.

In der Rahe von Baris murde bei Melan ein Stadtefampf Berlin-Baris-London der Gegler gum Austrag gebracht, den am Oftermontag die Bertreter ber Reichshauptstadt gewinnen fonnten. Jede Stadt mar burch drei Starbootsmannichaften vertreten, wogu Berlin vom Potsbamer Jachtflub Sochhaus Reinide, Teltow-Sill und Bronffi-Marquife de Baillon entfandt hatten. Die Deutichen konnten im Gefamtklaffement mit 11% Bunkten por Baris mit 11 und London mit 5 Bunften fiegreich bleiben. Im Ginzelklaffement gelang es Teltow nicht nur den erften Plat eingunehmen, fondern auch ben Olympiafieger Lebrun-Paris und den Europameifter Bentel-Baris ju ichlagen.

Vinzenz hower gegen Vierre Charles.

Bur die nen ausgeschriebene Europameifterichaft im Schwergewichtsboren hat bekanntlich der deutsche Meister Bingeng Sower (Roln) eine Melbung abgegeben. Wie nicht anders zu erwarten mar, ift diefe Bewerbung jest angenommen worden. Wie das Sefretariat der JBU. bekanntgibt, find für den Titel der belgische Meister Pierre Charles und Hower anerkannt. Die beiden Bewerber haben bis zum 24. Juni 1985 um die Europameisterichaft gu fampfen.

Auslandsitart zweier Karlsruher Motoriportler.

Die befannten Rarleruber Motorrabrennfahrer Rarl Braun und Beinrich Frion haben fich biefer Tage auf die 1200 Rilometer lange Reife nach Spanien begeben, um am fommenden Sonntag mit einigen wenigen anderen beutichen Sportstameraden beim Großen Breis von Bar= ce fona des M.C. von Catalonien, einem internationalen Motorradrundstreden-Rennen großen Formats ju ftarten. Bahrend Irion eine neue Biertelliter-Kompreffor-Rennmajdine von DR B. fteuert, geht Braun erftmalig mit einer neuen reindeutschen 1000=ccm=3meianlinder= & orer = Ma= ichine mit Beimagen an den Start und wird wieder von feis nem getreuen Rarleruber Beifahrer Babiching unterftust. Bir wünschen den Rarlsruhern gu ihrem ersten diesjährigen Auslandsftart auf völlig neuem Maschinenmaterial von Gerden Sals= und Beinbruch!

Boren Nordhellen — Baden 8:8.

Auf ihrer Reise durch den Gan Nordheffen trat die ba-difche Auswahlmannschaft der Amateurboxer am Mittwoch abend jum erften Kampf gegen ben Gau Rorbbeffen an. Bor verhältnismäßig ichwachem Befuch famen die Badener in Raffel nur gu einem 8:8-Unentschieden. Die Ergebniffe (vom Aliegengewicht aufwärts)

Studenroth (R.) ichlagt Dietrich (B.) n. B., Stafch (R.) ichlagt Graste (B.) u. B., hofmann (B.) ichlagt Gloger (R.) n. P., Paul (N.) schlägt Settel (B.) n. P., Badziong (N.) schlägt Köher (B.) n. P., Zlottecki (B.) schlägt Bauer (N.) n. P., Mater (B.) schlägt Thulb (N.) n. P.; Zander (N.) schlägt Steinmüller (B.)

Im Rampf Badziong (Raffel) gegen Köhler (Mannheim) gingen die Buntte an den Badener, da fein Gegner Hebergewicht batte.

Gtädtewettkampf Karlsruhe — Gtrakburg

im Gewichtheben und Ringen.

Bu dem am Samstag, den 4. Mai 1985 im Saale des Colosseums stattfindenden Städtewettkampf im Gewicht-heben und Ringen Karlsruhe—Straßburg, steht nunmehr die Rarlsruher Mannichaft auch im Gewicht -heben fest. Das Gewichtheben wird im olympischen Dreifampf (beidarmig Druden, Reigen und Stoßen burchgeführt. Jeder Teilnehmer bat an jeder Uebung drei Berfuche. In ber Rarleruber Mannichaft ftarten:

Im Febergewicht: Barth, von der Sportvereinigung Germania, Deutscher Jugendmeifter 1938.

Im Beichtaewicht: Ebner Josef, Sportvereinigung Germania, Begirfsmeifter und Refordinhaber im einarmi-

gen Stoßen der Redergewichtsklaffe.

3m Mittelgewicht: Bührer Abolf. Boligeifportverein, Beltrefordmann im einarmigen Stogen links, fowie Deutscher Polizeimeifter. Aufgestellt in der Deutschen Olympiafernmannichaft.

3m Salbichwergewicht: Reinhold Billy, Polizeiiportverein. Babiider Polizeimeifter und Begirfemeifter.

3m Schwergewicht: Defterlin Otto, Sportvereinigung Germania, mehrmal. Deutscher Meifter ber Altersflaffe. Mit diefer Befetung dürften die beften Karlsruber Bewichtheber vertreten fein.

Der Freiburger FC. trug an Oftern ein Sandballsviel in der Schweis gegen die Burcher Grafhoppers aus. Der Rampf. bei dem die Guddeutichen bei der Baufe noch 5:7 im Sintertreffen lagen, endete 9:9.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse

Das Kloster der Schönheit.

Die Parifer Altweibermuble. - "Jugendnovizinnen", die 24 Tage eingesperrt werden.

Das "Alofter" befindet fich im fechften Stock eines Reubauhaufes, wie fie in ben letten Jahren rings um Baris gebaut wurden: Madame Paulette D., Oberin und Chefaratin augleich, empfängt uns mit ber Liebensmurbigfeit der geschäftstüchtigen Frangöfin. Gine fcone Frau, eine junge Frau — und mit unverhohlenem Stols erklart fie, fie fei 56 Jahre alt! Man will es ihr nicht glauben, aber fie muß aus Berufsgründen an ihrer Behauptung festhalten: die einzige Fran ber Welt, die fich mabricheinlich alter macht, als fie wirklich ift.

Baulette betreibt ihr modernes Sandwerk noch nicht lange. Es begann in Hollywood, wo sie vor einem Jahrbusend zu filmen begann. Ein paar Filme brebte sie als Partnerin des "schönsten Mannes der Welt", des frühverstorbenen Rudolf Balentino; und damals war es, daß sie aum erstenmal mit dem Problem des Schönfeins, des Jungaussehens in Berührung tam. Bas Schminke und Buder der Ramera vortäufchen - ließ fich das nicht auf nachhaltigere Art im Leben erreichen? Paulette bachte nach, experimentierte, jog Biologen und Pharmageuten ju Rat - und fam durud in ihre Beimat Baris als Erfinderin eines neuen Spftems, ihren Geschlechtsgenoffinnen "ewige

Jugend" zu verleihen. Paulette hatte Erfolg. Seute ift fie die berühmtefte Schönheitskunftlerin von Paris — berühmt allerdings nur in jenen Kreifen, in benen man nicht alt werben barf. Gie ift disfret, aber die Leute aus dem Gach fprechen bavon: Paulette hat fo ziemlich alle bekannten Films, Buhnens und Rabarettftars von Baris verjüngt. Das Geheimnis ber ewigen Jugend, allabendlich vor Rampe und Leinwand be-ftaunt — hier ift seine Huterin, Madame Paulette.

Die Frau mit den zwei Gefichtern.

"Bir haben natürlich auch handgreifliche Beweife, meint fie und britdt auf eine Rlingel. Bas nun ericeint, ift allerdings höchft eigenartig. Serein fommt bas Dobell. Es ift eine Frau, beren Alter unmöglich ju ichagen ift aus dem einfachen Grund, weil fie in ihrem Geficht zwei verschiedene Alteraftufen reprafentiert! Die rechte Gefichtsbalfte ift etwa 65 Jahre alt, die linke dreißig Jahre fünger.

Es ift das mertwürdigfte Geficht der Belt, das biefes "Mobell" ber Madame D. dur Schau trägt. Rechts ift es auf natürliche Beife alt geworben; links murbe es von Paulette verfüngt. Gin Anblid, der unwahricheinlich, ja geradezu unheimlich wirft, "Sier haben Sie die Roiariats-afte barüber. Und, bas wird Sie intereffieren, ben Berirag mit diefer Dame," erflart Madame D. "Gie hat einen vierwöchentlich fundbaren Anftellungsvertrag. Birb er gelöft, io bin ich verpflichtet, ihr toftenlos auch die andere Befichtshälfte au verjüngen .

"Aber wie seigt fich Ihr Modell auf ber Strage?" -"Dh, Schleter find ja wieder modern . . .

Der Spiegel wird vernagelt.

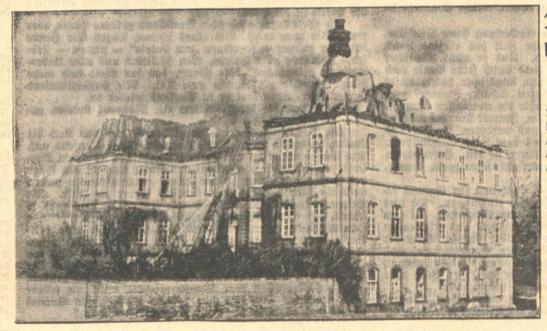
Die Damen, die gu Madame Paulette famen und von ber Beweistraft biefes Modells überzeugt murben, werben "Noviginnen im Rlofter ber Schönheit". Freilich, Madame Baulette hört das Wort "Kloster" nicht gern — und doch fann man ihr Inftitut nicht anders nennen. Die gu verjüngenden Damen werben für 24 Tage - eingesperrt. Richt in fahlen Ronnengellen, fondern in netten fleinen Bimmerden, die nur einen einzigen Gehler haben - daß nämlich

ber Spiegel des Frifiertisches mit einem Brett zugenagelt ift! Bierundamangig Tage durfen fich die Bewohnerinnen nicht aufchauen, um bann ein befto erftaunteres Weficht gu machen, wenn Madame Paulette endlich mit einer Bange die Rägel entfernt nud der Spiegel ettel Jugend und Schonheit widerstrahlt - nach diesen vierundswanzig Tagen, in benen die Patientin ebenfo viele Jahre junger geworden

Die Kartothet der Jugend.

Und das Geheimnis, das alte Frauen mit Rungeln und Falten in jugendliche Schönheiten verwandelt? Madame Paulette Budt die Achseln. Alles darf der nengierige Befucher nicht erfahren. Aber da ift ein Behandlungszimmer mit weißlactiertem Operationstifc, auf dem aber feine Operation ausgeführt wird; ftatt Meffern, Bingetten und Rabeln parabieren Reihen von Topfchen mit geheimnisvollen chemischen Mitteln - "Biederbelebung der natürlichen Sefretion auf biochemische Weise," wie die Fachleute fagen. Und ba ift bie Ruche, in der eine bestimmte Diat eingehalten wird - fein Gett, fein Gifch und feine icharfen Bewürze, die den Sautzellen ichaden; dafür aber besto mehr Bitamine. Die Behandlung im "Operationsfaal" wird etwa vier- bis fünfmal wiederholt und die Refultate werden in eine Kartotheffarte eingetragen. Uebrigens steht auf diesen Karten fein Rame - Disfretion ift besonders bei Schauspielerinnen die Hauptsache - fondern nur eine Rummer. Co, wie die Novigin im Rlofter ihren weltlichen Ramen ablegt und von nun an ein Pseudonym trägt .

Paulette fennt jede ihrer "Nummern", weiß von jeder irgend eine nette Geschichte zu erzählen. Nr. 314 zum Beifpiel fam mit Chert, ihrem Lieblingshund, ins "Rlofter"; Rr. 169, eine befannte Operettenfängerin, brachte ihr Rlavier jum Ueben mit; Rr. 285 rudte, als recht angesehene Malerin, mit Staffelei und Palette an. "Glauben Sie nur nicht, daß gu mir hauptfächlich alte Frauen fommen," fagt Baulette. "Meine Rundinnen find meistens Frauen zwischen 40 und 45 Jahren — also in jenen Jahren, in denen der Rampf zwifchen Alter und Jugend entbrennt. Ueber fünfdig wird man bann icon ruhiger. Man findet fich ab mit ben Dingen. Freilich, es ift eine große Runft, mit Unftand alt gu werden. Gie meinen, ich fonnte es felbft nicht? 36 darfs ja nicht. Ich bin ein Opfer meines Berufs . . .



Der Schloßbrand bei Lippstadt.

Das im Jahre 1756 im Rofotostil erbaute Schloß Schwarzengraben bei Lippstadt, eins der schönften Westfalens, murde von einem verheerenden Großfener beimgefucht. Bei den schwierigen Löscharbeiten fanden amei Männer ben Tob. Der angerichtete Sachschaden, von dem vor allem Runftgegenftande und Mobiliar betroffen murben, ift febr

Bild: Dr. Selle-Englet.

Das Tippfräulein auf der Briefmarke.

Internationaler Frauentongreß in Iftanbul.

Frauen auf Briefmarten? Das ift gewiß icon bagewefen, wenn es fich nämlich um eine Ronigin gehandelt bat. Aber das Tippfräulein auf der Briefmarke oder eine Fliegerin ober eine Poligiftin — das ift etwas Reues. Gine Deli-tateffe für die Sammler! Singufommt, daß es ausgerechnet die Türfei ift, die diese Marten berausgibt, dasselbe Land, in dem noch vor einem Jahrgehnt die Frau nicht nur fehr wenig Rechte belat, sondern in verschloffenen Räumen ein

ebenfo angitlich wie itreng bewachtes Einfiedlerdafein führen mußte. Belder Sprung von der tiefverschleierten Sarems-dame dur modernen Stenotypiftin, die fich ihren Blat im Berufsleben in der Türkei beute ebenfo erobert bat, wie es ibre Kolleginnen in Deutschland oder in England taten!

Der Anlaß ju diesen feltsamen Briefmarken, die die tür-fische Regierung berausgibt und die in diesen Tagen in Genf gedruckt werden — der bekannte Schweizer Künstler Professor Courvoisier hat sie entworfen — ist der demnächst statifin-dende internationale Frauenkongreß in Iftanbul. Remal Atatürf hat den Frauen vollfommene Gleichberechtiugestanden, eine Magnahme, die für gung mit den Mannern zugertanden, eine Wannahme, die für vrientalische Begriffe geradezu revolutionär war. Um nun dem Frauenkongreß die besondere "Frauenfreundlichkeit" der kürkischen Regierung au beweisen, werden zu der Tagung zwei Sähe Frauenmarken herausgebracht. Dabei hat man in erster Linie die Frau in den modernen Berufen, die sie sich erkämpst hat, dargestellt: als Tippfräulein, als Fliegerin, als Polizistin, als Lehrerin — um ein paar Beispiele zu nennen. Weiterdin sind auf den Frauenbriefmarken zu Muschl herishmier Frauen gheshildet: Die Knhelureise eine Angahl berühmter Frauen abgebildet: Die Robelpreistragerin Madame Curie, die Entdederin des Radiums, und die drei mit dem Robelpreis ausgezeichneten Dichterinnen Gracia Deledda, Selma Lagerlöf und Sigrid Und set. In Istanbul wurde für die Tagung ein besonderes Post-amt errichtet, das alle Sendungen mit dem Kongreßstempel



Bild: Dr. Gene-Ensler.

Die englische Jubiläumsbriefmarke.

Die britische Post hat zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Königs Georg von England, dem "Silberjubiläum", diese neuen Briefmarken herausgegeben.

er Sprung von der Brücke.

Gine tragifomifche Gefchichte von Bert Bertram.

Er fand, daß das leben für ihn zwedlos geworden fei, feit "fie" einen anderen liebte. Er fand das um fo mehr, als es Racht war und die Stragen der Borftadt einfam ichlum-

Im ungewiffen Licht einer Stragenlaterne blieb er fteben und nahm den Brief aus der Taiche, der fein Lettes fein follte, mit dem er Abichied nahm von ihr und dem Leben. Er las ihn mit jener beimlichen Genugtuung, die eine gut gelungene Revanche umgibt, er foftete die Borte, die fich in steigernder Dramatik aneinanderreihten und ausklangen in neigernder Dramatic aneinanderreigien und austrungen in einem schlichten "Lebewohl". — Sehr schön hatte er daß ge-schrieben! Ihm stieg, wie er es so las, selber das Wasser in die Augen. — Was sie wohl tun würde? Ob sie weinte oder sein Bild befränzte, ob sie mit dem anderen brach oder ihn tropdem heiratete? — Wenn er nur das noch sehen könnte! — Aber es ging eben nicht, der Tod war unerbittlich. Er steckte den Brief wieder ein. Er würde ihn kurz vor

ber Brücke in einen Postkasten wersen. Er wurde ihn turz bor ber Brücke in einen Postkasten wersen. Er ging weiter. Selten begegneten ihm Menschen. Alle wanderten sie kumm und ohne Gruß vorüber, so wie es in der Großstadt eben einmal ist. Ihm schien, als mieden sie ihn absichtlich. — Aber es war ihm gleichgültta. Er sah sie aus dem Dunkel der langen Straßenzeile auftanchen, sie glitten vorbei wie Schatten der Vergangenheit, und das Dunkel perschlichte sie mieder — Figentlich katten sie lehen iede Bes verschluckte fie wieder. — Eigentlich hatten fie schon jede Be-giehung au ihm verloren, denn er gehörte nicht mehr au ihnen. Er war willens, sich freiwillig aus ihrer Gemeinschaft auszu-löschen, weil sie ihm ja doch seindselig gegenüberstanden, weil sie ihm das Brot neideten und die Geliebte stahlen. Einer

Die Saustore starrten ihn an wie leere Schlinde, fie waren alle tot und voller Schatten. Die Fenster glichen ausgebrannten Augenhöhlen, waren wie die halberblindeten Lichter eines gehetten Tieres, Kaum dentbar, daß hinter

ihnen Menichen lebten. Er fpurte die Rabe des Fluffes. Gin fühler Bind mehte

Und da war die Brude. Und das Baffer. Die hoben, weitgeichwungenen Bogen und der unsichtbar gurgelnde Strom. Sein Schritt dröhnte auf dem Stahl, es war ein

icauerliches Klirren. Er ging bis gur Mitte, ba mo es am tiefften und reigendften fein follte. Er icaute noch einmal gurud. Die Lichter ber Stadt funtelten ihn an, und die troftlofen Saufer am Rai

alosten frumpf. Da wandte er fich ab mit einem leifen Ekel. Der Fluß rauschte und brach fich strudelnd an den Pfeilern der Brücke. Die Bordlaternen eines Lastkahns warfen gitternde Refleze auf den Wasserspiegel. Es lag eine ungeheure Rube in diefem machtvollen, gleichmäßigen Stromen. Nebelichwaden lösten fich aus der Tiefe und frochen mit flatternden Fingern berauf. Der Wind spielte mit ihnen und

Da ichlof er bie Angen und fprang. Der faufende Fall nahm ihm den Atem, unendlich lang dünkte ihn die Zeit, bis er auf das Baffer aufklatichte und versank. Sein Gehirn registrierte alles mit einer fonderbaren Bunftlichfeit, es mar aleichsam tosgelöst vom Körper. Bie er schon im Sinken war und das dumpfe Brausen in seinem Kopf zu einem mäch-tigen Gehämmer anwuchs, fiel ihm der Brief ein, den er noch

immer in der Tasche trug. Da begann er mit einer erbitterten Zähigkeit gegen den Fluß zu ringen, der ihn nicht mehr lassen wollte, der ihn hinabaog in gefährlichen Birbeln und sich in seine Kleider hineinfraß, daß sie schwer wurden und wie Bleigewichte an ihm hingen. Er hörte daß seine Singen des ziehenden Kieses unter sich und fühlte den Druck immer karker werden, der sich um seinen Kopf preßte. Er ruderte wild mit den Armen ftrampelte mit ben Beinen, und fein fanatifcher Bille rig ibn empor. Er atmete tief und begliidt und schwamm. Er fah das ftählerne Gerüft der Brude lautlos über fich dabingieben

Der Fluß machte es ihm nicht leicht. Doch er wehrte fich gegen die flammernde Räffe, er spannte die Muskeln an einer übermenichlichen Anstrengung und — gewann das Ufer. Matt und frierend sant er auf der Boschung nieder und

atmete. Das Baffer lief in bunnen Rinnfalen aus feinen vollgesogenen Kleidern und tropfte von den strähnigen Daa-

ren. — Er lag lange und laufchte. Dann stand er auf und griff mit klammen Fingern den Brief. Er war schwer und naß. Die Schrift war verwischt und unleserlich. Da riß er ihn bedächtig in kleine Fetsen. Die Regen marf er in den Alug und fah gu, wie fie ichnell

Dann ging er nach Saufe und legte fich ins Bett.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

versehen wird. Und die Briefmarkensammler in aller Welt werden sich diese Sensation nicht entgegen laffen, zumal die beiden Sätze nur das eine Mal und in einer limitierten Auflage ericheinen, um den Wert der Marken von vornberein gu betonen. Schon beute liegen von Philatelisten aller Länder Anfragen vor, die "das Tippfräulein auf der Briefmarke" un= bedingt abgestempelt in ihrem Album haben wollen.

Bei diefer Gelegenheit erinnert man fich an eine Breisfrage, die vor einiger Zeit eine ichwedische Zeitschrift ihren Befern vorgesett hat: "Ben möchten Sie gerne auf der Briefmarke haben?" Auch bei dieser Gelegenheit erhielt eine Frau die meisten Stimmen — Greta Garbo. Aber auch Selma Lagerlöf und Sigrid Undset erhielten da= mals eine große Andahl Stimmen. Nun wird man fie also wirklich auf der Briefmarke sehen, wenn auch nur in einigen taufend Exemplaren. Und die türkische Bost - follte das nicht auch ein klein wenig der Anlaß gewesen sein? — wird ein ausgezeichnetes Geschäft machen.

lichen Zahnpasten bereits solche mit stark zahnsteinlösender oder besser gesagt, — dabnsteinverringernder Wirkung und ist ihre PH-Konzentration so, daß ein Angriss des Schmelzes nicht zu besürchten ist?"

die Frau bem Alfohol ergibt?

200 Jahre Gummi:

Goldene Ernte vom "Baum der Tränen"

Gine Entdedung, die die Belt veranderte - Der Tierargt, der den Gummireifen erfand, und ber Patriot, der Brafilien ein Monopol ftahl.

Im April dieses Jahres find gerade 200 Jahre vergangen, seit ein französischer Gelehrter eine Entdeckung machte, ohne die die Welt heute ganz anders aussehen würde, ja ohne die wir sie uns heute garnicht mehr vorstellen fonnten. Man hat unsere Zeit die "Gummizeit" genannt. Was ware die Welt ohne Kautschut? Die Dinge des täglichen Bedarfs aufzugählen, die gang ober gum Teil aus Gummi bestehen, würde allein Seiten füllen.

Damals, im April 1785, als Charles de la Condamine die vielseitigen Berwendungsmöglichkeiten der Milch des Gummibaumes entdedte, wußte man gleich, daß eine große, neue Erfindung gemacht worden war. Tropdem war man weit davon entfernt auch nur zu ahnen, welche Ausmaße fie fehr rasch annehmen würde.

Die meifte Freude an diefer Entdedung hatte Brafilien, denn es war und blieb für lange Zeit das einzige Land, in dem der Gummibaum vorkam. Und je mehr Kautschuf die Belt brauchte und je mehr Gelb durch feine Ernte nach Brafilien floß, defto forgfamer und ängftlicher hütete diefer Staat feinen unvorstellbar toftbaren Schat. Immer mehr Militar murde aufgeboten und mußte die mertvollen Gummibäume und ihre "Tränen" bewachen. Immer strenger wurden die Gesetze, die es verhinderten und verboten, Samen und Schößlinge bes Gummibaumes aus dem Land auszuführen. Mit Argusaugen wachten die Bollner in den hafenstädten darauf, daß niemand etwas derartiges schmuggeln konnte. Und Brafilien wurde reich.

Immer neue Berwendungsmöglichkeiten für Gummi erfand man, wenn auch nicht alle gleich einschlugen. Da war ein findiger Mann in Glasgow, Mister Macintofh, der fam auf die Idee, aus Gummi - Regenmantel und Rleider gu machen. Aber es wurde nur ein halber Erfolg. Denn der Gummi flebte. Und wenn man feinen Gummimantel auch noch gerade vom Leib herunter bekam, dann blieb er bestimmt bei der nächsten Gelegenheit gur Salfte auf einer Bant oder

einem Stuhl kleben, auf den man fich gesetht hatte. Aber die Zeit schritt weiter und auch diesem Mangel wurde abgeholfen. 1848 erfand der Amerikaner Goodnear die Methode, durch Zusat von Schwefel Gummi gegen die Einfluffe von Sige und Kalte unempfindlich gu machen. Durch die Bulcanifierung erichloß fich dem Kautschuf wiederum ein ungeahnt großes Geld. Und Brafilien febte die Gummipreife wieder einmal phantaftisch in die Sohe und lachte fich ins

Einige Zeit später ärgerte sich der Tierarst John Bon Dunlop in Belfaft über den garm, den fein Jüngfter dauernd mit feinem Dreirad anftellte. Bas tun? Dem geliebten Jungen den geliebten Spaß verbieten? Der Tieraret fann auf andere Abhilfe. Er nahm ein langes Stud Gummi und befestigte es mit Draft an den Holgrädern des Dreirades seines Jungen. So wurde Dunlop zum Erfinder und ersten Pro-duzenten des Gummireifens. Und abermals seite Brafilien die Breife in die Sobe.

Die Welt ärgerte fich über Brafiliens goldene Ernte, aber was sollte man tun? Bis eines schönen Tages Sir henry Bicham auszog — sozusagen "pro Patria" — um zu — stehlen. Und trot aller Gesethe, allen Militärs und aller Ueber-wachung gelang das "bose Wert", das der Welt bald mehr Borteil brachte als manche gute Tat. Mit hunderttausend Gummibaumsamen kam er in England wieder an.

Diefe Tat, die Brafilien um ein Monopol brachte, ge-

ichah im Jahre 1880. Die Samen wurden im botanischen Garten von Rem bei London ausgefät und tatfächlich gingen einige Taufend auf. Die jungen Bflangen wurden in die tropischen Rolonien Englands verfrachtet und angebaut und einige hundert von ihnen gediehen und wurden ju den erften Gummibaumen außer-halb Brafiliens. Und nun fam die Natur ju hilfe. Die Gummibaume vermehrten fich wie Unkrant. Das gebt fo ichnell, daß heute allein in Britisch-Oftindien, dem englischen Sauptproduktionsland für Kautschuk, über eine halbe Mil-liarde Gummibaume existieren, tropbem man alle nenen Schöftlinge forgfam vernichtet, bamit nicht wieber aus ben Kulturen undurchdringliche Urwälder werden. So hat Sir Bidham Brafilien gwar einen recht ichlechten Streich gefpielt, aber der Menschheit gute Dienfte geleiftet, benn wie mirbe heute wohl die Erde ansfehen, wenn die Beltmacht Gummi immer noch allein in der Sand eines Staates mare?

Biederum wine Bonner Differtation fragt: "Barum fich Und sonst: Hormone, Desinsettion, Krankheitsbilder, operative Technif — besonders auch "unblutige Operationen".

Die Juristen haben sich, zusammen mit den Staatswissenschaftlern, mit dem Jahr 1938 einer ungeheueren Fülle neuen Stoffes gegenübergesehen. Daß sie ihn in nur einem Jahr ichon so ausgiedig durcharbeiten konnten, rühmt ihren Slan. Erlangen bringt icon eine Arbeit über "Die Bestechlichfeit nach dem Schriftleitergeset". Wir finden eine Darftellung bes Meberganges vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund gur Deutschen Evangelischen Kirche. Die Rechtsentwicklung des beutschen Gesamtprotestantismus in der Zeit vom 1. 4. bis 14. 7. 1938". Wiederum in Erlangen stellte man das Thema "Die Reichsminister — politische Funktionäre". Leipzig untersucht "Die Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes in der nationalen Revolution", Berlin "Die ideologischen Grundlagen der Staats- und Birtschaftsauffassung des Nationalspaialismus mit vergleichender Betrachtung bes Fasaismus",

und Erlangen "Den Führer-Gedanken und seine bisherige organisatorische Durchsührung". Das sind nur Beispiele für zahllose weitere Arbeiten, die sich mit den politischen Problemen auseinanderseben. Aber auch sonft sind die Juristen der Zeit sehr nahe. Eine Arbeit behandelt "Das Luftsahrzeug als Begehungsort frasbarer Handlungen", die nächste Dissertation die "Rechtslage des Fahrgastes bei Kraftwagen-Unfällen".

Anerben-Recht, Siedlungsprobleme, Aurgarbeit, Abgahlungsgeschäfte werden ebenso gründlich untersucht wie die "Urjachen und Birkungen der Goldansammlung in Frank-reich". "Der Fernschreiber im privaten Rechtsverkehr", die "Bauernfähigkeit" und die "Haftung des Operateurs für in der Bundhöhle durückgebliebene Fremdkörper".

Soweit sich dies feststellen läßt aus dem genannten Verzeichnis der deutschen Hochschulschriften, scheint die philosophische Fakultät sich verstärkt historischen und theoretischen Untersuchungen angumenden.

Beitungsgeschichte ift beliebt! Die "Tägliche Runbichan" fand ihren Bearbeiter, und ebenso "Das Zeitungswesen in Franksurf a. D.", die "Jenaische Zeitung" und auch "Die deutsche Kriegsberichterstattung und Presse als Kampsmittel im Beltfrieg"

weilige Kriegwertgierstatting und Prese als Kampsmittel im Weltkrieg".

Daneben ist viel Interese für Theatergeschickte vorhanden, die Volkskunde gewinnt an Raum, auch die Untersuchung der Dialekte schreitet sort. Und mit einer Arbeit über "Die Fachsprache des Waurers" wird ein bislang sehr vernachlässersche des Waurers" wird ein bislang sehr vernachlässprachen, endlich weiter getrieben ...

Auslandsdeutschim ist wie disher auch noch 1934 stiefmütterlich behandelt, es sehlen überhaupt alle Themen, die uns national-politisch interesseren könnten. Als Beitrag zu einem brennenden Problem sindet sich eine Seidelberger Dissertation "Kulturschöpferische Gestalten aus dem arbeitenden Volke. Eine sozialpolitische Untersuchung". Wir würden die Arbeit gerne lesen — aber sast einzige ist sie nicht die Arbeit gerne lesen — aber fast als einzige ist sie nicht gedruckt worden. Fehlte dem Antor das Geld zur Druck-legung? War er etwa selbst eine wirtschaftlich schlecht gestellte

"Geftalt aus dem arbeitenden Bolfe"? Die stblichen Doktorarbeiten fehlen auch 1934 nicht. Man untersucht den "Stil von Zieglers Affatischer Banise", be-handelt die "Praefige dis-, de- und ex im Gallo-Romanischen" und vieles andere.

Man untersucht "H. G. Bells Berhältnis jum Darwinis-mus", Samfuns Natur-Darstellung, Jules Bernes' Sprache und Stil und schließlich Einzelheiten aus den Werken von Sans Caroffa, Kipling, Thomas Mann, Hofmannsthal, Rilfe um nur einige neuere qu nennen.

In dur heutigen Zeit beziehungslosen Utersuchungen ver-bleiben auch die Historifer. Mittelalter und 17. Jahrhundert werden bearbeitet. Mehrere Dissertionen widmen sich Fragen des Judentums, so d. B. "Napoleon und die Juden. Ein Beitrag dur Lösung der Judenfrage" und "Antisemitismus im späten Mittelalter".

Hans Erman.

Die Doktor-Promotionen des Jahres 1934.

Einige statistische Feststellungen.

Schon die erfte Durchficht der Beröffentlichungen, in benen unfere Sochiculen und Universitäten über die Berleihung der Dottorwurde berichten, endet mit einer Ueberrafcung:

In dem abgeschloffenen Jahre 1984 find 8850 Afademifer Bu Doftoren promoviert worden! Das ift eine bemerkenswert die Indie Jahl, wenn man sich erinnert, daß der jährliche Durchschnitt in der Vorfriegszeit bei rund 8000 und in der Nachfriegszeit bei etwa 7000 lag, und daß selbst das Vorjahr 1983 schließlich "nur" 7528 neue Doftoren gezählt hatte ... Die Zahl der Studierenden war 1984 etwa 35% niedriger als 1983. Die Zahl der Doftoranden ist um sast 13% gestiegen!

Differtationen haben im allgemeinen eine anderthalb- bis zweijährige Entstehungsgeschichte, und wir werden vielleicht auch noch 1935 hier zahlreiche "Restbestände" aufzuarbeiten haben, bis die Angleichung an die neue Bildungspolitik herge-

Mit 2922 Doftvrarbeiten ftellen die Mediziner für fich allein rund 35% des gesamten Hochschulnachwuchses, soweit er sich den Dottorhut erward. Ihnen folgen in großem Abstand 1956 juristische und 1834 philosophische Differtationen. Nach der lediglich historisch zu erklärenden Ordnung in vier Fakultäten find in den philosophischen Arbeiten oft auch die naturwissen= chaftlichen und national-öfonomischen enthalten. Go erklärt fich die folgende Zahl von 334 Differtationen, die in den vorhandenen neun naturwiffenschaftlichen Fakultäten gemacht murben. Ebenfo auch die fonft unverständlich fleine Bahl von 198 Differtationen der Birtichaftswiffenschaft, die nur an drei Univerfitaten eine eigene Fakultat befist.

Seltenheitswert besitht wie immer der theologische Doktor: er wurde im Jahre 1984 nur 58 Mal verlieben.

Die dreiundswanzig beutschen Universitäten promovierten 7297 Afademiter, die vierundamangig technischen, landwirtschaftlichen und anderen Sochschulen verteilten 1053 Dottor= hüte. Der Durchschnitt ergabe für die ersteren also rund 315, für die Hochschulen genau 45 Promotionen.

Un der Spite der einzelnen Universitäten fteht Berlin mit 647 Promotionen, jeden Tag zwei, wenn man Sonn= und Feiertage abrechnet. Ihm folgt Leipzig mit 558 und diesem München mit 486 Doktoren.

Merkwürdiger Beife icheint die Luft zu promovieren von der Größe der Universitätsstadt jedoch unabhängig zu sein. An vierter Stelle fommt fofort dicht hinter Munchen die Univerfitatsftadt Erlangen mit 479 Promotionen, Münfter mit 474, Roln mit 459 und Burg burg mit 488.

Diefe genannten fieben Universitäten (von 28) ftellen mit 3536 Arbeiten fajt genau die Salfte aller Universitätsdoftoren

Und ichließlich fällt noch auf, daß von diefen fieben Universitäten drei dem Land Bayern gehören, das also mit 1408 Differtationen rund ein Fünftel der neuen Doftoren stellte. Den doppelten Durchschnittsfat erreichte nur die Univer-

Beniger als die Hälfte dieses Sates weisen nur Königs-berg und Rostock auf. Königsberg verzeichnet 189 und Rostock sogar nur 84 Doktorprüfungen. Das "Oftsemester" hat viele Studierende nach Königsberg geführt, aber sie sind anscheinend nicht durch längeren Aufenthalt mit dieser Universität arbeits-

verbunden geworben. Das gleiche zeigt fich auch bei ber Sandelshochschule in Königsberg. Bährend andere Hochschulen den hierfür gelten-ben Durchschnitt von 45 Promotionen recht weit überschreiten, gilt auch bier die niedrigste Bahl für Königsberg: nur sieben Bromotionen fanden ftatt gegen &. B. 40 an der Handelshoch-

schule in Mannheim. Gang besonders aufschlußreiche Zahlen ergeben fich jedoch, wenn wir die einzelnen Fakultäten unserer Universitäten getrennt betrachten. Hier verrät sich in klaren Zahlen das, was man gesprächsweise das "Gesicht" der Universität nennt.

Es promovierten: in Tübingen mit 10 Arbeiten genau 19% aller Doktoranden

der Theologie des Reiches, in Erlangen mit 315 Differtationen mehr als 16% aller

in Münfter mit 349 Doktorarbeiten rund 12% unferer Mediziner, in Berlin mit 370 Arbeiten 20% aller Doktoranden der Philosophie.

Die lettere Zahl wäre wieder verbesserungsbedürftig, da hier die naturwissenschaftlichen Arbeiten einbegriffen sind. Zu diesen vier stärksten Fakultäten des Reiches kommt Göttingen, bas eine eigene Fakultat für Naturwiffenichaften befitt und hier 87 Promotionen gablte gegen 3. B. nur 48 in Balle, wo es ebenfalls eine naturwiffenschaftliche Fakultät

Den ftärtften Fatultäten fteben die ichwächften gegenüber:

die juristische Fakultät Berlins zählte 14 Dissertationen, die medizinische Rosiocks 49.

Die philisophische der gleichen Stadt ist mit 11 Arbeiten — abgesehen von der Theologie — die absolut schwäckte, was die Zahl der Promotionen anlangt.

Was den Inhalt dieser 8350 Arbeiten angeht, so ift er wiederum ein Spiegel aller Dinge der Bergangenheit und Gegenwart. War 1933 von einer politischen Beeinflussung noch wenig zu verspüren, so zeigen sich nun ichon zahlreiche Bersuche, die Wissenschaft der nationalsozialistischen Neu-

ordnung anzugleichen. Raturwiffenschaft und Medigin bleiben natürlich in den von der Forschung bier vorgezeichneten Bahnen. Weniger als früher wird über Strahlenforschung berichtet, es steht die Erforschung der Barme und ihrer Birkungen im Borbergrunde. Schmelapunftuntersuchungen, Materialveranderun= gen durch Bärme, Berhütung von Bärmeverluft werden überall als Themen genannt, "Der Deutsche Kopffohlmarft" hat ebenso wie "Der Maikäfer in Bürttemberg" seinen wissenschaftlichen Bearbeiter gefunden, um auch einige abgelegene Einzelheiten zu nennen. Daneben läuft die große Reihe der Untersuchung elektrischer Probleme und — in zusnehmendem Maße — der meteorologischen Fragen.

Die Technik hat ebenfalls ihre icon bekannten Arbeitsthemen. Bemerkenswert ift aber, daß man fich in gunehmendem Maße hier mit dem Unfallschutz, der Unfallverhütung beschäftigt. Neu sind auch Arbeiten wie 8. 3. "Rentabilitätssfaktoren der Blech-Emballagen-Judustrie". In mehreren Dutend Differtationen wird bier das Gefüge verschiebenfter Berke behandelt, wie schließlich auch technischen "Rationalifie-rungsmahnahmen" viele Arbeiten gewidmet find.

Die Mediginer haben ihren bisherigen Arbeitsfreis faum wesentlich erweitert. Ein Bonner Doftorand berichtet "Statistisches und Empirisches über das Geset gur Berhütung erbfranken Rachwuchses". Ebenfalls in Bonn wird die Papageienfranfheit, die Pfittafofis, jum Thema einer Differtation gemacht. Berlin untersucht "Appetitlose Kinder". Dier fiellt auch jemand die Frage, deren Antwort wir gern allgemein veröffentlicht hatten: "Gibt es unter den im Sandel befind-

Was in Genf nicht zur Sprache kam.

Im Sinblid auf den immer betonten Friedenswillen Frankreichs vergaß man in Genf, das Buch der Geschichte aufzuschlagen. Man hätte feststellen können, daß Frankreich in den vergangenen 600 Jahren nicht weniger als 871 Kriegsjahre hatte!

3m 14. Jahrhundert jählt Frankreich 48 Kriegsjahre, davon 5 im Bürgerkrieg, 15 außerhalb, 28 innerhalb der Grensen des Landes. Größere Schlachten 14, darunter Courtrai, Crévy, Poitiers. 15. Jahrhundert: 71 Kriegsjahre, davon 18 Bürgerfrieg,

15. Jahrhundert: A kreigsjahre, dubit is Sutgettelen, 15 außerhalb, 43 innerhalb. Größere Schlachten 11. Darunter Azincourt, Castillon, Monthérie und Grinegate. 16. Jahrhundert: 85 Kriegsjahre, 33 Bürgerkrieg, 44 außerhalb, 8 innerhalb der Grenzen. Größere Schlachten 27,

barunter Bavia und St. Quentin. 17. Jahrhundert: 69 Kriegsjahre, davon 17 Bürgerfrieg,

. 52 außerhalb der Grenzen. Größere Schlachten 39. 18. Jahrhundert: 58 Kriegsjahre, davon 7 Bürgerkrieg, 51 außerhalb. Größere Schlachten 93. 19. Jahrhundert: 45 Kriegsjahre, bavon 12 Bürgerfrieg,

38 Jahre außerhalb der Grengen. 52 größere Schlachten. Also in 600 Jahren 371 Kriegsjahre, wovon 92 Jahre Bürgerkrieg das Land zerrütteten und 210 Jahre lang der Krieg über die Grenzen getragen wurde. Solche Bahlen bedürfen feiner weiteren Erflärung.

Fünf Etagen im Weltstadtverkehr.

Einer der verkehrstechnisch bemerkenswerteften Bunkte der gur Beit im Bau begriffenen Nord-Siid-S-Bahn in Berlin liegt an der Stelle, wo die neue Bahn unter dem Landswehrf an al hindurchgeht, zwischen dem Abstellbahnsof des Anhalter Bahnhofs und der städtischen Sochbahn vor der Teltower Straße. Dier geht der Welt fadt verfehr in sin setzt gen vor sicht itet unter dem Kanal die neue Nord-Sid-S-Bahn, über ihr als zweite Berkehrsstraße der Schifffahrtsweg des Kanals, als dritter Berkehrsweg die Straße mit ihrem gewaltigen Autoverfehr, als vierter die Fernbahn mit den vom Süden des Reiches kommenden D-Zügen der Anhalter Bahn und als fünfter die eleftrische Sochbahn gum Salleschen Tor.



Nummer 96

Donnerstag, ben 25. April 1985

51. Jahrgang

2000 Karlsruher UBC=Schüßen marschieren!

Die erfte Stunde in den Schulen: Gine Feier für die kleine Welt und die Elfern.

Es war wenige Minuten vor 3 Uhr am Mittwoch nachmittag, als rund 2000 Karlsruher ABC-Schützen ihren ersten Warsch zur Schule antraten, natürlich nicht allein, sondern wegleitet vom Bater, von der Mutter oder von einem der älteren Geschwister. Die einen schriften mutig voran mit aller kindlichen Reugier im Herzen und tausend bunten Fragen auf der Junge, die anderen waren etwas zaghaft beim Eintritt durch die große Türe, die sie num acht Jahre lang einz und ausgehen werden, etwas zaghaft auch bei der Umschau in den Turnhallen, in die die erste Stunde sür sie gelegt war; keine Schulstunde natürlich, sondern eine gemeinsame Feier, zu der die Karlsruher Bolksschule eingeladen hatte.

Es waren viele Kinder darunter, die hatten ihren neuen

Es waren viele Kinder darunter, die hatten ihren neuen Bücherranzen mitgebracht, ihn gleichsam im Regenwetter eingeweißt, um zu prüsen, ob er wasserdicht und sest ist. Es waren andere da, die hatten bunte große Papiers oder Juckerfüten mit mancherlei Ueberraschungen, ein Brauch, der sich übrigens auch in Karlsruhe immer mehr einbürgert.

Die Leiter der Schulen fanden in ihren furzen Ansprachen liebe und berzliche Worte sür diese kleine Welt, und es war sehr begrüßenswert, daß sie sich auch an die Eltern wandten und dabei über die Jusammen ar beit von Schule und Elternhaus bei der Heranbildung der Jugend sprachen und fein geprägte, aus der Erfahrung gewonnene Leitsähe gaben über den Umgang mit Kinstand

rung gewonnene Leitsätze gaben über den Umgang mit Kindern und über das Borbild der Erwachsenen sür die Kinder. In dieser Jusammenarbeit, in dieser Bindung von Schule und Elternhaus, in diesem gegenseitigen Verstehen liegt ein Segen sür das Kind. Die Aufgabe ist, Menschen herangubilden, die dem Leben gewachsen, Menschen, wie sie die Zeit braucht, die nicht nur ein schulisches Bissen, sondern auch einen gesetzigten Charafter haben und ihr Baterland über alles lieben. alles lieben.

Deutsche Bolkslieder, ein- oder mehrstimmig gefungen, gaben diesen Schulfeiern für die Karlsruber ABE-Schüben eine vertiesende Stimmung und einen vaterländischen Klang; denn diese schlichten und herzinnigen Bolkslieder begleiten diese Jugend durch die Schule und das ganze Leben. Anch Gedichtvorträge, Tänze und Spiele reihten sich in reicher Folge an. Sie riesen helles Entzsicken bei den wackeren

ABC-Schüben hervor. Wenn nun diese Zeilen in der Badischen Preffe erscheinen, dann haben die ABC-Schüben schon ihre erfte Stunde hinter

fich, bann find fie ichon Erstflägler und die erfte, holde Rin-bergeit ift langfam vorüber. he.



Photo: Bauer.

Aufhebung der Polizeistunde am 1. Mai

Die Ausschmückung der Dienstgebäude — Lautsprecher auf allen großen Plagen.

Kür die Begehung des Nationalen Keiertages des deutschen Bolkes hat der Reichs- und preußische Innenminister Dr. Krick im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eine Keihe von Anordnungen für die öffentliche Berwaltung erlassen. Danach flaggen am 1. Mai sämtliche Dienstgebäude des Keiches, der Länder, der vienitgebäude des Gemeinden, der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Die Dienstgebäude sind mit frischem Birkengrün oder sonstigem Grün zu schmücken, dessen Besoraung man in einem Orte zweckmäßig gemeinsam vornehmen sollte. Die Ausschmückungsarbeiten follen möglichst durch das Gartnereigewerbe ausgeführt werden.

Es wird als bringend erwirnicht bezeichnet, daß die Bemeinden an geeigneten großen Blaben Lautsprecher aufftel-len, um der gesamten Bevölkerung die Teilnahme an den Feiern des Nationalen Feiertages zu ermöglichen. In flei-neren leistungsschwachen Landgemeinden werde der Gastwirt ober eine andere Berfonlichfeit bereit fein, feine Rundfuntanlage jur Berfügung ju ftellen. Die Mufit- und Trompeterforps der Reichswehr seien angewiesen, an den Feiern mitguwirken, ebenso würden fich die Musikkapellen der Polizei, der Technischen Rothilfe und fonstiger Organisationen gur Berfügung stellen. Für ausreichenben polizeilichen Schub aller Beranftaltungen jur Feier bes 1. Mai fei Sorge ju

In einem weiteren Erlaß ersucht, wie das Nd3. meldet, ber Reichsinnenminifter die Landesregierungen und in Breuben die Boligeibehorden, die Boligeiftunde für Bafund Schantstätten am 1. Mai aufauheben.

Rechtzeitige Anforderungen von Schmudreifig.

An Bolfsfeiertagen, besonders am Nationalen Feiertag bes deutiden Bolfes, werden von der Bevolferung oft fo fpat Anforderungen auf Lieferung von Schmuckreifig an die Forstverwaltungen gestellt, denen diese in Anbetracht der Kürze der Zeit nicht entsprechen können. Es können dadurch Schä-digungen im Forst entstehen, da die hierbei au beobachtende Sorgfalt nicht angewendet werden fann. Die Bevölferung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur rechtzeitige Anforderungen von Schmudreifig berücksichtigt werden können. Weiterhin wird die Bevölkerung gebeten, diese Anforderun= gen auf das notwendigste Maß au beschränken, um den Bald, der allgemeines Boltsgut sein foll, und an deffen Schönheit alle Bolfsgenoffen Freude haben follen, gu erhalten. In8besondere dürfen feinesfalls Berunftaltungen des Waldbildes durch eigennütige Eingriffe erfolgen.

Frachtfreie Beforderung von Grünfchmnd.

Die Sauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngefellschaft teilt mit, daß der jur Ausschmüdung der öffentlichen Gebäude am 1. Mai 1985 gelieferte Grünschmuck von der Reichsbahn frachtfrei befördert wird. Bahnhöfe und Bolomotiven werden am 1. Mai geschmischt werden.

Wann und wie wird geflaggt?

ABC-Schützen.

Das Reichsminifterium für Bolfsaufflärung und Bropaganda teilt mit:

Es ift zu beobachten, daß an Privathäufern die nationalen Flaggen vielfach ohne jeden besonderen Anlag gezeigt wer-den, daß fie an den Tagen, an denen eine allgemeine Beflaggung ftattfand, nachts nicht wieder eingezogen werden, und oft sogar tage- und wochenlang hängen bleiben. Um dieser die Bedeutung der Flaggen und Bürde der nationalen Symbole beeinträchtigenden Unfitte zu fteuern, wird darauf bingewiesen, daß Flaggen nur an den Tagen gezeigt werden burfen, an denen aus besonderen Anläffen die Beflaggung von Privathäusern von behördlicher Seite als angebracht und erwünscht bezeichnet oder von parteiamtlicher Seite angeordnet ift. Die Flaggen muffen an diesen Tagen möglich fir übzeitig gesett werden, um fie mit Connenuntergang wieder einzuziehen.

Der Sakenfreugflagge gebührt die erfte Stelle. Rene Beflaggungsvorichriften.

Nach einem an alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden gerichteten Erlaß des Reichs- und preußischen Innenministers gelten für die Beflaggung von Gebauden und Gebäudeteilen, die von ftaatlichen und kommunalen Berwaltungen, Anftalten und Betrieben, von fonftigen Rorper-icaften, Anftalten und Stiftungen bes öffentlichen Rechtes fowie von öffentlichen Schulen benutt werden, bis gur endgultigen Regelung folgende Bestimmungen: Auf den Gebanden find wie bisber die Sakenkrenaflagge und die jo ward-weiß-rote Flagge (auf Reichsdienstgebäu-den die Reichsdienstflagge oder die schwarz-weiß-vote Flagge) gemeinsam zu hissen. Der Hakenkreuzsflagge ge-bührt die erste Stelle. Bei Borhandensein nur eines Rlaggenmaftes ift an ihm die Sakenkreugflagge ju feben, während die schward-weiß-rote Flagge an der Hauptfront des Gebändes aufzuhängen ist. Sind zwei Masten vorhanden, so wird die Hafenkreuzsslagge rechts, die schwarz-weißerde Flagge links geseht, vom innern des Gebändes aus mit dem Blick zur Straße gesehen. Bei Borhandensein von dret Masten ift rechts und links die Hakenfreuzsslagge, in der Mittel in der Masten ist rechts und links die Hakenfreuzsslagge, in der Mitte die schward-weiß-rote Flagge au seten. Körperschaften, Anftalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes, die bisher eine eigene Flagge führen, können diese an Stelle der zweisten Hafenkreusflagge zeigen. Die Gebäude der Behrmacht seben wie bisher nur die Reichskriegsflagge.

Auszahlung von Militär=, Invaliden= und Unfallrenten.

Die Reichspostdireftion weift darauf bin, daß mit Rudficht auf den Feiertag der nationalen Arbeit am 1. Mai in Rarlsrubie die Militarrenten für den Monat Mai bereits am Samstag, den 27., die Invaliden- und Unfallrenten am Dienstag, den 30. April, an den Boftichaltern gur Ausgahlung

Aufruf an die Bevolkerung

des Kreises Karlsruhe.

Der Bertauf ber Maiplatetten 1985 hat eingesett. Die fünftlerisch hochwertige Festplatette toftet 20 Pfennig und bes rechtigt jum freien Gintritt gur großen Rundgebung am 1. Dai in der Sochicul=Rampfbahn.

Der Bertrieb der Platette erfolgt ausschließlich burch ben auftändigen Blodleiter.

Rein Bolfsgenoffe und feine Bolfsgenoffin ohne Mais

NSDAP. Areis Karlsruhe. 28 ord, Areisleiter.

"Kraft durch Freude"-Fahrt nach Berlin

dum Bejuch ber Ansstellung "Bunder des Lebens".

Die NSG. "Araft durch Freude" führt gemeinsam mit der NS-Bolkswohlfahrt eine Fahrt zum Besuche der Aus-stellung "Bunder des Lebens" in Berlin durch. Wosahrt am Freitag, den 17. Mai, abends, in Karlsruhe und Rückehr am Montag, den 20. Mai, ab 20 Uhr Berlin Auhalter Bahnhof. Anmeldungen nehmen die Dienifitellen der NSG "Araft durch Freude" entgegen. Gesamtpreis 22.50 MM. (eingeschlossen hin- und Rücksahrt, zwei Uebernachtungen, Frühstück, Autorundfahrt und Besuch der Ausstellung).

Karlsruher Sommerlagszug am 26. Mai 1935

Der finnige Brauch, der dank der tatkräftigen Initiative des Karlsruher Berkehrsvereins wieder an Bodenständigkeit gewonnen hat, den Einzug des Sommers durch einen Festzug der Kinder zu seiern, wird auch in diesem Jahre wieder einen vollen Erfolg haben.

Da die Kreisleitung der NSDAB. den Zug nach besten Kräften sördert, wird der diesjährige Sommertagszug durch die Anteilnahme von Tausenden ditserbuben und Mädels ein besonders lehendiges Gepräge erhalten. Ebenso sind von Schulen und Bereinen, sowie vom Städtischen Gartenamt schon Gruppen zugesagt worden. Der Zug wird sich wie alljährlich wiederum nach dem Stadtgarten bewegen, wo allerlei Kurz-weil der Kinder wartet weil der Rinder wartet.

Am Freitag, dem 26. April, findet um 18 Uhr im Bürger-faal des Rathauses eine Borbesprechung beteiligter Kreife statt, du der jedermann freundlichst eingeladen ist.

Vermullicher Freifod.

Um 20. April 1985 murden bier am Rhein folgende Berrenfleider aufgefunden:

Ein schwarzer Filghut, ein schwarzer Angua mit Umichlag-Ein schwarzer Fildhut, ein schwarzer Andug mit Umschlag-hose, Rock mit schwarzer Seide gesüttert, schwarze Schnür-schuhe Gr. 45, grau wollene Unterhose, 2 weißblau gestreiste Hemden mit Firmenzeichen: Josef Witt. Weiden, Oberpfald, ein Gummikragen Gr. 39, blaue Krawatte mit roten und weißen Tupsen, ein brauner Geldbeutel mit 1.77 RM., eine Herrenuhr Mark Ustra in weißem Hartgummigehäuse und eine Streichholdschachtel. Die Vermißtenzentrale beim Landeskriminalpolideiamt hier bittet um sachdienliche Mitteilung.

Auto auf den Schienen der Albfalbahn.

Mm Mittwoch um 18.55 Uhr bremfte ber Guhrer eines Berfonenkraftwagens beim Ginbiegen von der Schwarzwaldftraße in den Dammerftodweg feinen Bagen fo ftart ab, daß diefer ins Schleudern und in entgegengesehter Richtung auf die Schienen ber Albtalbahn ju fteben tam. Der Rraftwagen wurde von einem im gleichen Augenblid aus Richtung Ruppurr fommenden Eriebwagen der Albtalbahn er-faßt, etwa 5 bis 6 Meter auf den Schienen weitergeichoben und ichwer beichädigt. Perfonen murden nicht verlett.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime.

Die Eigenheime, die aus Mitteln des Reiches durch soge-nante Reichsbaudarlehen für Eigenheime durch Vermittlung des Ministeriums des Junern und jeht der Badischen Landes-wohnungssürsorgeanstalt gefördert werden, mußten bis zum 30. Juni 1935 vollendet sein. Wit Rücksicht darauf, daß auch teht nuch für solche Verwese jest noch für folche Beträge, die durch Bergicht und Rücktritt von Eigenheimern frei werden, Ersabbewilligungsbescheibe ausgestellt werden können, hat der Berr Reichs- und Preu-sische Arbeitsminister den Termin für die späteste Bauvollendung lestmalig bis jum 31. Mars 1936 verlängert. Rach diesem Zeitpunkt werden Reichsbaubarleben nicht mehr ausbegahlt. Die Forderung des Eigenheimbaues durch Reichs-barleben muß baber bis Ende des Rechnungsjahres 1935 ab-

Sommeroperette im Konzerthaus.

Der Oberbürgermeister hat das städtische Konzerthaus für die Zeit der Ferien des Badischen Staatstheaters im Sommer d. J. an den Direktor der Wiener Bolksoper in Wien, Karl Lustig-Prean von Preanseld und Fella zur Veranstaltung von Theatervorftellungen (Singfpielen und Operetten) ver-

Frang Bolge, der jugendliche Karleruber Pianift, gibt nach jahrelanger Bause Freitag, den 3. Mai, wiederum in seiner Beimatstadt einen Klavierabend, und zwar im Eintrachtsade. Franz Holbe ift aus der Karlsruher Musikhochschule bervorgegangen und vollendete dann feine Studien bei Edwin Fifcher in Berlin.

— Tobesfall. Rach furgem, schwerem Leiden verstarb am Karfreitag überraschend schnell der ehemalige Reftor der Leopoldschule Otto Albert im Alter von 63 Jahren, Alle, die ihm im Leben näher standen, gaben ihm am Dienstag das Geleite jur letten Rubestätte. Ausgehend von dem Grundsate, daß Stellung und Dienst gerade im Lehrerberufe verpflichtet, war Albert den Lehrern der Schule ein väterlicher Freund, ein stets hilfsbereiter, wohlmeinender Berater, den vielen Schülergenerationen ein porbildlicher, gerechter

Seinen 74. Geburtstag feiert am 28. April Berr Budwig Miller, Schneidermeifter, Berderftraße 72,



Das Boolshaus des Kanuklubs Rheinbrüder.

In Maxau mußte durch den Bau der neuen Rheinbrücke das Boots-haus der Rheinbrüder niedergelegt werden. Reine 10 Jahre find es her, da die wenigen Mitglieder mit ihren geringen Mitteln, aber mit großem Joealismus den Reubau wagten. Inzwijchen hat sich der Klub gerührt, hat neue Freunde geworben und Siege errungen. Ueberhaupt hat der Karlsruher allmählich die Schönheit des nahen Rheins entdeckt und die Herrlichkeit des Kanniports erfannt. So muchien die Kanuvereine mehr und mehr, allenthalben machte sich ein Mangel an Bookslagern be-merkbar. Deshalb ist der Zwang zu einem Reuban sicherlich für den Karlsruher Kanufport ein neuer Wegbereiter. In Rappenwört wurde in diesen Tagen schon mit dem Reuban einer großen Salle be-gonnen, die für 200 Boote ausreicht und alle zwedmäßigen Ginrichtungen für den gefunden Sport enthält.

Der Ring des Nibelungen im Staatstheafer.

Der Ring des Ribelungen im Staatstheater.

Heute Donnerstag 20 Uhr beginnt im Staatstheater der zweite diesjährige Zyklus von Richard Wagners Feitpiel "Der Ring des Ribelungen" in der Neuinfzenierung von Klaus Retistraeter. Diese Aufsührung erhält ihr besonderes Gepräge durch die Mitwirkung einer Reihe von prominenten Gästen, an deren erster Stelle Kammersängerin Kannn Barsen = Todsen zu nennen ist, die man wohl als die bedeutendste Wagner-Interpretin unserer Zeit ansprechen kann. Frau Larsen-Todsen singt in der "Walküre", im "Siegsfried" und in der "Götterdämmerung" die Brünhilde. Hür den Alberich wurde Kammersänger Richard Bitte rauf vom Württembergischen Staatstheater in Stuttgart gewonnen, sür den Loge Paul Selm vom Opernhaus in Düsseldorf, In der Walküren-Aufführung singt Vilma Ficht müller vom Deutschen Opernhaus Berlin, die Intendant Dr. Thur Himmighossen Opernhaus Berlin, die Intendant Dr. Thur Himmighossen Dernhaus Berline, die Sitaatstheaters, den Gunther. Die musstalische Witzlied des Staatstheaters, den Gunther. Die musstalische Vertung liegt mit Ausnahme der "Walküre" in Händen von Klaus Rettsstraeter. Die "Walküre" dirigiert als Gast Kapellmeister Karl Köhler von der Berliner Staatsoper Unter den Linsban an den Baurischen Staatstheatern in München, die ihn den. Kapellmeifter Röhler begann feine fünftlerifche Lauf-bahn an den Baprifchen Staatstheatern in München, die ibn über das Friedrichstheater in Dessau, das Opernhans in Breslau als Assistenter Furtwänglers an die Berliner Staatsvoer führte. Außerdem ist Kapellmeister Köhler seit 1927 bei den Bayreuther Festspielen tätig.

Karlsruher Filmichau.

Gloria: Artiften.

Die Ruppel eines großen Birfus wölbt fich über diesem Film, der harry Biels hundertste Arbeit darftellt. Die Manege ift der Sauptschauplat der Ereigniffe, bier arbeitet Harry mit seinem bunt zusammengewürfelten Tier-Ensemble. Ein Elefant, ein Pferd, zwei Drahthaar-Terrier, ein Schimpanse und ein Kakadu sind als Hauptdarsteller ver-

Biel fommt so an munderbaren und überraschenden Bir-fungen. Das Parfett ift gang weg und weiß nicht, was es schöner finden soll: Die Grazie des Lipizzaners, die majeftätische Rube des rüsselbewaffneten Jumbo, die Menichen-ähnlichteit des Affen Phipps, die ausgelassene Fröhlichkeit der "einsach goldigen" Köter oder die Zwischenruse des Bo-gels. Es entscheidet sich für Harry Piel und überreicht ihm

gels. Es enthetedet sich für Harry Piel und überreicht ihm den Lorbeerkranz sür die eigene Leistung und die der Tiere. Es gibt in diesem Film nicht nur Harrys Nummer zu sehen, sondern so nebenher noch ein umfangreiches und aus-gezeichnetes Zirkusprogramm mit Akrobaten, Pserden und Elowus. Die Zirkusatmosphäre ist zum Greisen echt. Bei der Aufzählung all der Manegenwunder vergist man fast die Handlung des Films. Im Grunde genommen ver-dient auch das Drehbuch nicht mehr Interesse. Es gibt eigent-lich nur die Stickworte für Artisten und Tiere im leiten Aft

lich nur die Stichworte für Artisten und Tiere, im letten Aft begibt sich der Autor noch aufs friminalistische Gebiet, aber dann ist es schon zu spät. Silde Sildebrandt muß sich mit einer ganz unmöglichen Bamprolle abqualen — wann wird fie endlich wieder eine diskutable Aufgabe erhalten? Sufi Lanner hat nicht viel mehr zu tun, als fuß und jung auszusehen. Sans Junfermann macht aus der Rolle eines altgewordenen Artisten eine menichlich glaubwürdige Figur. Louis Ralph mimt einen schrecklich bösen Schurken, Brund Ziener, Hans von Zedlitz, Ernst G. Schiffner, Gustav Püttser und Erich Walter sind sonst noch genannt.

Refi: Blutsbrüber.

Die dramatische Berwicklung entsteht aus der Treue einer Blutsbrüderschaft, doch ihre bindende Kraft ist stärker als die ternende einer Eisersucht, und so kostet es nicht das Blut des Gegners, sondern seinen Schweiß im Bettfampf und sein Fener im Spiel. Aber man spirt die ungeheure Leidenschaft, mit der diese Menschen handeln und leben, da sind, wie seit Jahrhunderten, in einer heißen, harten und unendlich schwen Landschaft.

Dies ist ihr Leben — Arbeit, das ihre Freude — das Fest. Und die Kamera sing es ein — dichterisch gestaltend —, die Szenen des Kirchgangs mit den großartigen Bauernköpfen, die temperamentvolle Feier der Hochzeit mit dem Behagen des Schmausens und dem Musiksubel der Volkschöre, mit dem seutigen Kolo — und das unvergleickliche Reitersest zum Schluß in all der Wildheit und dem Kampsgeist natürlicher Wänzlickseit

Männlichfeit. Gang nabe tommen die Schauspieler diefem Land und Leben — fie ordnen fich ein, es ift, als atmeten fie mit der Luft Bosniens auch das Wesen der Menschen. Bor allem deren bosnifches Madchen fo Brigitte oornen. fo gar nicht dargestellt hinlebt, erdverwachsen, einfach und voll echten Lebens. Sie gibt fast vollendet, das heißt fast so unbedingt, wie ein dort gewachsener Menich, diefem Madchen Beficht, Bewegung und Geele - und die Haltung der ermachten

tampfenden Frau. Attila Borbiger und Billy Eichberger, die Freunde, deren Blut in gesahrgeborener Brudertreue, und umschlagend in wildem Bag durch beiße Abern strömt, ein verwegener Reiter der Berge, wild, ungebandigt, diefer Bor-

biger — ein feuriger frischer Junge der andere. Willy Schurs treubergiger Sumor füllt die bosnische Boltsgestalt eines prächtigen, echten Rerls von Leibbiener, Friedrich Gnag charafterifiert einen unbeimlichen Zigeuner in einer glangenden Maste.

* Die Balaft-Lichtspiele in der Berrenftrage Beigen ab morgen den Unterhaltungsfilm der For "Baboona". "Baboona" ist das Resultat einer zwanzigmonatigen Reise, die quer durch ganz Afrika geführt hat. Das amerikanische Forscherebepaar Martin und Dia Johnson hat die Erlebnisse dieser Reise in einem Tierfilm aus dem Leben "Baboonas" des Königs der Paviane, zusammengestellt. — Im Beipro-gramm werden zwei Kulturfilme "Sipendorfer Porzellan" und "Nordafrikanische Küstenfahrt" sowie die neueste For-

Tonwoche gezeigt. Das gesamte Programm ist jugendfrei. Die Kammer-Lichtspiele, Kaiserstraße, bringen in ihrem neuen Programm den Johann-Strauß-Film "Petersburger Rex Rächte" (Balzer an der Newa) mit Baul Hörbiger als Johann Strauf, Glifa Illiard, Theo Lingen, Abele Sandrod, Ernit Dumde, Jacob Tiedtfe, Aribert Bafcher u. a. in den Sauptrollen.

Tages=Unzeiger.

Donnerstag, den 25. April.

Staatstheater:
Der Ming des Ribelungen "Das Rheingold", 20—22.30 Uhrstädige ich eine Lichense Lichtiviele: Blutsbrüder, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg: Inei gute Kameraden, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Schauburg: Irrifien, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Lichtiviele: Barcarole, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Balait-Lichtiviele: Farcarole, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Lichtiviele: Fahrt in die Jugend, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Kammer-Lichtiviele: Petersburger Käche, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.

Freitag, den 26, April.

Freitag, den 26. April.

Ter Bund der Jugend, 20—23 Uhr.

Left beater:
Meidens-Lichtipiele: La Paloma, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Chaubura: Ineigen A. 6.15, 8.30 Uhr.
Chaubura: Iritien, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Union-Lichtipiele: Barcarole, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Balati-Lichtipiele: Barcarole, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Rammer-Lichtipiele: Baboona, 4, 6.15, 8.30 Uhr.
Sammer-Lichtipiele: Petersburger Nächte, 3, 5, 7, 8.45 Uhr.

Zusammenkunft der Rettungsschwimmer.

Am Mittwoch abend fand im Bürgersaal des Rathauses die alljährliche, du Beginn der Badesaison wiederkehrende Bersammlung der Rettungsschwimmer statt, die im Begirf Karlsruhe des Landesverbandes Baden in der Deutichen Lebensrettungs-Gesellschaft organisiert find.

Rach den Begrugungsworten des Begirtsführers Avenmarg gab Badedireftor Miller einen Ueberblick über den Rettungsdienst im städtischen Rheinstrandbad Rappenwört im vergangenen Jahr. Im Ramen der Stadt- und Bäderverwal-tung fprach Direktor Müller den Rettungsschwimmern, den Aerzten und dem Sanitätspersonal den Dank für ihre un-eigennützige Mitarbeit aus. Von den Rettungsschwimmern, die im Laufe des letzten Sommers durch Siffeleistungen sich besonders auszeichneten, seien Otto Hauch, M. Wartmann, Max Beil, sämtliche in Karlsruhe, und Robert Holler = bach = Mannheim genannt. Bei den Bergünstigungen, die den aftiven Rettungsichwimmern zuteil werden, ift man 1934 durch weitere Fahrpreisermäßigung, bzw. Herabjetung der Fahrradaufbewahrungsgebühr ohne Schmälerung der bisherigen Erleichterungen in noch stärkerem Maße entgegengestommen. Den fleißigsten Rettungsschwimmern werden die Roften überhaupt gang guruderftattet werden.

Bon den Renerungen im Strandbad Rappen: wört find die Erweiterungen der Rafenflächen, die Befeitigung von gehn Ringtennispläten zweds Schaffung einer 100-

Meter-Aichenbahn und die Errichtung eines neuen Boots-hauses für die Wassersportler zu erwähnen. Bezirksführer Avenmarg stizzierte die Zielsebung der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft, die in der Nettung von Menschen aus der Gefahr des Ertrinkens liegt. Laut Statistif werden jährlich 5000 bis 6000 Menschen durch den naffen Tod dem Leben entriffen.

Der Landesverband Baden feiert übrigens, wie der Besirfsführer mitteilte, in diesem Jahr sein 10jähriges und der Bezirf Karlsruhe sein bjähriges Bestehen. Geschäftsführer Pulvermüller bat um rege Teil-

nahme an den Uebungsabenden im Bierordtsbad. Nach einer furgen Aussprache ichloß Begirtsführer Aven-

marg die Bufammenkunft mit einem dreifachen Sieg Beil auf den Führer und Reichskangler.

Kohlenlieferungen an Belegichaften induftrieller Betriebe.

Auf Antrag des Berbandes der Deutschen Kohlenhändler und mit Zustimmnug der Deutschen Arbeits-Front — Gau Baden — hat der Finang- und Wirtschaftsminister für die Durchführung der Belegichaftslieferungen durch Bermittlung der Betriebe für 1935/36 folgender Regelung gugeftimmt: 1. Die Belegichaftslieferungen werden nur in den Betrieben

2. Berechtigt jum Begug find die Bolfsgenoffen in den ge-nannten Betrieben, deren Bruttveinfommen ohne Kindergulage monatlich etwa 200 RM, oder wöchentlich 50 RM, nicht überichreitet.

üblich waren.

durchgeführt, in denen diese in den vorherigen Beigperioden

Für jede Sausgemeinschaft follen im allgemeinen durchschnittlich 60 Zentner Brennstoff als Höchstbestellmenge vorgefeben merden

4. Die Bestellung der Brennstoffe fowie die Regelung der Rechnungen übernimmt das Wert.

Die Ausführung der Lieferung erfolgt in den Monaten Mai bis einschließlich August, um der Belegichaft die von den Syndifaten eingeräumten Sommerrabatte zugute kommen zu

6. Die Durchführung der Belegichaftslieferung obliegt dem jeweiligen örtlichen Rohlenplathandel.

7. Es ift dem einzelnen Bezugsberechtigten die Auswahl unter den Lieferanten freigestellt, salls nicht die örtliche Kohlenhändlerorganisation beschließt, mit den einzelnen Werken Sondervereinbarungen wegen entsprechender Berücksichtigung

aller Plathändler au treffen. 8. Als Richtpreis für die Belegschaftslieferungen gilt der franko Gestehungspreis (Ankukuftsstation) mit einem 3u =

ich lag, wie er vom Binterhilfswert festgelegt ift, nämlich: in Orten bis zu 10 000 Einwohnern 20 Pfg. für den 3tr., in Orten über 10 000 Einwohnern 24 Pfg. für den 3tr., in Orten über 100 000 Einwohnern 28 Pfg. für den 3tr. Uebernimmt der Sandler auch die Anlieferung frei ins

Saus oder Reller, jo fann ein weiterer Buichlag örtlich vereinbart werden. 9. Belegichaftslieferungen find auch in ftaatlichen und tommunalen Betrieben zu vorstehenden Bedingungen guläffig,

falls sie dort in den vorhergehenden Heizperioden üblich waren. 10. Die Regelung im einzelnen bleibt im fibrigen innerhalb des vorstehenden Rahmens der örtlichen Bereinbarung zwischen Roblenplathandel und Werf überlaffen. Der Koh-

lenhandelsverband legt dabei auf möglichst umfassende Beteiligung aller Plathandler Wert. 11. Es wird ausbrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß

nach der Enticheidung des Reichskohlenrats ein Anspruch auf den in § 64 der Ausführungsbestimmungen gum Kohlenwirticaftsgeset vorgesehenen Brennstoffbegug demjenigen Brennftoff-Berbraucher nicht zusteht, der diesen Begug für Dritte mitbeforgt. Siernach ift den industriellen Unternehmungen nicht gestattet, für eigene Zwecke bezogene Brennstoffe unter Ausichluß bes Kohleneinzelhandels an Belegichaftsangehörige gu verteilen oder abzugeben. Betriebe, die feither berartige Beichaffungen für die Belegichaftsangehörigen eingeführt hatten, muffen in der kommenden Beigperiode die Beichaffung nach den obengenannten Richtlinien 1-9 durchführen.

Verpflichtung der Verfrauensmänner.

Bielfach besteht die irrtümliche Auffassung, daß die am 12. und 13. April gewählten Bertrauensmänner am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Bolkes, in seierlicher Form vereidigt würden. Diese Annahme trifft jedoch nicht zu:

Das Amt eines Bertrauensmannes ist kein Amt der Partei, in dem der Amtswalter vereidigt werden müßte. Das Geseh zur Ordnung der nationalen Arbeit sieht vielsmehr nur eine Berpflichtung der Bertrauensmänner vor. Die Berpflichtung ersolgt in der Beise, daß die Mitglieder des Bertrauensrates am 1. Mai vor der Gesolgschaft das seierliche Gelöbnis ablegen, "in ihrer Amtssührung nur dem Bohle des Bertrebes und der Gemeinschaft aller Bolksgenossen unter Zurückstellung eigennüßiger Interessen zu dienen sen unter Burücktellung eigennütziger Interessen ju dienen und in ihrer Lebensführung und Diensterfüllung dem Be-triebsangehörigen Borbild zu sein."

Die Unterbringung der Schulenflaffenen.

Der Brafibent des Landesarbeitsamtes

Sudmeftdentichland teilt mit: Der Abschliß des Schuljahres gibt den Arbeitsämtern bereits die Möglichfeit, einen Ueberblick über den Stand der Unterbringung des Entlassungsjahrgangs 1935 zu gewinnen. Bon den rund 90 000 Jugendlichen, die in diesem Frühjahr in Bürttemberg und Baden die Schulen verließen, haben

52 000 jest ichon die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung ber Arbeitsämter in Anspruch genommen; 16 000 sind bereits in Lehr= und Anlernstellen vermittelt; über 15 000 Jugendliche find bei den Arbeitsämtern noch vorgemerft. Gine große Angahl Ratfuchender fonnte dagu bewogen werden, in der elterlichen Landwirtschaft zu verbleiben. Biele Jugendliche konnten beshalb noch nicht untergebracht

werden, weil fie fich für die Anahme einer angebotenen Behroder Anlernstelle noch nicht entschieden haben. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern in Burttemberg und Baden gemeldeten noch unbesetzten Lehrstellen beträgt 4200

Die Arbeitsämter werden alles daranseben, die Unter-bringung auch der übrigen Jugendlichen in Bälde in die Bege zu leiten. Die Jugendlichen und ihre Eltern können wesentlich dabei mithelsen, wenn sie die Berufs-wünsche dem vorhandenen Lehrstellenangebot anpaffen. Die Erfahrung bat gezeigt, daß es falich ift und häufig fpatere Arbeitslofigfeit dur Folge bat, wenn auf unerfüllbaren Berufswünschen verharrt wird, mahrend offene Lehrstellen in andern Berufen mit guten Fortkommensmöglich-keiten vorhanden sind. An die Wirtschaft ergeht die Bitte, zur restlosen Unterbringung des Entlassungsjahrgangs 1935 famtliche offene Lehrstellen bei den Arbeitsämtern anzumelden.

Gebührensenkung für Ueberwachung der Dampfkeffel.

Der Auffichtsrat des Badifchen Revisions-Bereins hat in feiner Sigung vom 15. April beichloffen, die Gebühren für die Ueberwachung von Dampfteffeln um weitere 5%, fomit insgesamt um 20% gu fürgen. Diese Magnahme ift dadurch möglich geworden, daß fich die Belebung der Wirtschaft in Baden auch in den Einahmen des Badifchen Revifionsvereins gunftig ausgewirft hat. Der Berein tragt damit dem Beftre ben des nationalsogialistischen Staats Rechnung, das babin geht, die Birticaft weitgebend ju entlaften und die Gebühren. joweit als möglich, zu senken.

Brandstifter und Selbstmordkandidat.

Die Dritte Große Straffammer des Landgerichts Karls-rube verhandelte gegen den 23jährigen ledigen Bendelin Rothardt aus Oberhausen (Amtsbezirk Bruchsal), der fich wegen fortgefetter vorfählicher Brandftiftung und Bergebens gegen die Vorichriften über Schußwaffen zu verantworten hatte. Der Angeklagte, welcher sich seit 6. März in Untersuchungshaft befindet, wird beschuldigt, er habe in der Nacht auf Fastnachtsdiens (5. März) zwischen 22 und 28 Uhr in Oberhausen die Scheune eines Eisenbahnarbeiters angezünstet det, ferner die Scheunen einer Bitwe und zweier Fabrif-arbeiter. Sämtliche Scheunen find bis auf die Grundmauern niedergebraunt und eine angebaute Scheune wurde ftart beschädigt. Des weiteren habe er an die Scheunen eines Zigarrenmachers und eines Taglöhners Brand gelegt, ohne ein Brandichaden entstanden ift, da das Feuer fofort gelofcht werden fonnte. Der Tater wurde auf frifcher Tat ertappt und in der gleichen Racht festgenommen. Es wird ihm weiter jur Laft gelegt, daß er eine Schnellfenerpiftole nicht abgeliefert und bei fich geführt hatte.

Der Angeklagte legte alsbald nach feiner Festnahme ein Geftändnis ab, das er auch beute aufrecht erhält. Er habe schon etwa vierzehn Tage vor der Tat den Entschluß gefaßt, aus dem Leben zu scheiden. Er wollte, so gibt er an, nicht so "eintönig" aus dem Leben gehen und vorher noch etwas "Nübliches" tun. Dieser Drang sei so mächtig in ihm gewesen, daß er nicht habe widerstehen können. Er habe in betrunfenem Zuftande aus dem Leben icheiden wollen. dachte, durch die Brandstiftung gabe er Arbeitslofen Arbeit.

Die Straffammer verurteilte den Angeflagten au einer Gefamtgefängnisftrafe von amei Jahren fechs Bochen. Die beichlagnahmte Biftole nebit Munition wird eingezogen. Auf die erfannte Strafe murden feche Bochen Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.

Biedersehensfeier des R.J.R. 40 in Rarlernhe. Die Rameradichaften des ehemaligen R.J.A. 40, welches bei Kriegs-beginn der 28. Reservedivision, später der 115. Infanteriedivision angehörte, veranstalten am 1. und 2. Juni für ihre chemaligen Regimentsangehörigen eine Bieberfebens eier in Rarlarube. Raberes burch Ramerad Schwars, Karlsruhe, Kaiserstraße 111.

Bolling (romik Badischen Presse

Donnerstag, den 25. April 1935.

51. Jahrgang / Nr. 96

Wenn der König der Bögel balzt...

Auerhahnjagd im Schwarzwald.

Der Auerhahn, neben dem ftolgen Edelbirich das feltenfte und wertvollfte Wild des Schwarzwaldes, liebt einfame, urwaldartige Gebirgsgegenden. Bereinsamte Hochstächen mit etwas dichtem Unterwuchs, auch stille Hochwälder sind seine Lieblingsaufenthaltspläße. Dier in diesen Wildnissen hauft dieser große Bogel, der unter den Bögeln des Schwarzwaldes als König bezeichnet wird. Das Hopplateau zwischen Enzund Wurze keiser erlacht der arnhe finktere Annte Galten. und Mura, besser gesagt der große finstere Forst Kalten-bronn ift das Gebiet im Schwarzwald, wo Edelhirich und Muerhahn seit uralten Zeiten hausen, und mo fich auch, wie die alten Chronifen ergählen, Luchs und Bar am längsten gehalten haben. Auf den Höhen des Hohlohgebirgs-zuges und dessen Ausläufern gegen das Enztal zu, im Hoch-moor des Holoh- und Wildsegehietes, dann bei Besenfeld-Altenftaig, bei Berrenwies-Bundsbach und um den Aniebis herum und droben bei Donaueschingen, da gibt es noch beute Auerwild Ende April, Anfang Mai, wenn der Frühling auf die Schwarzwaldhöhen steigt, wenn es in den ftillen Talern grünt, balgt in den Forften der ftolge Sahn. Sein Gefang mischt sich bei Anbruch ber Morgendämmerung in das Rau-ichen der Bergtannen und in das Summen des Morgenwindes, der in den Bipfeln der Tannen fingt.

Die Auerhahnbald, sie ist voller Tannen- und Bald-romantif und läßt jedes echte Beidmannsherz höher schla-gen. Die Auerhahnjagd, sie bedeutet das schönste jagdliche Erlebnis, und man mag es deshalb wohl verstehen, wenn früheren Jahrhunderten die hohen Herrichasten mit Vorliebe auf die Muerhahnjagd gegangen find. Ber einigermaßen Sof machen wollte, fo beißt es in einer alten Chronif, ber mußte

machen wollte, so heißt es in einer alten Chronif, der mußte seine Gäte auf die Auerhahniaad einladen können.

Damit die Balz richtig einseit, bedarf es einer frühlingssonnigen Bitterung mit leichtem nächtlichem Frost. Der Auerhahn bezieht dann am Abend, wenn es zu dämmern bezainnt, seinen "Balzplat". Dort nächtigt er und auf diesem Plat wird er auch meist "verhört", eine Obliegenheit, die der betressende Reviersörter oder Jagdhüter im Auftrage seines Jagdherrn auszussühren hat. Das Anerhahn verhörten hören muß gut verstanden sein, es gehört dazu eine lange uebung, autes Vertrautsein mit Bald und Auerwild, d. h. mit den verschiedenen Umständen, die beim Balzen eine Rolle mit den verichiedenen Umftanden, die beim Balgen eine Rolle Das Berhören nimmt viel Zeit in Anspruch, und es gehört Geduld und Musbauer bagu, um das Berhören auch im richtigen. weibmannifden Sinne durchführen gu fonnen. Rager, die das Berhoren icon öftere burchführten, damit vertraut find und die Balggefänge fennen wie ben Bogelpfiff, fagen aber auch übereinstimmend, daß das Berhoren des Sahns mit gu den foftlichften Erlebniffen im Beidhand-

Der Berhorer muß melden fonnen, wieviele balgende Sahne im Revier vorhanden find, er muß die Balaplate genau miffen und vieles andere noch, denn die Jager, die einen Hau wissen und vieles andere noch, bein die Juget, die keinen Habite wollen, kennen sich ja meistens in dem betreffenden Revier nistt so gut aus. Dem Berhörer fällt deshalb eine wichtige Aufgabe du. Wit dem Baldgesang will der Hahn die Henne herbeiloden. Sein Geschrei, das er durch den dämmrigen Frühlingsmorgen durch die tauigen Tannen oder dammerigen Fringtingsmorgen dirty die lanigen Lannen oder durch den Bruch des Hochmoors klingen läßt, ist nichts anderes als ein Liebesgesang. Der balzende Hahn, der seinen lenzlichen Liebesgesang in langsamem Tempo einleitet und ihn dann langfam fteigert, ift von der Leidenschaft tief erfaßt und ganz erschüttert. Dem "Alippen" und "Tril-lern", wie der Jäger sagt, folgt dann der "Hauptschlag" oder "Hochschlag", wobei der balzende Hahn immer mehr in Er-Er beginnt mit den Glügeln gu ichlagen und au weben, Sals und Schnabel find in gegiidter Saltung. In Diefer Situation mertt ber Sahn nichts, mas in feiner Um-

gebung vor fich geht. Der Liebesrausch hat ihn gang gesaugen genommen, hoffartig spreist er seine Schnucksedern, als wolle er seine henne, nach der er verlangt, begrüßen. Dieses mundervolle Spiel fett der Sahn bis jum Gintritt der Dam= merung, ja manchmal bis jum Sonnenaufgang fort, und dann ift es dem Berhörer oder dem Jäger vergonnt eine "Sonnen= bald", ein äußerst seltsames Naturschauspiel, zu ichanen. Siersbei verläßt der Hahnden Ast des Baumes, auf dem er gebaldt hat, baldt dann auf dem Boden gegen den Baum weiter. Kommt seine Henne nicht, so schreitet er ab, um dann am Abend wieder gu ericheinen gur nächften Balg.

Gein eigenartiges Liebesipiel, das von einem fo mundervollen Naturzauber umrahmt ift, wird ihm zum Berhängnis. Bährend der Sahn schleift, wird er vom Jäger vorsichtig angesprungen und nun im Schußnähe wird ihm das tödliche Blei angetragen. Hierbei spielt manchmal eine zehntel Se-funde eine Rolle. Ein leichtes Brechen im Gestrüpp voer fon ftein leichter Laut und der balgende Sahn ift ichon "vergrämt", das icone Spiel ift für Sahn und Jager aus. Sind gar beim Balggefang Bennen in der Rabe, ift ein Anspringen nicht möglich, der Sahn reitet rechtzeitig ab. Beidsgerechte Jäger sehen überhaupt darin eine natürliche Berpflichtung, daß sie den Sahn nur mährend dem Schleifen schießen, so stirbt dann der stolze Bogel in Bewußtlosiakeit. Es gibt febr viele Jäger, die im Abichug von Auerhahnen febr sparsam find und sich nur den Freuden des Berhörens wid-men und hierbei erzählen, daß sie damit voll entschädigt werden, denn es ift etwas Grandiofes diefes Tier-Liebesidull in-mitten des schweigenden Baldes miterleben ju fonnen. Wenn fich dann die Balder neu grünen, d. hh. wenn das junge Laub kommt, geht die Sahnenbald ju Ende. Der Jäger fagt: "Bu-

chentaub raus - Sahnenbalg aus".



Photo: Jungmann & Schorn, B-Baden. König Gustav von Schweden in Baden-Baden. Der König (Mitte) im Gespräch mit Markgraf Berthold von Baden, rechts die Markgräfin von Baden,

Familientragödie am Kaiserstuhl.

Ein Argi vergiftet feine vier Rinder.

Freiburg i. Br., 24. April. In ber Mingergemeinde Bot: ngen am Raiferftuhl hat fich über die Ofterfeiertage ein erichütterndes Drama ereignet. Der in Bogingen anfaffige prattifche Urgt Dr. Rieffer hat - vermutlich in ber Racht von Dftersonntag jum Dftermontag - feine vier Rinder, Mabchen im Alter von etwa 6 bis 15 Jahren vergiftet. Die Kinder wur: ben am Dienstag vormittag gegen 9 Uhr tot aufgefunden und zwar in einem mit Blumen ausgeschmudten Zimmer in zwei Betten liegend.

Dr. Rieffer hat Bogingen mit feinem Wagen verlaffen. Das Muto hatte er in Freiburg auf bem Münfterplat abgeftellt, von welcher Tatjache er in einem Abichiedsbrief einem Freunde Mit: teilung machte. Die von diefem verftandigte Boligei fand tatjächlich ben Wagen an ber bezeichneten Stelle vor. Dr. Rieffer war jum zweiten Dale verheiratet. Die jo tragifch aus bem Leben geichiedenen Rinder ftammen aus erfter Che. Die zweite Frau ift bereits im legten Sommer wieder gu ihren Eltern gu=

Man vermutet, daß Dr. Rieffer Gelbitmord verübt hat.

Bu der Tragodie erfahren wir noch folgende Ginzelheiten: Das ichredliche Ereignis hat fich in aller Beimlichteit in ber Billa des Arztes Dr. Wilhelm Rieffer jugetragen. In ihren

Betten murben fämtliche Rinder bes Urgtes, vier Madchen im Alter von 15, 12, 11 und 6 Jahren, tot aufgefunden.

Der von feiner zweiten Frau getrennt lebende Dr. Rieffer unternahm mit ben vier Madden am Diterjonntag noch einen Musflug, von dem die Familie am fpaten Abend des gleichen Tages jurudtehrte. Bermutlich hat er an diefem Abend bas bereitgehaltene Gift, beffen Beichaffenheit bis jur Stunde noch nicht ermittelt ift, ben Rinbern vor bem Bubettgeben beigebracht; in welcher Urt bies geschah, darüber bestehen noch Unflarheiten. Der jum Mörber seiner Rinder geworbene Bater besuchte am Ditermontag mehrere Batienten, am Dienstag früh vier Uhr verschwand er mit seinem Kraftwagen aus Bögingen,

Dr. Rieffer, ber in miglichen Bermögensverhaltniffen lebte, follte am Mittwoch als Ungeflagter wegen Betrugs und Un: terichlagung vor dem Freiburger Schöffengericht ericheinen und man wird taum fehlgehen, wenn man die furchtbare Sat in einen nahen Bufammenhang mit ben friminellen Berfehlungen bringt, für die eine gerichtliche Ahndung brohte.

Rach neueren Informationen, die man zu den tragischen Borfällen erfährt, icheint ber Argt Dr. Rieffer Die Tötung feiner Rinder in einem Anfall von Geiftesgestörtheit vorgenommen ju haben. Auf diese Bermutung weift besonders die Tatfache bin, daß fich auf ben mit Blumen geschmudten Betten, in benen bie toten Rinder lagen, auch Ditereier befanden. Es ift auch bemerkenswert, daß der feit 1921 in Bögingen anfäffige Argt am Oftermontag noch Batienten besuchte, obwohl, nach dem Leichenbefund zu ichließen, die ichredliche Tat ichon am Oftersonntag abend vollbracht murde.

Seitbem Dr. Rieffer am Dienstag fruh um 4 Uhr feine Billa verlaffen hat, ift er fpurlos verich wunden. Ueber feinen Berbleib fursieren am Kaiserstuhl und in Freiburg die tollsten Gerüchte. Go wird u. a. behauptet, er fei nach Trier geflogen, wo die Eltern feiner erften verftorbenen Frau mohnen und habe fich am Grabe feiner erften Frau erichoffen. Gegen Dieje Bermutung spricht hauptsächlich der Umstand, daß die Bermögenss verhältnisse des Arztes vollkommen zerrüttet waren und daß er mahricheinlich nicht mehr das Geld zu einem Fluge nach Trier hatte. Auch andere Kombinationen über fein Berbleiben haben fich nicht als ftichhaltig erwiesen, jo daß man bis zur Stunde tatfächlich nicht weiß, was aus Dr. Rieffer ges worden ift. Auch die Freiburger Kriminalpolizei hat über bas Schidfal bes Arztes bis jest noch feine tatjächliche Kenntnis. Da der Tater fein Auto am Freiburger Münfterplat ftehen ließ, ift angunehmen, daß er feinen weitgestedten Fluchtplan hatte. Bahricheinlich ift, daß er ingwischen Gelbitmord an einem verdwiegenen Bintel Freiburgs oder feiner Umgebung begans

Die Familienverhältniffe Dr. Rieffers werden uns als gerrüttet geschildert. Geine zweite Frau verließ ihn im lets ten Commer, nachdem fie Renntnis bavon befommen hatte, daß er nicht gerade das Borbild eines treuen Chemannes war, da er ein anderweitiges Liebesverhaltnis unterhielt. Mitbestimmend für den Bruch Diefer Che icheinen aber auch die miglichen Finangverhältniffe des Argtes gewesen gu fein, über die Dr. Rieffer feine Frau anscheinend im Untlaren gelaffen hat. Man erinnert sich in diesem Zusammenhang baran, daß vor einiger Zeit unter anderem einmal eine ziemlich faule Wechfelgeichichte, Die Dr. Rieffer belaftete, im Gange mar.

Gelbstverständlich hat die furchtbare Tragodie nicht nur in Bögingen, sondern in der gangen Umgebung am Raiferftuhl eine große Aufregung hervorgerufen, ba man bem Urgte, ber im beften Mannesalter ftand, eine folde verbrecherifche Tat nicht gus

Bom Seuboden geffürgt.

Schöllbronn b. Ettlingen, 24. April. Die 49 Jahre alte Ariegerwitme Rosa Lauinger fturgte vom Seuboden auf Die Tenne. Gie erlitt einen Schadelbruch, der nach wenigen Stunden den Tod gur Folge batte.

Bom Jug überfahren und getötet.

Cadingen, 24. April. Gin 21jabriges Da ab ch en verfuchte in Brennet auf einen bereits in Fahrt befindlichen Personen-jug aufguspringen. Dabei fam es ju Fall, wurde vom Trittbrett erfaßt und von den nachfolgenden Bagen it berfah = ren. Gin Bahnbeamter wollte noch gur Gilfe eilen, aber es mar bereits au fpat. Das Madden murbe mit ichweren Berletungen ins Gadinger Rrantenhaus eingeliefert, mo es menige Stunden fpater verftarb.

Dreijähriges Kind ertrunken.

Beil a. Rh., 24. April. Um Dienstag nachmittag fiel das Sjährige Sohnchen des Baders Raufmann beim Baichhaus in den Mühlenbach. Durch den Drud des ftromenden Baffers geriet das Rind unter das Behr. Erft nach einigen Minuten wurde der Borfall bemerkt. Drei Frauen holten den Rnaben heraus; die fofortigen Bieder-

belebungsversuche waren jedoch erfolglos. Mit dem Motorrad gegen einen Baum.

Bentern b. Bruchfal, 24. April. Auf der Rückfahrt von Bafel ift ber 24jährige Poftangeftellte Beinrich Rreuger aus Mannheim mit dem Motorrad verunglücht, als er fpie-Ienden Rindern ausweichen wollte. Er geriet auf die Boichung und ftieß gegen einen Baum. Bewußtlos und mit einem Beinbruch murde Kreuger ins Bruchfaler Krankenhaus verbracht.

Unterlauchringen (bei Baldshut), 25. April. (Brand.) Im Unwefen des Landwirts Fris Mang brach Gener aus, dem das Defonomiegebäude jum Opfer fiel. Das Bieh konnte gerettet werden. 3mei Schweine kamen in den Flammen um. Der Cachichaden ift bedeutend, die Brandurfache ift noch ungeflärt.

Krühjahrsgewiffer überm Kanauerland.

Rehl, 24. April. Dienstag nachmittag von 3 bis 5 Uhr entluben fich über unferer Stadt, dem Begirf und dem Rheintal eine gange Angahl teilweise fehr heftiger Frühjahrs gewitter, die von febr ftarfem Blagregen und ftrichweise auch von grobem Sagelichlag begleitet waren. Schaden murde hier feiner angerichtet.

Im benachbarten Korf ichlug der Blitz mehrsach in elek-trische Leitungen Telephonleitungen und Radioantennen. Ein kalter Schlag traf den Kirchturm, wodurch am Gesims einiger Schaden entstand,

Das neugeborene Kind in die Grube geworfen.

Beinheim, 25. April. Im nahen Bogenbach murde ein Dienstmädden festgenommen, das fein neugeborenes Rind in die Abortgrube geworfen hat, wo es tot aufgefunden

Leiche eines Kindes geländel.

Greiftett, 24. April. Um linksfeitigen Rheinufer murbe von Spagiergangern eine treibende Rindesleiche bemerft. Dem dienstruenden Brudenwarter aus Gambsheim ift es gelungen, die Leiche gu bergen. Es handelt fich um ein zwei Monate altes Mädchen, dem um den Hals eine Schnur gestunden war, an der sich wahrscheinlich ein schwerer Gegenstand befand, der sich loslöste. Es scheint Kindes mord vorzuliegen. Die frandösische Gendarmerie hat eine Unters fuchung eingeleitet.

Der "Todessahrer" verunglücki.

Rehl, 24. April. Auf dem Diterjahrmarft ereignete fich Dienstag abend furg por Schluß ein ichwerer Unfall. Der befannte Gahrer Beter Löffelhardt, der mit feinem DRB-Rennwagen wieder einmal die "Todeswand" befahren wollte, rutichte ploglich mit bem Bagen auf ber fteilen Band ab, der Bagen überichlug fich und begrub den Fahrer unter fich. Erft nach längeren Bemühungen fonnte Löffelhardt aus feiner miglichen Lage befreit werden; er hat neben Quetichungen am Ropf und Genick auch erhebliche Rüdenverlegungen bavongetragen.

Die Singener Hohentwielfestspiele.

Die erfte Probe - Kerrliches Ofterwetter.

z. Singen=Sohentwiel, 22. April.

Der Oftermontag brachte uns droben auf der Karlsbaftion der Burg Sohentwiel die erfte öffentliche Brobe für die diesjährigen Sobentwielfestiptele, die am Bfingstsonntag, den 9. Juni, beginnen und mit deren Durchführung das Dis nisterium für Bolfsaufflärung und Propaganda das Ron-ftanger Stadttheater beauftragt hat. An einem guten Gelingen ift also nicht mehr gu zweifeln und die erfte Probe zeigte, daß der alte Opferfinn und die in Jahrzehnten er= probte Opferbereitschaft der Singener Bevölkerung von neuem aufleben, wenn es gilt, bobe fulturelle Werte gu ichaffen. Bormittags 1/211 Uhr scharte sich eine stattliche Zahl hiefiger Einwohner um den Leiter des Konftanger Stadttheaters. Dr. Schmiebhammer, der mit ihnen gunächst verschiedene Maffenigenen aus "Bilhelm Tell" probte. Gerne ging bie frohe Schar, Männlein und Beiblein, und erft recht unfere Jugend auf feine Beifungen und Anregungen ein und fo fonnte es nicht Bunder nehmen, daß beim Mittagläuten die "Begler-Sut-Sene" bereits fo gut "ftand", daß man feine belle Freude daran haben fonnte. Außer den Mitwirkenden hatten fich viele "Zaungäfte" und vor allem Fremde eingefunden, die mit Intereffe und fichtlicher Freude die Arbeit Dr. Schmiedhammers verfolgten. Richt diefe allein lohnte am beutigen Bormittag ben Aufftieg, fondern auch bie berrliche Ausficht, die fich dem Naturfreunde bot.

Bum Greifen nabe lagen die Begaudorfer in der Ebene, in ben Mulden und an den Sangen, grußten vom Randen, Jura und Schiener Berg, weitete fich der Bodenfee von Radolfzell über Ronftang, deffen Münfter einer Gilhouette gleich aus dem See aufragte, bis fast an den Bregenger Bald. Bodansrud und der thurgauische Geeruden mit den befannten mannigfachen Richtungszeichen der Fifcher (verschiedenartige Baumgruppen auf dem Ramm biefes Sobenguges) bilbeten einen wirkungsvollen Abschluß des geradezu paradiesischen Landichaftsbildes. Dazu erstrahlte bas majestätische Beiß der Alpen über dem Schiener Berg in hellstem Glanze. Be-

ichaulich breitete fich die Infel Reichenau im Unterfee. Schafherden lagerten an den Salden, umfreift von ihren getreuen vierbeinigen Bächtern.

Ein prachtvolles Better ift uns endlich nach langem Sof= fen feit Karfreitag beschieden. Nach nur au reichlichen Rieberichlägen und rauben Binden von Rord und Nordoft in ben letten Wochen murbe an diefem Tage die Sonne fiber dieje unerfreulichen Gefellen Sieger und öffnete dem Grubling die Pforten jum langersehnten Gingug. Man barf nicht vergeffen, daß wir bier in 450 Meter Sohe den reizvollen Borfrühling bes Rheintales ober gar jenen ber Bergftrage nicht fennen. Roch am Grundonnerstag zwangen uns Nordoft und Regen, den Mantelfragen bis an die Ohren hochauschlagen. Run aber ift ber Frühling über die Berge gezogen; Baum und Strauch weifen ichuchtern ihr jungfräuliches Grun und an den Obitbaumen fpringen die Anofpen und laffen bas garte Beig ber Bluten abnen. Go erlebten mir in diefem Jahre im mahrften Sinne bes Bortes auch in ber Ratur Oftern, d. i. Auferstehung. Auferstehung nach einem langen, harten Winter.

An festlichen Beranftaltungen fehlte es mabrend ber Feiertage in Singen feineswegs. Dag am Ofterfonntag draußen auf der Zementovale im Schnaithols der Rennbetrieb eröffnet wird, ift bereits Tradition. Diesmal pilgerten über 8000 Buichauer hinaus. Durch ihre erftflaffigen Beranftaltungen mabrend ibres fünfjährigen Bestebens bat fich bie Singener Radrennbahn an und für fich ichon einen Stamm fportbegeifterter Unhanger gefichert, felbft jenfeits der Grenge.

Gehört der Oftersonntag dem Radrennsport, fo ift der Montag dem Fußballiport vorbehalten. Uriprünglich follten wir beute eine Londoner Mannichaft gut feben befommen. Allein die Berhandlungen gerichlugen fich; die Schuld liegt nicht am Entgegenkommen der Singener. Dafür trafen fich auf bem Balbediportplat die beiden erften Mannichaften der Union Beidelberg und des &C Singen 04 gum Sauptfpiel, bas ein Unentichieden von 1:1 brachte.

Durch Kraichgau und Bruhrain.

Graben. Die Deutsche Arbeitsfront hatte ihre Ditglieder au einer Bersammlung in das Gasthaus "aum Erbpringen" eingeladen, wobei Ortsamtsleiter Berner und Schuld in ihren Ansprachen fiber die Einrichtung der NSG= Rraft durch Freude" sowie über die Organisation der DMF iprachen. — Ebenfalls im Saale "jum Erbpringen" hielt die hiefige Tabatoflanzerfachichaft ibre Sauptverfamm= lung ab, du welcher auch die gefamte Gemeindeverwaltung ericienen war. Nach den Begrugungsworten des Ge-meinderats Safler nahm Landwirtichaftsrat Engelhardt von der Bad. Bauernfammer das Bort, um über die neuen Richtlinien im Tabatbau zu referieren. Die Grabener Anbaufläche erfährt diefes Jahr feine Erweiterung. Dagegen pflanzt auch Graben im Jahre 1935 wie Friedrichstal, Spod und Staffort erftmals Rollended (Rautabat), du deffen Anbau nur die Sorte "Friedrichstaler" Bermendung findet. Der Redner fam dann noch auf die Anbauvorschriften zu sprechen. Anschließend referierte Schott jr. von der Schlachtviehverwertung Rarlsrube über die neue Marttordnung. An diefe beiden Referate ichlog fich eine febr rege Mussprache an, die fich besonders mit dem Tabatbau beichäf-- Diefer Tage beging Bahnarbeiter a. D. Jatob Friedrich Detger feinen 72. Geburtstag.

Untergrombach. In einer Berfammlung der biefigen Tabakpflanzerfachichaft gab Anton Rlot als Tabakfachichaftsführer die neuesten Magnahmen im Tabatbau fowie das diesjährige Rontingent befannt. Ortsbauernführer Loes ermahnte die Tabatyflanger, die neuesten Borichrif-

ten ftreng einzuhalten. Deftringen. Durch einen ungludlichen Sturg von der Scheunenleiter trug der 68 Jahre alte Landwirt Rupert Beder außer Ropf= und Armverlegungen eine Gebirn= erschütterung bavon.

Die Schuhmachermeisterseheleute Philippsburg. Johann Eppele und Maria, geb. Berr, fonnten das Geft ber golbenen Sochzeit feiern. - Unlängft bielt bie Bflichtinnung für bas Schneiberinnenhandwert im Gafthaus "dum Schwanen" eine Berfammlung ab, gu welcher etwa 100 Ditglieder ericienen maren. Geichäftsführer bes Landesverbandes Schöpflin fprach in einem längeren Referat über bas Sandwerfergefet und bie Stellung der Sandwerferin im neuen Staat. Ueber die Borfibrung von Reffelmobellen fowie über technisches Beichnen hielt anschließend herr Bollmaier aus Frankfurt einen Fachvortrag.

Erfeilung der Jagdscheine

für das Jagdjahr 1935/36.

Gar die Erteilung eines Inlanderjahres = jagdicheines ist in Bufunft die Einreichung eines entfprechenden Gesuches nach einem bestimmten Mufter bei dem für den ständigen Wohnsit des Antragstellers zuständigen Rreisfägermeifter vorgesehen. Die Gefuche werden vom Rreisjägermeifter geprüft und alsdann an die für die Jagdscheinerteilung zuständige Behörde weitergeleitet.

Dem Befuch ift ein Nachweis einer ausreichenben Jagdhaftpflichtverficherung (150 000 RM. für Berfonenschäben, 15 000RM. für Sachfcaben), ein Paglichtbilb, ber lette Jahresjagbichein (bezw. Angaben über Rummer und Ausftellungs. behorde besfelben) fowie eine Befcheinigung barüber angufügen, daß der Antragfteller Begieber einer anerkannten Jagbgeitichrift ift. Beim Antrag auf Erteilung bes erften Jahresjagbicheins ift weiterbin das Beugnis des jagdlichen Brüfungsausichuffes anzufügen.

Die vorgeschriebenen Bordrude für die Antrage auf Erteilung eines Inländerjagoicheines geben in diefen Tagen ben Kreisjägermeiftern ju und fonnen von diefen angefordert werden.

Bruchfaler Offerbrief.

=a= Bruchfal, 25. April.

Anläglich des Geburtstages des Führers konzertierte die Standartenkapelle 250 unter Leitung ihres Mufikaugführers Leonbardt auf dem Sobeneggerplat. Die flotten Beifen des Orchefters hatten eine große Menge Bubbrer angeloct, die die einzelnen Darbietungen dankbar aufnah-Abends veranstaltete die NSDAB eine feierliche Beiheftunde, an ber die Bevolferung freudigen Anteil nahm. Rach dem Ginmarich ber Jahnen und dem Fanfarenmarich der Spielichar des Jungvolfes brachte ein hitlerjunge den Prolog "Giner baut einen Dom" jum Bortrag. Es folgte eine Lefung aus Sitlers Buch "Mein worauf der Ortsgruppenleiter Sund eine Unfprache hielt, in der er den Gubrer und Rangler in gebührender Beife feierte. Anschließend fang B. Bürftner ein Lied von Schubert, fpielte die Areistapelle die "Ofterhomne" von Paleftrina und "Eingug der Götter in Bal-Rach einem Lied und einem Sprechchor, beide ein leuchtendes Befenntnis der deutschen Jugend gum Gubrer, iprach der Ortsgruppenleiter ein Schlugwort, dem die beiden Beibelieder folgten. Um Ofterfonntagmorgen ftromten die Gläubigen in Die mit Blutenpracht geschmudten Gotteshäufer. Reupriefter Rarl Coun feierte in ber Soffirche unter großer Anteilnahme ber Pfarrgemeinde feine Primig, wobei der Rirchenchor eine "Lioba-Meffe" in B-Dur für gemifchten Chor, Streicher und Blafer von Lehrer Rolb jun. aur Uraufführung brachte. Befonders feierlich gestaltete fich ber Gottesbienft in der Stadtfirche. Der gemifchte Chor fang unter Leitung des Rapellmeifters Grit Barth eine polyphone Festmeffe von Bermann Bauerle und die Ofterhomne von B. Goller "Der Beiland ift erstanden" mit Begleitung von 2 Trompeten, 2 Pofaunen und Orgel. Am Nachmittag hatte man den Gindrud, als fei gang Bruchfal auf den Beinen. Alles manderte hinaus in den Grühling ober viele Leute verweilten fich in ben Garten und Unlagen der Stadt, wo fich überall die Blumen gu voller Blute entfaltet haben. Auch der Ditermontag brachte einen äußerft lebhaften Musflugsverfehr. Der an biefem Tage übliche Tang brachte besonders mahrend der Abendstunden reges Leben in ben Gaftitätten.

Raftatter Ofter-Mofaik.

-mm- Raftatt, 24. April.

Trübe Bolfen und Regenschauer verdunfelten die erften Tage ber ernften Karmoche. Manche bangten ob biefes un-freundliche Better auch über die Ofterfeiertage anhalten werde. Aber mit dem Rarfreitag war ber boje Bann ge= brochen. Dan fonnte fich an ben berrlichen Rarfreitagssauber der Blumenane in Bagners "Parfifal" erinnern, als man die liebe Conne fibers weite Land icheinen fab. Go bot auch Raftatt und feine Umgebung ein Bild des erwachenden Grühlings; und viele, viele murden hinausgelocht in die erblühende Ratur.

Der Karfamstag war jugleich der Geburtstag unferes Gubrers. Deshalb zeigten die öffentlichen Gebaude und auch viele Privathäuser Flaggenschmud. Rach-mittags gab es eine besondere Freude für alle Schüler und Schülerinnen der Grund- und Sauptichule bis gu 15 Jahren. Anläglich des Geburtstages unferes Führers murben an diefe Bregeln verteilt. Die Rinder hatten fich querft im Schulhofe der Sans-Ludin-Schule versammelt. Und dann ging es mit flingendem Spiele zweier Mufiffapellen (BD und \$3) durch die Raiserstraße und hierauf in den Ehrenhof des Schloffes. Dort hielt Bürgermeifter Dr. Bein an die versammelten Schulfinder und Anwesenden eine begeisternde Anfprache, die er mit freudig aufgenommenem Sieg-Beil beendete. Berglich und froh erflang anschließend das Deutschland- und Borft-Beffel-Lied. Die beiden Mufittapellen umrahmten die nette Geier mit paffenden Dufitftuden. Die SI-Mufitfavelle veranftaltete außerdem nach der Geier vor dem Rathaus noch ein Blattongert, bas allfeitigen Beifall fand. Den Rindern wird auch diefe Geburtstagsfeier unferes verehrten Guhrers in iconfter Erinnerung bleiben.

Die beiden Dftestage waren gludlicherweife mit gutem Better gefegnet. Schon die frühen Morgenftunden zeigten, am Bahnhof vor allem, ein lebhaftes Bild. Die Gottesdienst waren wiederum fart besucht. Die jeweiligen Rirchenchore erfreuten die Rirchenbefucher mit herrlichen Gefängen jum Ofterfeste. Radmittags trieb es bann bie meiften binaus ins Freie gu Spasiergangen oder gar großeren Ausflügen in die weitere Umgebung. Biele fuhren auch hinüber nach Baden-Baden. Aehnlich war es am Oftermontag. An diefem Tage lodte "Der Bogelhandler" bes Bab. Staatstheaters viele Raftatter nach Karlsrube; und diese hatten ihre Fahrt dahin wirklich nicht zu bereuen. Aber auch die Raftatter Gaftstätten blieben beswegen nicht leer, benn es waren su diefem Tage auch Fremde ober ebemalige Raftatter in unfere Stadt gefommen; und auf bem "Schwalbenrain" war ja auch ein intereffanter Fußballtampf au feben.

Deutscher Carifasvolkstag 1935.

Freiburg i. Br., 24. April. In den Tagen vom 18. bis 24. Mai findet im gangen Reichsgebiet der deutsche Cari-tasvolkstag statt. Der beutsche Caritasverband wird in diefer Zeit eine Saussammlung, sowie am Samstag und Sonntag, ben 18. Mai und 19. Mai eine Straßensammlung veranstalten.

4460 Offergafte in Baden-Baden.

Baden:Baden, 24. April. Bom Gründonnerstag bis einsichließlich Oftermontag find in biefem Jahre 4460 Gafte angefommen, also 446 mehr als 1934.

Nachrichten aus dem Lande.

o Blankenloch, 28. April. (Aus der Gemeinde.) Durch Notstandsarbeiten wurden die hiefigen arbeitslofen Bolfsgenoffen in Arbeit und Brot gebracht. Um die Erträgnisse zu steigern, wurde ein großes Stück Wald abgeholdt und zu brauchbaren Nedern bergerichtet. Man legte kleinere Wiezusammen zu Stücken von 15 Ar, um dadurch eine nparzeuen intenfivere Bewirtschaftung zu ermöglichen. Es find noch weitere Rotstandsarbeiten in Aussicht gestellt, Blankenloch auf längere Zeit keine Arbeitslosen mehr geben wird. - Bur Beit findet in unserer Gemeinde ein Baumwarter-Rurs unter der Leitung von Kreisobstbauinspeltor Blod ftatt, an dem fich 45 Rursteilnehmer beteiligen. Gine große Angahl alter minderwertige Baume wurden umgepfropft und mit Tafelobst veredelt.

Pforgheim, 24. April. (Ein fpates Opfer des Weltfrieges.) Im Städtischen Krankenhaus starb am Mittwoch früh gegen 6 Uhr ber 51 Jahre alte Schwerkriegsbeschädigte Bilhelm Rothenbach. Er ift ein fpates Opfer des Weltfrieges. Im Jahre 1918 wurde er wegen eines Ruhrleidens entlaffen, das er fich im Schützengraben jugezogen hatte. Geit feiner Ent-laffung fuchte er vergeblich in ber Beibelberger Rlinit und im hiefigen Rrantenhaus Beilung von feinem Rriegsleiben. Bulebt war er ununterbochen seit 14 Jahren im hiefigen Städtischen Kranfenhaus ans Bett gefesselt. Er ertrug sein Leiben, beffen Schmergen burch ftandige Morphiumspriben gelindert werden mußten, mit viel Geduld und humor. Der Tod ift vermutlich infolge einer Blutvergiftung eingetreten, die durch ein Geschwür im Darm verurfacht murbe.

h. Ittersbach, 22. April. (Rleiner Rundblid.) Die Feldbereinigung im Gewann Haag hat ihren vorläufigen Abichluß gefunden. Die Bermeffungen und Einteilungen der Grundstüde find beendet. — Im Gasthaus "dur Arone" wurde der Tonfilm "Grün ist die Heide" vorgeführt. — Bor einigen Tagen erlegte der hiesige Jagdaufseher, Rößlewirt R. Kappler, einen Juchs. Nicht weniger als 46 Mäuse wies sein Mageninhalt auf. — Dieser Tage begann bas Pflanzenseben im Gemeindewald. Der Boden muß hierzu tüchtig durchgearbeitet werden, um den fleinen Bäumen ein gutes Bachstum zu sichen. Die Arbeit wird meist von Frauen und Mädchen ausgeführt. — Daß ein Unglück selten allein kommt, mußte der hiesige Löwenwirt F. Eickele erfahren. Nachdem bei demselben ein Speicherbrand ausgebrochen war, der aber durch rasches Eingreisen in Kürze gelöscht werden konnte, verendete kurze Zeit darauf ein wervvolles Pferd. — Es ist immer ein Fag der Krende immer ein Tag der Freude, wenn gu Oftern die Kleinfinderichule ihr Fest feiert. Gin großer Teil der Gemeinde be-

plate ihr Helt stelert. Ein großer Leit ver Gemeinde veteiligte sich auch diesmal wieder daran.
Plankstadt b. Schwehingen, 24. April. (Keine Bohlfahrtserwerbslosen mehr.) Unsere 600 Einwohner zählende Gemeinde sicht im Laufe dieses Jahres eine Reihe öffentlicher Arbeiten durch, die es ermöglichen werden, auch den letzten Bohlfahrtserwerbslofen in Arbeit und Berdienft gu bringen.

if. Sedach, 24. April. (Roch gut abgelaufen.) Als ein beim Umbau des elektrischen Ortsnebes beschäftigter Arbeiter fich anf dem Dachständer einer Scheune aufhielt, riß plötlich der Leibgurt, jo daß ein Sture in die Tiefe unvermeidlich war.

Mit der größten Geiftesgegenwart gelang es aber dem Arbeiter, der ein guter Turner ift, sich mit beiben Sanden an der Dachrinne fostzuhalten. Mit einem fühnen Sprung befreite er sich aus der gefährlichen Lage und kam ohne größeren

Schaden ju nehmen auf den Boden, if. Ofterburten, 24. April. (Oberlehrer Berger

frühere Oberlehrer Berger, der eine lange Reihe von Jahren hier äußerst ersolgreich wirkte, ist raich gestorben.
if Wagenschwend (Amt Mosbach), 24. April. (Pfarrer Mehinger †.) Der frühere Pfarrkurat von hier, Josef Metainger, ist im Alter von 45 Jahren auf seiner Pfarrei Oberprechtal (Amt Baldkirch) an einem Herdschlag gestorben. Er trammte aus Ottersweier (Amt Baldkirch) und wurde gud dart stammte aus Ottersweier (Amt Biibl) und murbe auch dort

Freistett b. Rehl, 24. April. (Das unglüchselige Spiel mit der Baffe.) Sier hantierte ber 15jabrige Cobn eines Sandwerksmeisters mit einem 6 mm-Revolver. Ploglich löfte fich ein Schuf und die Rugel traf ben in der Rabe ftebenden Rameraden bes ungludlichen Schuten. Die Rugel prallte jum Gliid an einer Rippe ab und blieb im Rorper freden; fie mußte auf operativem Beg entfernt werben.

Randern, 24. April. (Rach einer Boche tot im Bett lies gend) murde am Oftermontag die in den 80er Jahren ftebende ehemalige Telephonistin Kamilla Wolfinger aufgefunden, bie feit langen Jahren bier im Rubestand lebte. Sie hatte alle Borbereitungen getroffen, um eine Ofterreife au ihren Berwandten nach Karlsruhe ju machen. Im Saufe war man der Meinung, daß fie in aller Stille, wie dies ihr Wefen war, abgereift fei, bis am Montag abend ein Telephonruf nach ihrem Ausbleiben fragte. Die fofort verftandigte Gendar-merie ließ die Wohnung aufbrechen und fand die alte Dame im Bett liegend tot por.

Beitere Regenfälle.

Deutschland ift von einem flachen, mit feinem Rern über Mittelbeutichland liegenden Tiefbrudgebiet überbedt. Auf feiner Subfeite befinden fich mäßig fühle vgeanische Luftmaffen, mahrend über Norddeutschland Barmluft aus Nordoften herangeführt wird, die fich über Oftfrankreich und den Rieberlanden mit etwas fühlem Luftbruck mifcht. Die Luftmaffenunterichiede geben auch über Guddeutschland gu verbreiteten Regenfällen Anlaß, da das Tiefdrudgebiet feine Bage nur langfam verändert, bleiben auch die Temperatur= gegenfaße vorerft noch wirtfam, weshalb eine rafche Befferung bes Witterungscharafters nicht zu erwarten ift.

Betteransfichten für Freitag, ben 26. April: Bedect. besonders im Rorden und Besten weitere Regenfälle, nur im Guden etwas fohnig, Temperaturen wenig verandert.

Wafferftand bes Rheins.

Rheinfelben: 278 cm, gestern 276 cm. Breifach: 208 cm, gestern 208 cm. Kehl: 312 cm, gestern 315 cm. Maxan: 479 cm, gestern 487 cm.

Südwestdeutsche Industrie-u. Wirtschafts-Zeitung

Streiflichter aus aller Welt.

Kronprinzen im Dienste der Wirtschaftswerbung.

binaus nütlich zu machen. So haben wir iedenglich wahrend der weißlich zu machen. So haben wir iedenglich wahrend der negitrieren, die febr ernit zu nehmen sind, sowohl won den Nationen, in deren Interesse, wie von den Volleren, für die als Schrittigen ver erste Koll war der des Krisen von Wales des hritischen

der Konfurrens Arondrinzen in Aftion traden.

Der erste Hall war der des Brinzen von Wales, des britischen Thonosolgers, der, nach einer ganzen Anzahl rein repräsentativer Reisen früherer Zeiten, jüngstens als ausgesprochener "commis vonageur" in höcht reipestablem Sinne sir Großdritannien — und, soweit möglich, anch für die übrigen Teile des Empire — in Erickeinung trat, besonders eindrucksvoll, und wie man glanden darserblagen geneichen Wittels und Südamerika, wo das Empire in gewaltige Kindischläge gegenüber den USA, wieder aufvolen möche. Benn das trot des Einfahes eines is doben Berders nicht gegindt ist, iv liegt dies in erster Linke an der Belftrije, die die Kauftraft der fraglichen Staaten allzuschwer verwüßete, und an der allgemeinen Währungsfrije, die jo die lateinamerikanischen Staaten nicht weniger arz, meist jogar ärzer mitgenommen bat als England selbst, liedigens berricht in England siemliche Einmittakeit darüber, daß der Brinz von Vales leineswegs nur als Kronpring auf die Reife geschicht wurde, sondern zugleich als ausgeivrochener, qualitizierter Fachmann, we es ja schon Tradition im englischen Königsdause ist, daß die Brinzen sich für besondere Aufgaben wegsallikeren; der derzeitige Brinz von Bales in der Tat Birtickaster.

in der Tat Birlichaftler.

Das icheint, nach feinen Ersoigen zu urteilen, auch der schwedische Kronprinz zu sein, der im letzten Jadre eine Orientreise unternommen dat, deren Saldo — iehr im Gegenlack zu Brinzenreisen früherer Zeiten — erfreulich aftir geweise sein dürke. Die schwedische Presse sagt ganz offenderzig, das die Teilnahme des Kronprinzen an der Birtichaftswerdung Schwedens im vorderen Orient nicht zusetzt auch der Absicht gegolien dade, den Finanzierungsaniprichen der schwedischen Exportfreise gegenüber den Großbanken "erhöhte Resonans" zu verleiben. — Das kronprinzsliche Kenonmen als Resonanzboden — eine sin überkommene Begriffe vielleicht eines delvektierliche, aber bestimmt feine schlechte Idee. Vedensalls verlautet, das der Kronprinz ans der Türkei, Versien und Abessinien — das wird in unmöglicherweise illusorisch — ganz hübliche Aufräge mit heimsekracht dat. Und wenn man den abschließenden Verscht über die auf dieser Versperize gemachten Ersohrungen betrachtet, den der Begleiter des Vertragen, Generaldirektor Vrnb (Rugellager G. m. d. d.), iero der Jahresversannslung des Allgemeinen schwedischen Exportverbandes werden, od auf einer Keife gemachten Exportverbandes werden, od auf die auf ierer Keife gemachten. Maichinen und sonstige verlissene Individuen und sonstige verlissene Sechesporiel, wenn nicht mehr wert sind, als die bereits registrierten Bestellungen auf Etjenbahnschienen, Maichinen und sonstige verlissedene Industrieproduste.

Chamberlains Geschenk an den "kleinen Mann", res von seiner Regierung zu versein werden, wie den des von seiner Regierung zu versein gewohnt ist, dat diesmal mit gans besonderer Spannung auf die Budgeterslärung des Schatzanslers Reville Chamberlain gewartet. Es war so viel von der Biederfehr der Prosperität gesprochen und geldrieben worden, daß der normale, fleine Seuersachler, der in England sehr schwer unter dem Seuerdrucke leidet — litt, darf man jebt wohl sagen — gar uicht anders konnte, als anzunehmen, daß das kommende Budget ihm wenigstens einige Erleichterungen werde bringen müssen, Auf dies Erwartung musbe sich auch Chamberlain bei der Ausarbeitung eines Budgetenwenwries einieslen. Man muß ihm augestehen, daß er mit außerordentslicher Selchickhernden Spürkares gegeben: Das keinersneie Grundelusonnen wurde erhöbt, die Kinderadziage sind gans erbeblich auch inder geholtet, die Bergningungssteuer ist weienlich verringert — wesentlich, de kinderadziage sind gans erbeblich ausliche geholtet, die Bergningungssteuer ist weienlich verringert is Wölfgeren und mitsteren Bläte in sehr silbsbaren Maße zu verbilligen. Aus und gut, es sind bestimmt mehr als zwet, vielleicht in meinem Grade, der den Silvo und Edeaterbestern die Möglichett gibt, die Kinderadzia als der Willionen Einerzachter, die mitsteldar eine Erleichterung durch dies Budget Chamberlains erfahren werden.

mittelbar eine Erleichterung durch dies Budget Chamberlains er fabren werden.

Dabei erhebt sich natürlich die Frage, ob denn Englands Staatsbanshalt einen so mächtigen Aufschwung genommen bat, daß Chamberlain ohne weiteres jene Einnahmen entbehren kann. Natürlich kann er das nicht. Ina van sind weitellos die Staatseinnahmen merklich gestiegen, aber diese Steigerung könnte noch kaum den durch die Steigerlungen entstanden nicht and decken, gestweige denn die rieligen Mebransgaben, die Seer. Marine und Knittstie deansprucken, gar nicht zu reden von den sehr erhebtichen Kosten des swischingstenischen Programms, das die Regirrung im verschssen des kosialingstenischen Programms, das die Negirrung im verschssen des kosialingstenischen Programms, das die Negirrung im verschssen Steinbesstenden, und auf dessen Durchsbrung Varieten und Kommunen gleicherweite dringen. Es bandelt sich um die Beseitigung der "Elums" der Scheunenviertei in den verschiedenne englischen Industrie-Großkäderen.

Reville Chamberlain mußte wohl oder übel seinen so zist und entichieden vertreienen Krundlas absoluter Solicitär im Eiche lassen.

Berdien bet keinen Handgrisse, mit denen er den kleinen und mittleren Berdienern einen Teil — Augegebenermaßen nur einen geringen Beiden nicht ausgussüllen. Die "Modissierung" der Inder-Verbrauchssienen, die Sinschund eines Bolls aus Soliebung, die Erböhung des Kolles auf Schwerbl (in erster Linie auf Diesel-Lastfrastwagen), der Kindgriss auf Schwerbl (in erster Linie auf Diesel-Lastfrastwagen), der Kindgriss auf den Landstraßensonds — dies alles kompenker noch nicht einmal die erböhen Killungsansgaden. Es blied nichts übrig, als den Ausgeleich zu sinden. dem die Under Arbeitung der Kindgriss der in der Kolden Williarden-Plunds in Edulb im kommenden Fahre dari der Kriegen wird. Bon der Kriegsichuldentilgung ift überhaurt nicht mehr die Regiene wird. Bon der Kriegsichuldentilgung ift überhaurt nicht mehr die Regiene der angelvrochen au werden verdient.

Kura und aut, Chamberlain weiß schon, warum er seine kei

angelvrochen zu werden verdient.

Kurz und gut, Chamberlain weiß ichon, warum er seine kleinen und mitteren Seuerzaglier in einer Beise entlasiet, die fozialvolitsich awar sehr verdienstvoll, budgetvolitsich aber kaum ganz zu verantworten sit. Die Wahlen nahen, und die in den beiden lesten Jahren abgebaltenen Nachwahlen haben nur allzudeutlich erkennen lassen, daß Labour sehr respektable Chancen bat. Mit diesem seinem vierten Budget will Chamberlain den Gegnern der nationalen Regierung den Wind auf den Segeln nehmen. Die es gesingt? Die Engländer sind gute Rechner, und wenn die Dinge sich in der Zeit die su den Babten — vielleicht noch sast ein Jahr — weiter entwicken, wie im lesten Jahr, kaun Chamberlain Glück haben.

Deutsches Geschäft.

Der Bräfident des Werberates der deutschen Birtschaft weist im Ginvernehmen mit dem Reichsminister für Bolfsaufflärung und Propaganda darauf bin, daß in letzter Zeit von ungultändiger Seite die drage der bekonderen Keunzeichnung deutscher Geschäfte ausgerollt wird. Er bekond, daß vor Erlaß einer allgemein gültigen Regelung die wisstrückliche Berwendung derartiger Schider und Bezeichnungen unerwünscht ist.

Die Ausfuhr nach Latein-Amerika.

Gute Aussichten - Die neuen Durchführungsmöglichkeiten der Südamerika-Geschäfte.

Larf der deutsche Exporteur, soweit die Forderungen nicht auf Reichsmark, sondern auf fremde Bährungen lauten, nur dann Bezahlung in Maarf du Lasten eines "ASKI" beordern des wennen, wenn er gegen die betreffenden Forderungen feine Kredite in fremden Bährungen aufgenommen bat, da die Reichsbant grundsählich gegen, "ASKI"-Honden korderungen feine Kredite in fremden Bährungen aufgenommen bat, da die Reichsbant grundsählich gegen, "ASKI"-Honden korderungen feine Kredite in fremden Bährungen aufgenommen bat, da die Reichsbant grundsählich som Exporteur die Möglicheit genommen wäre, seine Devisenkredite abzudecken.

In dem allgemeinen Bericht wird betont, daß sich grundsählich für die deutsche Anssinder in ben südamerikanischen staaien gute Anssichten bieten, nachdem in Berbindung mit den verschiedenen Arten von Berrechungskonten das Gegenseitigkeitsprinzte vorberriche und die starke deutsche Einsuhr aus den einzelnen Ländern in gleicher Höbe die Uebernahme deutscher Baren bedinge. Im übrigen werden die Borteile erwähnt, die der überseitsche Importeur in saft allen Ländern bei der Einsuhr aus Deutschland dat, da der Erwert der im Berrechnungsverkehr gebundenen Sondermark sich sitt ihn naturzemäß in den meisten Fällen billiger stelle als der Erwert freier Devisen.

Rene Schweiger Berfügung über die Solzeinfuhr. Das Schweizerische Bolfswirtschaftsbepartement hat neue Berfügungen über die Sandhabung der Ginfuhrbeichränfungen für Rund- und Brennhold erlaffen. Rachdem im Marg wegen des ftarten Anfalls von Windfallhold die Einfuhr gefverrt worden war, foll nun die gefamte Ginfuhr auf dem Rompenfationswege in den Dienft des Absates gestellt werden. Für Radelbrennhold tritt dagegen eine völlige Ginfuhrsperre in Rraft. Beim Bapierhols werden die Ginfuhrkontingente nicht unwesentlich gefürst.

unwesentlich gekürzt.
Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Märs 1935.
Inlandgeschäft lebbatter. — Auch Auslandsgeschäft eiwas gebestert.
— Better steigende Beschäftigung. Von der Wirtschäftsaruvve Maschinenban wird uns geschrieben: Die Aufragestätigkeit der Julandsstundschaft wies im Märs eine Besedung gegensüber dem vorherzebendem Kopnat auf; auch der Eingang von Inlandsaufträgen lag über dem Fedruarergednis. Erfreulicherweise war serner im Auslandsgeschäft eine leichte Innahme der Aufragen und Austräge zu verzeichnen. In den meisten Iweisen der Auslandsgeschäft eine leichte Innahme der Aufragen und Austräge zu verzeichnen. In den meisten Iweisen der Auslandsgeschäft eine leichte Innahme der Austragen der Auslandsüber Neueinstellungen von Arbeitskräften vorgenommen werden. Der Beschäftigungsgrad, gemessen an den insgesamt gesleifteten Arbeiterfunden, dertug rd. 69 Broz. der Kormalbeschäftigung. Unter den Maschinenbauzweigen, bei denen sich die Aktascheldung des Inlandsgeschäftis bemerkdar mache, sind zu nennen: Landmaschinen (Krübzigahrssasson). Metallbearbeitungsmaschinen, Balwerfsanlagen, Brüfmaschinen, Baagen und Ausbereitungsmaschinen, Bergwerfsmaschinen, Brügmaschinen, Brüfmaschinen, Baagen und Armaturen. Weniger günftig verlief das Märzgeschäft im Apparatebau, der Drudlussindssinensmaschinenindussen. Serkeinesunds und Ausbereitungsmaschinen, Berrieben vor allem in Solzbearbeitungsmaschinen, Berrleinesunds und Ausbereitungsmaschinen, Brüromaschinen und Armaturen gemesdet.

Die Absatentwicklung dei den Rheinischen Stahlwerfen. Bei den

turen gemesdet.

Die Absabentwicklung bei den Rheinischen Stahlwerken. Bei den Rheinischen Stahlwerken, Essen, ist in den ersten neum Monaten des am 30. März 1935 abgesaufenen Geschäftsfahres entsvechend der allgemeinen Entwicklung im Rubydergbau eine neunenswerte Horberungs- und Absaberhöhung eingetreten, der in den leisten dei Monaten insolge des milden Wetters ein gemiser Absabrückgang solgte. Im ganden das verslossene Geschäftsfahr einen höberen Umsab erdracht, doch sind die sinanziellen Ergebnisse und den ungsinktige Preisentwicklung in den umfristenen Markgebieten nacheiblig beeinslucht worden. Die Beteiligungserträge dürsten etwa denen

bes Serjagres (2.28 Mill. BM.) entipreden, da von den 3-48.
Serfene-Skerten dieleben Musichitungen wie im Boriedre einacgangen ind, müdrend die rund 60 Mill. BM. Etabliereins-Afficie, die im Beig der Geleilfgat beinden, dom Sersiniuma dieben, Nach underen Informationen dürfte auf Grund des au ervarienden. Gelautergemilies dei Meinfall (ine Diolbende mindelen und einem Adei unteren Informationen dürfte auf Grund des au ervarienden. Gelautergemilies der Meinfall (ine Diolbende mindelen und einem Schaften deben der Ausgehöften der die Gelautergemilies der Meinfall (ine Diolbende mindelen und der Auflagen und der Auflagen machen der Ausgehöften und der Pfleanklung des Auflagen machen und der Pfleanklung der Auflagen machen und der Auflagen und der Auflagen machen und der Auflagen und der Auflagen machen und der Auflagen und der Auflagen und der Auflagen aus der Auflagen und 7500 (7 613) MBB. benfagen Auflagen Befalle der Geleilfdaft föllen das Gerichtigen 1948 auf 400 (--) MBB. Müderbinnen und Machen und der Auflagen 298. Aus der Pflean (in 1000 MBB): Grundlung und 1500 (7 613) MBB. benfagen ber Bflean (in 1000 MBB): Grundlung und 1500 (7 613) MBB. benfagen der Beitre der Auflagen der Briegerbauer und 1500 (7 613) MBB. Bulget und 1500 (7 614) MBB. Bulget und Auflagen 298. Grundlung und 1500 (7 614) MBB. Bulget und 1500 (7 6

Einbeziehung von Hirle in das Maisgelets

Der Borstende des Berwaltungsrats der Reichsstelle für Getreide, kuttermittel und tonitige landwirtsdaftliche Erseugnisse ordnet auf Grund des § 16 des Maisgelebes in der Sastung der Befanntmachung vom 5. Ottober 1934 mit Justimmung des Reichse und Breußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichseninisters der Hinansen au. Die Vorlagischen Smalsgelebes und die zu seiner Ausstührung erlassenen Bestimmungen gelten mit Birtung vom 1. Mai 1935 anch für dire (Nr. 6 des Natigelebes und die zu seiner Ausstührung erlassenen Bestimmungen gelten mit Birtung vom 1. Mai 1935 anch für dire (Nr. 6 des Justianstelle der Geschäfte, geschortete ober gemahlen unter Nr. 162 oder 165 des Jostaris fällt, sowie für Mischungen, die unbearbeitere. Geschälte, geschortete ober gemahlen eine Metenseitst wird angeordnet, daß der Uebernahmepreis der Meichseitels sur Gereich, Buttermittel und ionitige landwirtsdaftliche Erzeugnisse für die vorgenannten Baren der Tagesauslandsdreis (unversollt) ist, der für die der Neichsstelle für Gereiche Gerengstation besteht. Der Mondylverstaufspreis der Mondylverstaufspreis der Meichstelle für der wagganfret Grenzstation besteht. Der Mondylverstaufspreis der Meindstelle abgebt, locs eit Einfallsdaften oder wagganfret Grenzstation besteht. Der Mondylverstaufspreis der Heinschle für diese Baren ist mit Birstung vom 1. Mai 1935 bis einicht. Den Honopolverfaufspreise enthalten die am Tage der Befanntmachung geltenden Zolläbe, Tritt während der Geltungsdaner der seitgeseiten Monopolverfaufspreise eine Jollävberung in Straft, so ändern sich die Monopolverfaufspreise eine Jollävberung in Straft, so ändern sich die Monopolverfaufspreise ein einsprechen.

Badischer Holzmarkt/Gut behauptete Preise.

Bährend in früheren Jahren um die Aprilmitte der Frühjahrsbieb im großen und ganzen als deendet anzuleben war, biet diesmal am badischen Radelhols-Martt das Geidätt nuch fast unvermindert an. Die Radisage war weiter recht rege. Auf der Angedotsseite trat zwar der Staat nur woch wenig in Ericketung, aber aus Gemeindewaldungen wurden noch größere Mengen versauft. In den leisten beiden Bochen famen eina 33 000 Feitmeter (in den vorbergebenden 42 000) Tanne und Fichte sum Berfauf, sitr die man 55—75 Prozent der Zandesgrundpreife bet einem Durchschnittspreis von 64 Prozent erzielse (vorber 56—68 mit 63 als Durchschnitt). Die meisten Berfäufe wurden in der Bodeniegeggend (Stadt Villingen und Gemeinden Mehrirch, Manchen, Grüningen, Immendingen und im nördlichen Schwarzswald (Stadtswaldungen Pforzbeim, Stadt Baden-Vaden, Gemeinde Alpvoldsau) abgeschlossen, Am Bodensen wurden des finds des Sprozent erzielse von der Bodensen des Stadtspreichen und der Schwarzswald (Stadtswaldungen Brozsbeim, Stadt Baden-Vaden, Gemeinde Alpvoldsau) abgeschlossen, Am Bodensen wurden des Sprozent erzielsen demarzswald 65 und im sichlichen Schwarzswald 58 Prozent erzielsen, demeinde Stadtspreichten Beiteben weiter gestuckt.

Papierhols wurde von der Zellstoffindustrie ichlant ausgenvonnen.

gune Kundteiern dieden weiter genicht.

Papierhols wurde von der Zellftoffindustrie schlank ausgenommen.
Hir die ausgedotenen 2700 Ster (5000) wurden durchschuitlich 63
(62) Prodent der Landesgrundpreise bezahlt.
Am Laubholswartt bat sich das Eichen-Angebot gesteigert (von 1816 Keitmeter auf 2712), während die Rachtrage schlevvend blieb; lediglich Kurnierholz wird gesucht, doch war gerade dieses weniger am Markt. Die Preise bewegten sich ie nach Qualität zwischen 30 und

92 Prozent der Grundpreise. — Bur Buchen hielt kleinere Rachfrage an; der Durchichnittspreis senkte fich leicht auf 72 (74) Prozent, doch dirfte dies auch darauf zurückzusühren sein, daß 3. E. gefingere Softimente angeboten wurden. Aleinere Umfaße ab es weiter in Eschen, Gainbuchen, Erlen und Alfazien.

Softmente augeboten wurden. — Kleinere Umfabe gab es weiter in Eichen, Hainbuchen, Erlen und Afasien.

Am Bretfermarft hat sich das Gelchäft für einzöllige, bobelfähige Bare nunmehr bester eingespielt, nachdem die Meinungsverschiedensbeiten siber die Preife offenbar beseitigt sind. Bom Schwarzwald ber wurden 1" karte, 5—7" breite und 3—6 Meter lange Bretter zu 53 bis 54,50 KW., waggonfret Manuheim, verfaust; für 21/22 Millimeter starfe, unfortierte Bretter bezählte man 1.65 KW. und darunter, frei Manuheim; gute Fichtenbobelriemen der gleichen Abmesiung wurden zu 1.90 KW. und darunter, einzöllige Raubsunndbretter zu 1.20—1.27 KW., waggonfret Manuheim, angeboten. Die Nachtrage nach unsortierten Brettern von 161-5"—12" keigerte sich; frei Bagson karlsruhe-Bajen wurden eina 45 KW. verlangt, meist iedoch nur 43 KW. geboten. Ausschußbretter der gleichen Abmessung wurden zu 43—44 KW., frei Baggon Karlsruhe-Handelt. Hin geboten, für Banbols hat sich das Geschäft einas beleben können, jedoch überstieg das Angebot noch immer die Nachtrage, Kür Schwarzwälder Baubols, üblicher Abmessung wurden waggonster Manuheim 44 KW. verlangt, doch war zu diesem Kreis kaum etwas abzulegen. Für vollfantige Raubols vorderie man 48 KW. und dariber, für idaarstantige Kabmenhölzer 48,50—51.50 KW., frei Wannheim-Ludwigsbasen. G. H.

Karlsruher Getreidegroßmarkt.

Karlsruher Getreidegrolsmarkt.

Mbieilung Getreide, Wehl und Intiermittel: Inlandweisen, Ernte 1934, Kestvreisgebiet XVII, 76/77 Rg., Erzeugersestreis in April 21.60 RW., Whiblenfeitvreis einicht. Zuschaaf sir H. f. G. 22 RW., Sommerweisen a. Rt. obne Angebot. Inlandvoggen, Ernte 1934, Kestvreisgebiet XVI, 71/73 Rg., Erzeugersestripreis sir April 17.60 RW., Beitvreisgebiet XVI, 71/73 Rg., Erzeugersestripreis sir April 17.60 RW., Blübtensetvreis einicht. Inschaa sir R. f. G. 18 RW., Großbandelspreis 18 RW., Braugerste (nur mit Genehmigung des Getreidewirsichaftsverdandes), Ernte 1934, is nach Aualtsti 20.50–22 RW., Unstischware über Rotiz, Kuttergerste (Ernte 1934, Keitvreisgebiet IX, 59/60 Rg., Erzeugerseitvreis für April, mominel 16.80 RW., dentscher daser, Gespreisgebiet XVII, 48/49 Rg., Erzeugerseitvreis sür April, mominel 16.80 RW., dentscher daser, Gespreisgebiet XVII, 48/49 Rg., Erzeugerseitvreis, nominel 17.45 RW., Beitbaler 70 Kg. der 100 Rg. ausbildeg. Beiseumebl. Two 790. Inland. Großbandelspreis, nominel 17.45 RW., Beitbaler 70 Kg. der 100 Rg. ausbildeg. Beiseumebl. Two 790. Inland. Großbandelspreis im Freisgebiet XVII, April 28.55 RW., Mai-Juni 28.65 RW., Krachtausgleich dins 0.50 RW., Unstichlag für Beiseumebl mit 10 Krosent Auslandweizen 1.50 RW. für 10 Tonnen-Ladungen. Tupe 563 (0) gleich plus 2 RW., Tupe 600 (Beiseundroinneh) gleich mitus 5 RW., Noageunebl, Tupe 997, 75 prosentig, Großbandelspreis im Breisgebiet XVII. April 24.70 RW., Mai-Juni 24.80 RW., Frachtausgleich für 10 Tonnen-Ladungen plus 0.50 RW., Beiseun-Stogenmehl Bedigmingen der Birtidaftlichen Bereinigung der Roggen. und Beiseunwihlen dam neuer Reichsandheim. Chlußigheim., Beisen-Noageunebl. Tupe 10.56–10.80 RW., Beisen-Stogeunebl Bedigmingen der Birtidaftlichen Beisenballmehl (Kuttermedl), ie nach Kabritat 14.50—14.75 RW., Beisensetlete, B. XVII, April 10.80—11.10 RW., Roggenfleie, R. XVII, April 10.58—61.00 RW., Beisen-Konnighen, Erzigerfeityreis It. Unsernerie Zeichsandigen Erzigerfeityreis It. Unsernerie Zeichsandigen Erzigerfe

Nanhfuttermittel: Lofes Wiefenhen, aut gefund, troden, je nach Qualität 4.80—5 NM. Luserne, aut, gefund, troden, je nach Qualität 5.50—5.70 NM. Beizen-Noggenfirob, drahtgepreist, je nach Qualität 2.40—2.65 NM. Hutterfirob (Gerfte und Hafer) 2.65—2.75 NM.

Nies ver 100 Ka., Kartoffeln und Raubsutiermitiel Zentnerpreis. Zoweit nichts anderes vermerkt, prompt verladdare Ware. Bierreber und Malsseime mit, Getreide und Trodenschnitzel ohne Sac. Frecht und Artseinbe dem Freitgabrikate. Vollageligen Adolfskaftstion. Mehl frachtfrei aller im Preisgediet XVII gelegenen Volldabuskaftstonen.

Alle Breife von Landesproduten ichlieben famtliche Sveien des vandels, die vom Anfauf beim Landwirt dis sur Frachiparität Karls-rube entsteben, und die Umfahsteuer ein. Die Erzeugerpreise find entstrechend niedriger zu bewerten.

Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft.

Im Zuge der Bereinheitlichung und Bervollständigung der nativalsosialistischen Markordnung für die wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugusse wird nunmehr, der Bedeutung der Kartossel sir Bolksernährung und Laudwirtschaft entsprechend, auch ein weitgebender Zusammenschluß der Kartosselwirtschaft durchgesührt. Nach einer iveden im Reichsgeselblatt veröffentlichten Bervodnung des Reichsministers für Ernährung und Laudwirtschaft wird in ieder Landesstauernschaft ein Kartosselwirtschaftsverband gebildet. Diese Kartosselwirtschaftsverband gebildet. Diese Kartosselwirtschaftsverbanden werden ihrerieits zu einer Hauptvereinigung der deutschaftsverbänden werden zusammengeschossen, In den Kartosselwirtschaftsverbänden werden zusammengeschossen.

1. die Erzeuger von Rartoffeln (Graeugergruppe).

2. die Betriebe, die Kartoffelfloden fowie Trodenfartoffeln in jeder Form oder Kartoffelmalament verfiellen (Kartoffelflodengruppe),

jeder Form oder Karioficiwalzmegt perficilen (Kartoficifiodengruppe),

3. die Betriebe, die Stärfe oder Stärfeueredelungserzeugnisse berstellen und die Reis bes oder verarbeiten (Stärfegruppe),

4. die Betriebe, die mit den in Nr. 1—3 genannten Erzeugnissem ist Ansaadwe von Speisereig Dandel treiben (Verfeiergruppe); das un gehören auch Kommissionale, Agenten, Makler.

Der neue Busammenschluß der Kartosselwistschaft ist also ähnlich umfassend wie die Marste Verbande für Getreide, Vieh, Juder, Gartendeurzeugnisse usw. Die Einbestehung der gesamten Stärkewirtichaft in den Zusammenschluß der Kartosselwirtschaft war im Sinblick auf die starke Verreetbarkeit zwischen Kartosselspiritus berstellenden Brennereien werden von dem neuen Insammenschluß nicht erfast, daß sie nach den Bestimmungen des staatlichen Branntweinmonopols zu arbeiten baden Aufgabe der Jusammenschlisse ist die Ourchssischung der Wartsordung auf dem Gebiet der Kartosselsummungonder Verzeugnisse und Preissonnnen der in der Verzeugnisse, dwie einem Verzeugnisse. In diesem Zwecksing der Bestange der Besangen der Bestangen der Gesammenschlisse unter Bahrung der Belange der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls

u. a. Vorschriften über Güteansorderungen an diese Erzeugnisse erlassen, den den Insammenschlüssen angehörenden Betrieben Abnahmend Einlagerungspssichten auferlegen, im Nahmen der Bedarfsdedungswirtschaft den Ansnuhungsgrad und Arbeitsumfang der versarbeitenden Betriebe regeln und volkswirtschaftlich unnötige Betriebe dauernd oder vorsibergebend killegen. Allgemeine Anordnungen über Ausnuhungsgrad und Arbeitsumfang der verarbeitenden Betriebe bedürfen der Inknuhungsgrad und Arbeitsumsang der verarbeitenden Betriebe bedürfen der Austimmung des Keichsministers sür Ernährung und Landwirtschaft. Diese ist auch sir die Keistehung volkswirtschaftlich erchtfertigter, für die Mitglieder der Insamung olkswirtschaftlicher Breist und Petsspannen erforderlich, Kür Källe, in denen eine aus Grund diese Berordnung getrossen Mahnahme der Dauntvereinigung eine schwere wirtschaftliche Echdigung diese Mitgliedsdetriedes zur Volge bat, soll in der Zabung die Gewährung einer angemessenen Geneschaftliche Echdigung den Schwerzeistung von Betrieben der Kartossellen werden. Die Renerrichtung von Betrieben der Kartossellen werden. Die Renerrichtung von Betrieben der Kartossellen werden den gestellten Betriebes dieser Art bedarf der Genehmigung der Sauvvereinigung. Der neue umsaliende Jusammenschlich der Kartossellen werden den gestellten Betriebes dieser Art bedarf der Genehmigung der Kartossellmarstes auf und macht geschweites die bierfür erkanaenen Beroodnungen übersellsten Von In Aust 1934), nach über die Megelung des Absatzes von Kartossell wom Frühartossellen von Einseren Beroodnung der Kartossellen von Staffeinvessellen von Staffeinvessellen von Staffeinvessellen von Erkreiben und bie Beroodnung der Kartossellen von Berossellen von Staffeinvessellen von Staffeinvessellen von Staffeinvessellen von Staffeinvessellen von Beroodnungen.

Die keiche und Klieben der Kösterigen wirtschaftlichen Bereitzeung der Kartossellen geben auf die Sauptvereinigung über. Die wirtschaftliche Bereinigung deutscher Wirdschlicher wertschen und der Kartos

Wertpapier- und Warenmärkte.

Berlin: Aktien schwächer, Renten freundlich.

Berlin, 25. April. (Huntfvruch.) Infolge des stillen Geschäfts bestand beute allgemein weitere Zurückbaltung, wodaß die Kurse meist um 1/2 bis 1 Brozent nachgaben. Die vorliegenden günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft blieben auf die Lendenz obne Einfluß. Renten lagen dagegen freundlicher. Altebessanleibe waeren wieder 20 Bsg. höher, auch für Reichsschuldbuchsorderungen wurden 1/2 Brozent mehr arzablt. Bon Aftien verloren Farben, Conti Gummi, Felten, Deutsche Kabel und Gestürel 1—1/3 Brozent. Buderus und Rütgerswerfe is 1/3, Nordd. Lloud 4. Kofswerfe 1/3, ACG. 1/4 und Schucker 1/4.

Verlauf nachgebend, Silberwerte fest.

Im Berlang bröckelten die Kurse weiter ab. Störend wirste der Rückgang von Schuckert um 3. Berlin-Karlsruber waren weitere 1 gedrückt, Harben versoren noch 34. Befula gingen auf 132% (134) aurück. Um unnotterten Warst wurden Scheibemandel mit 62 nach 60% gedandelt. Auslandswerte lagen sester. Tavi stiegen auf 16% (15%). Im Jusammenhaug mit der Silberhausse lagen insdesondere mexitanische Kenten sest. Devosentige Mexikaper gewannen 60 und 4 prozentige 33 Cents. Tehuantepes waren bis 40 Cents gebesset. Deutsch-Alfactische Bank gewannen 32 RW. Arbeddonds notierten 15% böher. Um Marst der Inlandsrenten war das Geschäft sebr frist. Allsbesse verloren 27½ Pfg., Pfandbriese und Kommunalobligationen veränderten sich kaum.

Schluß uneinheitlich.

Der Schluß war nicht gans einheitlich, aber weiter sehr still. Farben konnten sich um ½ erholen. Erdöl waren 1 niedriger, Schulkbeiß ichlosien mit 107% nach 106%. Bon Mexikanern waren die Hoppogentigen mit 13.90 und die 4proz. mit 9.10 zu hören. Otavi zogen Rachbörslich waren Farben mit 147% eber gefucht. Ferner borte man Alibelit mit 113%.

Rhein-Main-Börse Schwächer.

Franklurt, 25. April. (Drahtberickt.) Die Börse hatte wieder auserordentlich kleines Geickäft und überwiegend ichwächere Kurse. Bet der Kulisse bestand wettere Reigung zur Abwicklung bestehender Engagements, mährend Kauforders aus der Kundschaft vollkommen sehlten. Insolge der Geickätästille blieben die günstigen Rachrichten aus der Birtickast ohne Einfluß und im Durchschnitt gaben die Kurse am Aktienmarkt dis um 1 Krozent nach. Wehr unter Druck standen Elektroaftien. Junghans versoren 11% Krozent, Wart lagen außerdem Sidd. Zuder mit minus 3 Krozent.

Im Reutenmarkt fonnten sich die Kurse eiwas besser behaupten. Die Umsähe waren aber gleichfalls nur gering.

Im Berlauf kagnierte die Umsakätigkeit bei weiter nachgebenden Kursen sast vollkommen. Tagesgeld ca. 2% Krozent.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Berlin, 25. April. (Hunkfpruch.) Das Geschäft verläuft weiter rubis. In Brotzetreide übersteigt das an sich nicht dringliche Angebot noch immer erbedich die Nachfrage, da die Müblen kaum als Käufer auftreten. In Guttergetreide das sich ist dage nicht verändert, namentlich für Daser bestecht Interesse. Es wird aber nur in begrenztem Umfang Ware sum Berkauf gestellt. Industriegersten sind zu gedrückten Kreisen unterzubringen, Braugersten bleiben vernachlässigt. Beisenicheine 286 RM. Brief, Roggenscheine 145 Brief.

Berlin, 25. April. (Funkspruck.) Frühmarkinotierungen: Som-mergerite 208—218, Futterweisen 205—212, Bicken 215—255 (220—260), Torfmelasie 84—86 (alles ver 1000 Kg. ex Baggon oder fret Wagen).

Eiermarkt.

Die Berliner Gierpreife find bei fefter Tendens durchweg unver-andert. Better veränderlich.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Samburg, 25. Avril. (Funkfvruch.) Schlachtviehmarkt, Auftrieb: 1644 Minder und 3war: 396 Ochien, 200 Bullen, 713 Kithe, 335 Färsen, 704 Schafe, darunter 30 Lämmer, Verlauf: Kinder aut über Rotig, Schafe mittel. Verlie je 50 Ka. Vedensgewicht: Ochien al.) 41, a2) 41, b) 37—40, c) 29—36, Bullen a) 38—39, b) 32—37, c) 26—31, Kithe a) 36—38, b) 31—35, c) 25—30, b) 15—24, Färien a) 41, b) 37 bis 40, c) 29—36, b) 25—28, Lämmer und Sammel al.) 43—45, bl) 40—42, Schafe e) 37—38.

Baumwolle.

Bremen, 25. April. (Funkspruch.) Baumwalle-Schlufturs. American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Kiund 13.70 (13.69) Dollarcents.

Bremen, 25. April. (Funtipruch.) Baumwoll-Cröffnungsturfe tie Ib in Dollarcents): Mai 12.79 B, 12.73 G; Mai nen 12.79 B,

12.74 G; Juli 12.99 B, 12.93 G; Juli neu 12.99 B, 12.98 G; Ottober 12.90 B, 12.85 G; Dezember 12.99 B, 12.95 G. Tendens stetig. Liverpool. 25. April. (Guntspruch.) Baumwolleröfinungsturie (in engl. Pfund): Gesante Tageseinsubr 25 900 Ballen. Tendenz stetia. Mai 6.40, Juli 6.35, Oftober 6.12, Januar 6.08, März 6.09/10. Regyot. Settelatibis: Tendenz stetig. Wat 8.00. Upper: Juli 7.23, November 7.01.

Für die Zeit vom 15. bis 22. April berichtet die Fachuntergrupve Sanfindustrie: Italien: Bährend der Feiertagswoche war das Geschäft ittll. Die Breife gingen aber leider weiter in die Göbe; der Markt verkehre in durchaus seiser Tendens. — Augostawien: Auch in Jugostawien war infolge der Feiertage die Umsattätigkeit minimal.

Weinversteigerung.

Die Bereinigung aur Förderung des Dualitätsweindaues e. B., Sit Grünftadt, verlietgerte am 24. April 33 650 Liter 1934er Beithund Rotweine. Dewohl der Besuch nichts au wünschen übrig lieh, blieb die Steiglust bet der ersten Hälfte des Ausgebots hinter den Erwartungen aurück, awölf Aummern konnten nicht augeschlagen werden, da die Gebote nicht befriedigten; dagegen wurden in der zweiten Hälfte gute bis bobe Preite erzielt.

Im einzelnen tofteten je 1000 Liter: 1934er Reinweine: 470 auriid — 530 auriid — 470 — 470 — 470 — 470 auriid — 500 auriid — 530 auriid — 470 — 470 — 490 — 460 auriid — 460 auriid — 400 — 460 auriid — 500 — 590 — 500 — 500 auriid — 580 — 550 — 520 — 550 — 620 — 600 — 660 — 750 — 730 — 660 — 670 — 720 — 660 — 860 — 840 — 880 — 1280 — 960 — 1000.

1934er Rotweine: 290 auriid - 310.

Befermünde, 24. April. Seefischmarkt. In der Seefischversteigerung wurden in Pfennig is Pfund folgende Großhandelseinkaufspreise sir Filche mit Kopf erzielt: Rordies: Makrele 3—5. Wittling 12½—13%. Seelachs 5¼—6¼. — Island: Kablian Größe I 5—5%. Sablian Größe I 5—5%. Sablian Größe I 36½—48. Seelachs 5 bis 5½. Goldbarich 5—7%. Schellfisch Größe I 36½—48. Seelachs 5 bis 5½. Goldbarich 5—7%. Morw. Kütte: Schellfisch Größe I 24¾ bis 31%, Goldbarich 5—6.

Metalle.

Berlin, 25. April. (Hunkspruck.) Elektrolykkunfer je 100 Kg. prompt cif Hamburg, Bremen oder Motterdam (Noticrung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolykkunfernotis) 44.00 (44.00) KW., Feinfilder (1 Kg. fein) 58.50—61.50 (55.00—58.00) KW.

Rondon, 25. April. Metallichlufturie. Runfer (£ p. Tonne): Tensbens willig: Standard p. Kafie 31—31½, 3 Monate 31½, 3-31½, Settl, Breis 31. Electrolvi 34¾—35½, best felceted ¾—35¾, Elettro-wirebars 35½. — Iinu (£ p. Tonne): Tenbens träge; Standard p. Kafie 224¾—225, 3 Monate 220½—220¾, Settl. Breis 225. Stratis 233. — Plei (£ p. Tonne): Tendens ruhig; anslid. prompt offis. Breis 12¼, inoffis. Breis 12¼ (8, entif. Sichen offis. Breis 12½, 2011. Standard p. Lensbens willig; gewöhnl. prompt offis. Breis 13½, - Rinf (£ p. Tonne): Tensbens willig; gewöhnl. prompt offis. Breis 13, inoffis. Breis 3. Preis 13¾, inoffis. Breis 13, inoffis. Breis 13.

Sonstige Märkte.

Samburg, 28. April. Drogen, Chemifalien. Export bis vor Teiertagen belebter. Besonders Brasilien Käuser großer Mengen Iinkweiß, Bleiweiß usw. im Austausch gegen Landesprodukte. Insland ruhigas Bedarfsgeschäft – Farben durch bessere Beichäftigung des Malergewerbes gut gestragt. — Terventindl amerikan, kaum augedoten, andere Sorten keitige Tendens. — Schellad ichwächer. — darz, belle Toven gesucht aber knapp. Andere Qualitäten reichlicher im Markt. — Glocerin seit gestimmt. — Kavdialin und Baradichlorsensol lassonmäßig belebt. In Estronensäuse decken Berfe insolgenrentabler Breise nur dringendsten Bedarf. Man eritredt Festsetung diberer Berkaufspreise. — Bachse: Markt ruhig aber fest. — Alfalien: Unveränderte Rosterung bei guten Umsätzen. (Mita. v. Carl Heiner. Sider, Komm. Ges.).

Reichsbankausweis,

In der dritten Aprilwoche bat sich die gesamte Anlage der Reichsbank in Wechseln und Scheck, Lombards und Vertrapieren um A.z auf 4328.4 Will. RW. verringert. Dieser verhältnismäßig beichetene Fortschrit der Entlattung ist wieder lediglich technisch bedingt und auf die Verzögerungen in der Bechseleinlöfung infolge der Osersetreterigge surücksusübren. Insgesamt sind die Verzögerungen in der Bechseleinlöfung infolge der Osersetr der Ultimo März-Vennipung abgedect gegen 100.7 Vorzent dum entiprechenden Zeitpunkt des Borjahres. Im einzelnen baben die Bestände an Dandelswechseln und Schecks um 22.4 auf 3668.6 Mill. RW. und an Reichsschapwechseln um 1.3 auf 1.7 Will. RW. abgenommen, dagegen die Bestände an Lombardsvederungen um 0.5 auf 40.7 Will.

RM. augenommen. Die Giroguthaben zeigen insolge Bermehrung der öffentlichen Guthaben eine Zunahme um 77.8 auf 976.1 Mill. RM. Auch in der Bewegung des Indlungsmittelumlaufs spiegelt sich die durch die Fetertage verursachte technische Berzögerung des Rückflusses wider; der geignte Indlungsmittelumlauf betrug 5491 gegen 5346 Mill. RM. aum entiprechenden Zeitrunkt des Bormonats und 5169 Mill. RM. aum gleichen Zermin des Boriabres. Die Innahme der Deckungsbestände bätt sich im üblichen Rahmen; die Goldbestände haben sich um rund 119 000 KM. auf 81.1 Mill. RM, erhöht, während die deckungsfähigen Devisen mit 4.3 Mill. RM, fast unverändert sind.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 5. April. (Funkspruch.) Am Balnienmarkt lag das Pfund beute etwas schwächer, gegenüber dem Dollar ging der Kurs auf 4.82% und in Barls auf 79.20 zurück. Der Dollar bewahrte im allgemeinen seine Stadilität. In Paris wurden die gestrigen Notierungen mit 15.15% etwas unterschriften. And der holl. Gulben lag gegenüber dem französischen Franken etwas schwächer. Für die Keichsmark waren unverändert seise Kurse mit hören. Die nordischen Basluten gaben um 15 Cents nach.

Am Geldmarkt machte sich eine weitere seichte Bersteifung bemerkbar die vielleicht schon mit rechtseitigen Ultimovorbereitungen zusammenhängt. Die Blamfotagesgeldsäpe wurden indessen bei 3½ bis 3½ Prozent belassen, doch war nicht mehr unter diesen Sätzen anzusammen. Dat krotsdem aber mehr untagebedarf vorbanden ist, zeigt die gestern erspläte Auflegung einer newen Serie von Schatzanweitungen an, die ziemlich stott gestanst werden. Im Bechselgeschäft bat die Rozent.

Am Devisenmarkt gaben Pfunde und Dollars im Bergseich zu den Frsihkursen etwas nach, von den Goldvaluten war die Bira etwas felber.

Berliner Devisennotierungen:		Berliner Notenkurse:			
100	24. April	25, April	1000000	24. April	25, April
CLSP SOLV	Geld Brief	Geld Brief	- Same	Geld Brief	Geld Brief
Agypten Argent. Belgien Brasilien Bulgarien	0.658 0.662 41.98 42.06 0.201 0.203 3.047 3.053	41.98 42.06 0.201 0.203	U.S.A. gr. do. klein Argent. Belgien Brasilien Bulgarien Canada	2.437 2.457 2.437 2.457 0.63 0.65 41.82 41.98 0.177 0.197	2.435 2.455
Canada Dänemark Danzig England Estland Finnland	2.472 2.476 53.64 53.74 81.10 81.26 12.01 12.04 68.43 68.57 5.305 5.315	81.11 81.2/ 11.98512.015 68.43 68.57	Danzig Engl. gr. do. klein	2.414 2.434 53.43 53.65 80.92 81.24 11.98 12.02 11.98 12.02	53.31 53.53
Frankr. Griecheni. Holland Island	16.38 16.42 2,354 2.358 167.93168.27 54.38 54.48 20,68 20,72	23.54 23.58 167.43168.07 54.25 54.35	Estland Finnland Frankr, Holland Italien gr.	5.24 5.28 16.32 16.38 167.58168.19	5.23 5.27 16.32 16.38 167.31167.99
Italien Japan Jugoslaw Lettland	20,68 20,72 0.704 0.706 5,649 5.661 80,92 81,08	5.649 5.661	Jugoslav.	20.76 20.84 5.63 5.67	5.63 5.67
Litauen Norwegen Osterreich	41.61 41.69 60.37 60.49 48.95 49.05	41.61 41.69 60.34 60.36 48.95 49.05	Litauen Norw. Oesterr.	41.42 41.58 60.40	41.42 41.58 60.03 60.27
Polen Portugal Rumānies	46.85 46.95 10.90 10.92 2.488 2.499 61.91 62.09	10.88 10.90 2.488 2.492	Polen Rum. gr.	46.71 46.89	(submada)
Schweden Schweiz Spanien Tscheche Türkei	80.72 80.88 33.97 34.03 10.37510.395	80.72 80.88 33.93 33.99 10.37510.395	Schwz. er	61.76 62.00 80.24 80.56 80.24 80.56 33.15 33.56	80.24 80.56 80.24 80.56
Ungarn Uruguay U-S-A.	1.979 1.983 1.019 1.021 2.485 2.489	1.019 1.021	Tschech.gr ,, klein Türk. Ungarn	10.53 10.57 1.92 1.94	10.53 10.57 1.92 1.94

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London: Kabel Paris Brüssel Amsterdam	24. 4. 4.83 ⁵ / ₁₆ 73.29 28.55 7.14 ¹ / ₄ 58.68 35.38 22.40 19.90 ¹ / ₄	25, 4, 4,82 ¹⁵ ₁₆ 73,16 28,54 7,15 58,50 35,31 22,40 19,90 ¹ / ₄	Kabei Newyork Zürich Amsterdam Warschau Berlin	24. 4. 3.091/8 1.48 2.487	25. 4. 3.087/a 1.48 2.485	
Madrid Kopenhagen Oslo			Tägl. Geld Privatdiskont Reichs	3 ^{1/2} —3 ^{3/4} °/ ₁ 3 ^{3/8} °/ ₁ 0 sbankdiskont	31/2-38/4°/6 38/8'/0	

Züricher Devisennotierungen vom 25. April 1935.

	24. 4.	25. 4.	1	24. 4.	25. 4.		24. 4.	25. 4.
Paris	20.38	20.38	Wien	250	200	Belgrad	7.02	7.00
London	309.12	14.92½ 308.87	Stockh.	77.20	76.95	Athen	2.90	2.90
Newyor Belgien	52.321/9		Konanh	66.80	75.00	Belgrad Athen Konstan Bukarest	2.48	2.48
Italien	OF 471/-	OF FO	Sofia	00.00	00.00	Bukarest	3.05	3.05
Spanien	42.2242	42.22 ^{1/2} 208.65 124-35	Prag	12.911/2	12.911/2	Helsingf	6.6142	1000
Holland	208.90 124.50	208.65	Warsch	58.32	58.25	Buenos	79.00	79.00
Berlin	1124.50	1124.35	Budap.		7	Japan	88.25	88.00

Kursbericht aus Berlin und Frankfurt	Frankfurter Kassakurse Staatsanleihen 24. 4.
25. April 1935.	6Baden 27 96 96.5 deo. R. 3 - GrünBilf. 15 212 214 Sinner A.G. 4 - SinalcoDetm. 6 95.5 Sinner A.G. 4 -
Berliner Werte des variablen Handels, (Die Ziffer hinter dem Aktiennamen bedeutet die letzte Divid	112% 113% Sacatwertansemen Haid&Neu 038.2540 Tellus Berg. 595 95 4 Schutzg. 08 - 10.75 6BadenHolz 23 - Hanf.Füssen 087.5 - Thür.Liefer. 5 - 105
kurs 25. 4. 24. 4. 25.	dto. 10 - 10.75 6Grkr.Mhm.2316.8 16.80 HilpertM. 069 68.5 Fas.Kaffel 0 - 6.25 dto. 11 10.75 10.75 5Süd. Festwbk. 2.70 2.70 Hochtief AG. 61144 114 Glanzft. 0127 126
8 HoeschRM 1017/8 102 102 102 Aschaffb.Z. 0 79.62 79.75 79.5 79.75 Ilse Bergbau 6 102.5 1031/8 1029/4 102.9 Bayern Motr 6 1319/8 1318/4 132 131.5 do. Genuß 6 120 120.5 120	Stadtanlelhen Shex.ini.abg 5.50 Inag 0 53 52 VoigtHäffner 0 11.75 11.75
7 VrStahlRM 101.5 101.5 101.5 101.5 Berger Tiefb 6 123 121.5 123 122% Kali Chemie 5 97.37 97.62 97.37 Berjikarlsrip 5 122.5 124 122% Kali Aschersi 5 113% 137% 1137%	6BadenGold 26 91.25 91.25 3dto.kons.inn 4.75 KaliAschersl. 51134 1134 Wefteregeln 5114 114 Wefteregeln 5114 Werteregeln 514 114 Württelektr. 480 80
4 1/2 Rh 47 93.25 93.12 93.25 93 93 93 93 93 93 93 93 93 93 93 93 93	S bDresden G. 26 90.5 90.25 dto. Seriell 8.5 8.5 Knorr Heilb. 10 198 Zellit Waldh St 0 113.8 112% Strankf. G. 26 92.25 92 24 Anatol. 1u. 2 32.87 33 Knorr Heilb. 10 Zellit Waldh St 0 113.8 112% Strength Strankf. G. 26 92.25 92 24 Anatol. 1u. 2 32.87 33 Knorr Heilb. 10 Zellit Waldh St 0 113.8 112% Zellit Memel 0 Zellit Me
Buderus 0 97.37 98 96.5 96.12 Leopoldgrubt 0 84.75 - 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84 84	7 6MainxGold 26 93 92.5 Industrieaktien Laurshütte 022 21.62 Bad, Bank 8 123 123
4do. dol. dol. dol. dol. dol. dol. dol. d	6Pforzh.G. 26 91 91 A.E.G. 0 38.25 38.12 Lok.Krauß 0 95 95 BayBodenkr. 9
5 Ruman. 03 do. Linoleut 6 143 143 143 143 143 144 Montecatini 8	Bad. KomLandesb. Bay. Spiecelg. 044 5 — Mainkraftw. 493.5 — DD-Bank 096 95
4Türk.Bagd 1 — 8.6 — Dt. Contr-Gas 7 106 4 106 4 — 105 4 106 Rt. Braunk. 12 216.5 215.5 215 214 4 do. Bagd.II — 7.20 7.30 Dt. Kabelw. 0 119.5 12034 119.5 119.5 do. Elektr. 5 123.5 12234 do. Elektr. 5 123.5 12234	dto. II 96 96 Br.Besigh Ol 0 98 98 MansfeldAG 3 101 1 101 101 101 101 101 101 101 101
4½ do. 14 7.50 7.50 7.50 7.50 7.50 7.50 7.50 7.50	dto. 26 A—D 94 94 Cem.Hdlbg. 5 121 1215/8 Miag 0 — Pfälz. Hypo 5 92 92 92 Moen.Masch. 4 — 83.25 Reichsbank 12 1597/8 160 Pfälz. HypothBank Goldsilb. 9214/8/914 1058/4 Moen.Masch. 4 — Reichsbank 12 1597/8 160 Rhein.Hypo 7 123.5 123.5
1137/8 - 1138/4 do. Gas B 8 141 - 141 14	Ffälz. HypothBank Gold R. 2-9-97.25, 97.25 ". Linoleumé 153 153 Odw.Hartst. 5 106.5 107 7.5 W.Notenb. 5 99.5 99.5 dto. R. 13-17 97.25 97.25 7.25 7.25 0.69.75 69.75 69.75 69.75 69.75 7.5
41/6 do abg 7.10 7.75 - El. Wichschles 6 122 - 1163/4 1211/4 Schultheiß 4 1061/4 1071/4 1071/8 107 107 107 107 107 107 107 107 107 107	4 dto. R. 11—12 97 25 97 25 Dyckerh Widm3 104 103 , Preßhefe6 — — Bad, AG, I. Rhein See 3 75 Reichsb. Vz. 7 1228/8 1228/8
Reichtbank 12 160 160% 159 159.5 I-G-Farben 7 147 148 1471% 147 Stöhr Kammi 6 66.5 Stöhr	Rhein. HypothBank Enz. Unionw. 6 108 107% Rheinstahl 3½ 107% 107% Nordd.Lloyd 0 35.67 35.25
Alig. Lokalb. 6 118% 118% 118% 128% 228% Ges.f.el. Unt. 5 120 1197% Thür. Gas 7 77.87 78.62 77.37 77.75 120% 1228% 1228% 1228% 33.75 Goldschmidt 0 104% 105 103 103 Ver. Stahl 0 111.5 112% 113% 138.5 112% 138.5 112%	dto. R. 26-30 96.12 96.12 Fabr Gebr. 8 130 130 Rütgersw. 4 112 - All St Ver. 12/270 1074 E
Hambgsād 0 26.75 27.21 26.75 26.5 HarbgGuma. 0 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75 35.25 38.75	dto. R. 10-15 96.12 96.12 Felt.&Guill 0 92 92.62 SchlinckCo. 4 97 97 dto. 100er 71/4 122 123
Aku 1 53.25 53.5 53.37 53.37 Holzmann 0 52 193 191.25 91.20 Otavi Minen 0 1 15.87 15.75 16.5 1 16.1	2 dto. R. 12-13 96.12 96.12 GeilingCo. 0 - Schuck.Co. 4105 103.5 Wurtt. Transp. 38 38
25. April 1935 6 Post 30 1 1008 5 24 96.50 6 Reihe 47 95.37 Adca 0 84.5 AdlerGlas 0 60 , Gets 6 Reihe 47 95.37 Bad.Bank 8 AlsenZem 6 142 , AlbenZem 6 142 Ammend 0 77 Chillie	tenk 41/2 — GlaSchalke 6122½ RöhlmSt 61/2 13.75 Pintsch 8 — Schegelbr. 5 106.5 ",DtNickel 6 1190/4 198.87 GlausZuck,61/2 125.5 KolbSchüle 6 — Pittl Wrkz. 7146.5 SchlB.Beu 481.87 ", Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Glanzst 6 — Pittl Wrkz. 7 146.5 Popt 1 14.87 Popt 1 14.87
Cr. ICakurs 105, 9 Schutzg. 1909 10.30 6 , 28 96.25 Rh. W. Bodenkredit , Vereins 5 97.87 Amperw. 7 108% Concelled to, oh. 1934 106, 5 Schutzg. 1910	Serg 072 Goedhardt 092 KölnGas 374.5 Preußengr 5 - Schneider H 0 - MetHal 0 31.37
103. 103. 103. 203.225 haugs 1913 - 103. 205 haugs 1914 - 103. 205	cht 404 Grunding Grunding 13
1938 105.3 Pr. LandplAnst. 6 Reihe 4 96.50 Nordd Grundler. Nordd Grundler. 194.50 Golddisk 94.75 Dt.HypB 4/2 88.75 BaySpiegel 0 44.5 "Ton BaySpiegel 0 44.5 "Ton BaySpiegel 0 93.75 Dortm	795 HabermG 078 LeipzRieb 384.5 Reinecker 088.75 Stock&Co 0 Wanderer 6137 Wenderoth 386 NAK 1015034 Hackethal 010814 LindesEis 512634 Reinecker 088.75 Stock&Co 0 Wanderer 6137 Wenderoth 386 WestfDra 5 -
Dt.Reich 23 98.50 19 96.25 8 R 22-24 95.50 Westd. Boden Gux R.M. 0 Holz 4 10842 Düren 6 R 20 u. 22 - MeinHypo 5 94 Kindl 14 244 Dydkh	Met 6 — Hedwigsh 6 — Inches 130.5 RhMetall 6140 Th.El.Gas 742 146 WisnerM 51342 Transradio 282 WisnerW 282 No. 1246 WisnerM 51342 Reserved to 14 No. 1246 No
4 . Schatz K 97.37 6 22 96.75 Pr. Zentralboden Obligationen RhWBod 7 116.5 BetMonier 4 1111/9 ElLieg	A LUD I I I I I I I I I I I I I I I I I I I
6 Schatz 31 is 1021/8 Dekosams 1 1157/8 26/27 95.50 6 Lpz. Messe — WestdBod 5 93.75 Industr. 61/2 — Eschw.	Miss 0 0.071
6 Sachsen 27 96.25 6 9 96 Gold 95.50 6 Zuckerkredit 101 4 HambHoch 5 91.37 IGChemie 7 174 Geresh	2068
6 Sachsen 27 96.25 9 96 96 96.25 Gold 95.50 Zuckerkredit 1011/4 HambHoch 5 91.37 IGChemie 7 174 Gerest 94.25 Farbenbonds 125.5 Südeisenb 0 50%bz 7 133% Gilden	aGI 077.25 Keramag 0 - NordseeH 0 55.25 Sarotti 5 97.5 \$ repar.: † exkl. Div. O Ziehung; neist 0120 Keramwerte 0106% NordwKr 6 - Schering 6 - ± kein Angeb. u. keine Nachfrage.

| John Erfur | 048 | NatrZellst | 5 60.12 | Sachsenw | NathJapper | 058.62 | Neckarwke | 3 108% | Nordseel | N

BLB LANDESBIBLIOTHEK



Der Frifeur freugte behaglich die Beine und fah ihnen

3ch war nämlich gerade unten in Dahlem!" gestand Reißer.

Olga ergriff feine Sand: "Um Gottes willen, weiß das die Polizei?"

"Nein." ,Bas haft du den Beamten gefagt?"

"Daß ich in der Garage war, tanken. Und ein bischen am Bagen berumgemuddelt habe!"

Sie fah ihn fest an: "Alfred, du fennst mich! Mit mir fannft du deutsch reden: Saft du irgend etwas mit ber Sache

au tun? Sags lieber gleich, berausbefommen tun fie's doch!" Diga, liebe gute Tante Diga hilf mir bloß aus ber Bredonille! Du fannft es rubig miffen: 3ch Gfel, ich Ibiot, ich Rindvieh, ich muß ausgerechnet beute abend 'ne Schwargfahrt machen. Sieh mal, der Direftor tommt erft um eins von der Reise Burud, Perr brauchte mich nicht, und Bendig hatte da sone Fuhre Gols nach seiner Laube rauszubringen!

Den Taler wollte ich mir verdienen, weißt du!"
"Der Bendig, der bei uns draußen wohnt? Der Milchfrite aus der Baldftrage? Ra, dann ift's ja nicht weiter gefährlich, das mußt du aber der Polizei sagen, bevor sie auf deinen Schwindel fommt. Junge, Junge, eisersüchtig auf meine Cilly und Berstand nich für'n Sechser!"

Er stammelte verzweifelt: "Aber Tante Olga, ich habe doch den Bendir verfehlt. Gein Laden mar buntel und ba bin ich gleich wieber umge-

fehrt!" Sie fagte nach einer langen Paufe:

"Laß nur, ich werde mal mit dem Kommiffar reden!" Es fab aus, als wollte Alfred Reifer die gute Tante Olga füffen, aber er fam nicht bagu, fie hielt ihn fich vom

Benn du mich aber beschwindelft, mein Junge?" fnurrte fie und blidte ihn drobend an.

Der fraftige, ftarte Chauffeur Reiger gudte ichrechaft aufammen, fein Geficht glangte feucht, auch Olga verlor ibre mutterliche Sicherheit. Denn eine ichrille Stimme ichrie in diefem Augenblid: "Saltet ihn! Saltet ben Morder!"

Reißer machte eine unbeholfene Bewegung, als wollte er flüchten, aber hinter ihm in der Parkettreihe faß Alfons und por ihm ftand das Maffiv Olga, er war gefangen! Die schwere Hand der Haushälterin strich über seine ver-

frampfte Fauft: "Sei doch ruhig, Herrgott, die meinen dich ja gar nicht!" flufterte fie ibm au. Sie faben, wie ein Mann den Mittelgang binaufichof,

hinter ihm ber ber Sausmeifter, Buhnenarbeiter und eine Reinmachefrau mit drobend geschwungenem Befen.

Bon rechts lief ein Ariminalbeamter burch die Sitreiben und verfuchte ihm den Weg abzufchneiben.

"Saltet ihn!" Saltet den Morder!"

Der Mann, ein mittelgroßer, unterfetter Rerl, lief mit erstaunlicher Geschwindigfeit bis gur Orchesterrampe. Der

Orchesterraum mar jest leer, bei der Probe waren die Dusi= fanten nicht anwesend, er ichwang sich, indem er den Arm leicht aufstütte, federnd über die Bruftung, es polterte dumpf von Stühlen und Notenftandern, die durcheinanderwirbelten, schon war er zwischen den Notenständern und verdeckten Instrumenten hindurch und stand auf der Bühne.

Ginen Augenblid herrichte Stille.

Die Stille vor dem Sturm! "Ein toller Buriche!" murmelte Alfredo Madena, der etwas von Afrobatik verstand. Wenn man zehn Jahre hindurch den dreifachen Salto mortale am schwingenden Trapes vollführt, dann darf man fich ein Urteil über Artiftit er-

Die drei Brüder Madenas ftanden denn auch breitbeinig, Sande in den Sofentafchen, dabei und machten feine Un=

stalten, den Flüchtling festzuhalten. Sie waren gespannt, mas er jest machen wirbe, gurud fonnte er nicht mehr, denn über die Orchesterbrüftung schwangen sich bereits die Berfolger, von rechts und links tamen handfeste Bühnenarbeiter auf ihn zu, in der Hauptkuliffe stan= den die Britder Madenas.

Und fiehe, zwei Meter über ihm ichwang leicht das ftahlerne Tau, das hoch hinauf zu dem Trapez führte, an dem die drei Britder fo meifterhaft arbeiteten.

Und der Flüchtling lächelte. Der mutmaßliche Mörder des Geschäftsführers Perr lächelte noch im Augenblick seiner

Er machte einen kleinen Sat, hing sekundenlang an dem Seil, um dann mit wenigen energischen, fraftvollen Bügen hinaufzuklettern.

Er kletterte bis jum Trapez hinauf.

Sofort machte fich ein Artift, "Ferrns humoriftifcher Luft-

aft", an die Berfolgung und fletterte nach. Die drei Bruder wiegten die Ropfe, Der Glüchtling fonnte bas beffer, wie ber die fünfgebn Meter bewältigt hatte, bas war beste Afrobatif gewesen; Ferry war ein afthmatischer, hilflofer Stümper bagegen,

"Komm doch runter!" briillte Raddfe von unten, "bat ja feinen Zwed, Menich! Gei vernünftig, bei brei ichiefe ich!" Man fonnte es nicht genau feben, aber es ichien, als lache Mann in der Sobe.

Er rief irgendein unverständliches Wort in die Tiefe, es flang wie "Allons" ober "Allez"

Das Trapes begann su ichwingen, erst leicht, dann stär-fer und mit ihm das Seil. Ferry hing baran wie ein unalückseliger Sact.

"Der will wohl einen Salto machen?" staunten die Da= denas und suchten mit den Augen das Schutnet; es war fein Schutnet ausgespannt.

Und icon flog mit einem leifen Pfiff der Rorper bes Mannes durch die Luft. Rirgends waren die helfenden rettenden Arme bes Fängers.

Carlo Madena fah grün aus und fühlte ein menschliches Gefühl im Magen, seine Bruder waren nicht gu halten, fie liefen auf die Buhne bin und ber und ichrien: "Bravo! Bravissimo!"

Bon oben her tonte es: "Merci, merci beaucoup, Mes-

Der brave Raddte stedte das Schießeisen weg und sah aus wie ein Bachhund, dem eine Kahe vor der Nase entwischt ist und nun oben auf dem Baume sitzt.

"Bas fagt er?" fragte er. "Er bedankt fich!" erklärten die Madenas.

18. Mai-1. Juni

Bremen

Der Glüchtling ftand ein paar Sefunden fpater mohlbehalten unten auf ber Buhne, etwas blag, etwas nach Luft ringend. Er ftand inmitten ftaunender Artiften und unglaubiger Bühnenarbeiter und erflarte Raddte: "Ich fein Artift.

Keine Engagement seit Monat! Rein Direktor will mich laffen vorführen Luftatt, eingigartig in die Welt. Run habe ich vorgeführt auf diefe Beife, find Sie der Direktor in diefes Haus?"

"Nee, aber die Kriminalpolizei!" "Oh, mon dieu! Polizei? Weil ich haben gearbeitet ohne Schutnet? Ich brauchen kein Net, ich bin Todesspringer. Gang gefahrlos."

"Vous travaillerez avec nous, nous sommes les trois frè-res Madenas!" jagte Alfredo Madena schlicht und gab ihm die Sand, diefer Sandedrud bedeutete: Abgemacht!

"Avec nous!" erflärte Carlo und flopfte ibm auf die Schulter.

"Toujours, siempre!" schloß Lico, der jüngste Madena. "Ferrys humoristischer Luftatt" stand gar nicht humo-ristisch dabei, wie ein begossener Pudel. Er achte asthmatisch: "So was nennt man Schwein haben, gratulier auch beftens!"

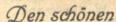
Sechftes Rapitel

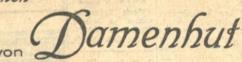
Die Racht ichreitet vor, es mag auf eins geben; es ift eine laue Juninacht, über der ftillen Billenftrage "Um Baffer" schwebt der betäubende Duft des Jasmins und der ichwere Geruch fterbenden Flieders. Es regnet nicht mehr, ber himmel zeigt ichnellziehende Bolfen, in den Bwifchenräumen gligern die Sterne.

Es ift fehr ftill. Der Ariminalbeamte Scholz, ber als Boften in dem Saus durudgeblieben tit, bas noch bis beute, bis gestern, ben 6. Juni, elf Uhr nachts genauer, eine Billa mar wie bie andere auch, noch nicht der Schauplat einer Tat, deren Beginn und Ende in Dunkel gehüllt find, der Beamte fitt in dem Arbeitegimmer bes Geichäftsführers Berr und fampft mit einer ftarten Mudigfeit. Bon Beit gu Beit fteht er auf und geht vom Arbeitsgimmer in den Rebenraum, wo der Rleiderschrant noch genau fo geöffnet ift wie gur Beit, da die Polizei eintraf, das Jadett liegt noch über bem Bett, ein Baar Schuhe fteben neben einem Stuhl, ber eine Schuh liegt flach auf dem Fußboden, eine Flasche 4711 steht entforft auf bem Bafchtifch, daneben Rafierzeug, eine Badung frifcher Klingen, nichts ift verändert, und alles ift photographisch festgehalten, alles ift auf Fingerabbrude unterfucht. Im Bolizeipräfidium werden jest unabläffig Aften und Alben geblättert, wahrend die Mordtommiffion gleichzeitig im Bentral-Barieté nach neuen Spuren fahndet und verhört und beobachtet.

Unhörbar und unfichtbar weben Telegraph und Poligeifunt ein engmaichiges Ren um den Tater, den man noch nicht fennt; aber jede Bahnftation, jeder Grengpoften wird jest bereits verftändigt, Fahrplane, Schiffsliften, Flugtabellen werden unermudlich geblättert, der Zeitpunft errechnet, ou bem ein möglicher Tater verfuchen fonnte, ins Musland gu entfommen. Und auch in das Ausland, aber dabin tann er fich schwerlich retten, der Polizeifunt, international, ift schneller als er. Alfo wird er gunächst in ber Stadt seiner Tat bleiben, fich versteden, vielleicht bei feiner Frau Unterschlupf fuchen. Stefan Perr ift mahrscheinlich swifchen elf und zwölf Uhr vom fechften auf den fiebenten einem Berbrechen gum Opfer gefallen, jest ift es noch nicht eins, aber jeber bienft tuende Poligift halt bereits die Angen offen, und alle Dertlichfeiten, die vielleicht ein Schlupfwintel fein tonnten, werden noch im Laufe ber Nacht burchfucht werden. Im Laufe bes fiebenten tann man durch genaue Untersuchung des Leichnams, ben man aus bem Gee bergen wird, weitere wichtige Schluffe gieben, ichlechte Beiten für Berbrecher!

(Fortfetung folgt.)





Danksagung.

Tiefbewegt durch so viele Beweise herzlicher Anteilnahme und der schönen Blumenspenden beim Hinscheiden meiner herzensguten, unvergeßlichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

sage ich aufrichtigen Dank.

Karlsruhe, den 25. April 1935

Grenzstraffe 22,

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Häfele.

Briefumidlage lief. rafc u. preiswert

Stellen-Drud, ber "Bab. Breffe" (Gubweftbrud). Im haushalt umb Fleiftiges, ehrliches gesuche Mädchen

Chauffeur Fräulein nicht unter 20 Jah-ren, für haus u. Bebienung in mittl. Jahre im Aus. (Frankreich) tatia fucht Stellg. offene Stellen auf Personen. oder Lastwagen. Angeb. 2321245a unter Rr. B21245a an bie Bab. Breffe.

Offene Stellen Weiblich Weiblich

Durchaus pünktliches Büfett=Fraul. Mädchen

Alleinmädchen

ucht läglich einige Etb. Aushifrsstelle gesucht für Geschäft Bifett ob. Kaffee- und Haushalt. * sofort ob. später gefliche Off. u. 321236a an die Nache Off. u. 321236a an die Nach Bresse.

Provisions-vertreter

Mehg., debetkr. 19. Edden, b. iung. Ehedaar (2 Verl.) pinktl. Vallende, for od. u. auf 15. 5. zu gestellten gestel Sib. Aushitfsftelle gesucht für Geschäft bet dobem Lobn sit.

4. Bifett ob. Kalfeestime. Off. in Falfeestime. Off. in Falfeestime. Off. in Falfeestime. Off. in Falfeestime. Off. in Falfilabt
stime. Off. in Falfi

Mietgesuche

2-3 3.=Wohn. gesucht b. ig. Che-paar. Miete tann im voraus bezahlt werben. Angeb. u. h3833 an Bab. Br.

2 3immer-Wohnung bie Babifche Breffe. auf 1, 6. od. 1, 7. d. alleinsteh. Witwe (plil, Zahl.) gesucht, wil. Manj.-Wohng.

Off. m. Preisang. u. B3802 an Bab. Pr.

v. alt. Fraul. auf 1. Juft 35 gesucht. Angeb. unt. E3830 an bie Bab. Breffe.

Zimmer Glegant möbliertes 3immer

3immer mit Mittagstifd, Weftftabt bevorzugt Angeb. unt. F3831 an die Bad. Preffe,

Gedeates Lager

Zu vermieten

D. »GENERAL v. STEUBEN« 11690 Brutto-Register-Tonnen

Genua - Messina - Catania - Athen

Istanbul - Santorin - Neapel - Genua

Madeira-Fahrt

D. »COLUMBUS« 32565 Br.-R.-T.

Bremen-Ponta Delgada(Azoren) Madei. ra - Tanger - Lissabon - Villagarcia

Genießen Sie die Schönheiten dieser

herrlichen Seereisen in die Wunderwelt

des Mittelmeers u.d. Glücklichen Inseln

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Karlsruhe: Lloyd-Reiseburo Verkehrsverein e. V., Kalserstraße 159 in Pforzheim: Lloyd-Reisebüro Franz Leppert, Goethestraße 14. in Bruchsal: Franz Batsching, Obergrombacherstraße 23 in Offenburg: Verkehrsverein, Adolf-Hitler-Straße 3a.

ab Rm. 305.-

ab Rm. 280.-

mit 2 Schaufeuft, u. Buro febr billig gu bm. herrenft.64, 2b. Lagerplas

mit gr. Schuppen 470 am. Subftabt, zu vermieten ob. zu verlaufen. Raberes: Teleson Rr. 485. * 3g. Beamter fucht möbl. 3immer 3 3immer= Bohnung

wenn mögl. m. Ma-vierbenütg. Preis-angebote unt. D223

Egoen öftl, Kaiferstr., mit Rebenz. u. mit ob. ohne 3 Z.-Wohnung

gu verm. Rah, Gar-tenftr. 19, Tel. 485. Neuzeitl. fonn. 43.=Wohnung

> Bohn= und Ghlaizimmer

Büro- und Lagerräume

mit Garage und Zubehör, gang ober ge-teilt, fofort zu vermiet. Rah. Tel. 5560.

Mieter= und Bauverein Rarlsruhe

Bimmer mit fep. Eing., gut Wir haben auf bm. Rab. Donglas-1. Juni b. 38. 31 bm. Rab. Donglas-ftr. 2, bt. b. 5-8 Uhr abends. * vermieten: Bunteftt. 14, 3. Stod Gut möbl. 3im. nung mit

Bab imb fonftig. bis spätestens Mon-tag, ben 29. d. Mts. fag, den 29, d. Mic. im Büro Ettlinger Siraße 3, ju erfolgen. — Mitgliedsnusweis ift mitguEchönes, leeres

auf 1. Mai zu bm. Schön möbl, Zimm. m. 2 B., a. 1. 5. 3. vm. Ablerftr. 8, IV.

Wohn- und

Schlafgimmer mit Klavier u. sep. Eing., bill. zu verm. Herrenftr. 64, Lad.

Die Berfojung fin-bet baselbst am Dienstag, ben 30. d. Wis., 18.30 Uhr faat.

Katl. Karlsruhe, M. Bolt. 11. A. 2011. Ben 24. April 1935. Den 24. April 1935. Benfix. 34, IV. *



eine sehr schöne mod. und vor allem gute

Armbandunr oder hübschen Schmuck

Große Auswahl und sehr preiswert in dem altbekannten Uhren-Fachgeschäft

Waldstr. 24 b. Colosseum Eigene Reparaturwerkstätten.

nzeigen aus Karlsruhe insbesondere die erfolgbringenden

"Kleinen Anzeigen"

bitten wir bis 10 Uhr vormittags aufzugeben, damit die Aufnahme noch in der Ausgabe des betr. Tages gesichert ift.

m. reids. 3ub., auf 1. Juli 311 vermiet. Mathysix. 26a, 22x.I.

Karl-Friedrichstraße 6, Ede Zirkel wenige Schritte vom Abolf-Sitler-Plat ift von 1/8-19 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Ferner tonnen Un zeigen aufgegeben werden: im Cabatwaren - Gefcaft Brund Lange, Karlftrage 77.

LEIPHEIMER & MENDE

Hochaparte Frühjahr- und Sommer-Wollstoffe

für Mäntel, Kostüme, Complets, Röcke

Die letzten Neuheiten

einfarbiger und gemusterter

Seiden-, Kunstseiden- u. Baumwollstoffe

Große Leistungsfähigkeit in Auswahl, Güte und Preis



Ein berauschend schöner Film und ein großer verdienter Erfolg! 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr



Gepäck= und

Möbeltrans=

portgeichäft

wegen Kransheit. Sehr gute Eristens. Geschäft 25 Jahre am Plate. Angeb. unter Kr. 3228 an bie Babische Presse.

1-2 Familien=

haus

beim Linkenh. Tor, Einfabet, Garten, Garage, für 35 000 Marf zu verkaufen. Angebote unt. H227 an die Bad. Presse.

Rentenhaus

n auter Wohnlage

ohnungen p. St., E. innerhalb bes

Vlasabschluss., Rente 10%, sehr günstig zu verkausen. Unz. RW. 10—12000.—

Ingebote unt. 219

haus

ach ober Ettlinge gudt.

August Schmitt

Sppothefen/Saufer,

Kapitalien

Berfaufe

Bauspar-

Verfrag

Befucht wird von

Binsgahler für grö chafts- u. Geschäfts-betrieb in bekann-

auf erfte Supothet.

2321246a an bie Ba-

bifche Breffe.

Rüppurt, Dnr-ober Ettlingen

Union-Lichtspiele Inferieren hat großen Erfolg! Bu verkaufen! Geväck- und

Kammer-Lichtspiele

Petersburger Nächte Ein Abenteuer aus dem Let

Konditorei und Kaffee



Staatstheater

bom 24. April bis 5. Mai 1935. Freitag, ben 26. April 1935. F 25 (Freitagm.) Th. Gem. 401—50 und 901—1000.

Der Bund der Jugend Mitmirfenbe: Ermarih, Erbig, Faber, Gebelein, Klas, Beterfen, Baumbach, Dahler Ernit, Gemmede, Boder, Kienscher

in bekannter Güte

Entspannung

EDRICH NAGEL Waldstraße Nr. 41—45

empfiehlt zur hl. Kommunion

Torten, Kuchen, Gefrorenes

Poistersessel aus der Spezial-Werkstätte

Karlsruhe, Kaiserstr. 227 la. Referenzen, franko Versand, Großes Lager

Kaufgesuche

für Gefangverein ju taufen gefn cht Anged. u. Rr. G21251a an Bab. Breffe

Sa. 27. 4.: 7. Sin

Blutwurst Hildesheimer 1/2 Pfd. -. 20 Plockwurst % Pfd. -. 32 Cervelat u. Salami 1/4 Pfd. -. 35 Mettwurst in Enden . . Stilck -. 30

Oelsardinen -.35 -.45 u.-.18

Pikandetten Sentheringe Weinheringe Dose

ovale .

Dessertkäse 2. 20% Fett -. 10

Camembert 40% Fett i.T. Port. -. 16 Alig. Münster & Fetti. T. 1/25 - . 25 Alig.Emmentaler 45% Petti.T. 1/4 8-,30 Edamerkäse 40% Fetti.T. 1/2 8-.30

Bucherichrank ,80 ob. größ. Dilomat, Bertifo,fanb. Bett, Schrank, 311 kaufen gef. Ang. u. B221 an Bab. Br. Bett.

Telefon 699

Tel. 2117. Haus weg. Wegz. v. Priv. zn verfauf. Ang. n. O3839 an Bab. Pr. Zeitungs

Anzeigen helfen kaufen und verkaufen! Das gilt beson-lers für Anzeigen

Badischen Presse der Zeitung mit (Sparsis.) 5000 M, dem kaufkräftigen Leserkreis u. der starken Verbreitg. in Karlsgrüber. Sink Karlsgrübe u. über das Gesucht wird von Sanze Lender (Sparfis.) 5000 M, einbez. 370M, nehme

Immobilien

ruhe u. über ganze Land.

Lebensmittel= Geichäft

alteingeführt, in gt. Lage, m. gebiegen. Einrichtg. u. gangbarem Barenlager gu verfaufen. Geft. Offerten unter Rr. D3829 an die Bad. Presse.

Junges, tüchtiges Chepaar fucht eine gutgehende

Meggerei zu kaufen, m. Umsat. Ange unter Nr. B2 Nr. B21248a Bad. Preffe,



Kabliau

o. Kopf Pfd. -.23 i.Ausschn. Pf. -.25 Kabliaufilets -.38 Schellfische Goldbarschfilets

Flußzander, Rotzungen, Heilbutt, Silberlachs Rheinsalm FriicheRäucherwaren

Bücklinge, Sprotten, Makrelen, Schellfische, Lachsheringe, Räucher-lachs und Räucheraal sämtt.Fifchmarinaden

Jung. Mastgeflügel: 1935er Mastgänse, Poularden, Poulets, Puten, Junghahnen, Suppenhühner Die ersten Spargeln

Spargelschinken 1/4 -.35

Hans Kissel Kaiserstraße 150 ★ Tel. 186/187

Tafelbestecke 100 Gr. Silberauflage RM. 45

An bie Bab, Breife.

E. Schmidthals, Solingen 11 Katalog kostenlos. Garantie.

> Die Farben frisch, die Farben neus mit Gefest-Beize eins-zwei-drei! Gefest

der ehemasigen Tesegraphenwerstätte in Karlsruhe, Banmeiserstraße 5a.
Bordrude können im Bürd des Mietermind Baubereins Karlsruhe, Ettsingersfiraße 3, in der Zeit von 8—12 Uhr oder 15—18 Uhr, abgehost werden. Die Angebote sind die Donnerstag den 2. Mai 1935, 18 Uhr, ebendaselhst abzugeden. Karlsruhe, den 24. April 1935. Mieter. und Bauberein Karlsruhe, e. E. m. b. H.

Amtliche Anzeigen

Jahrmarft in Raftatt am 28., 29. unb 30. April 1935

Arkila Heidelberg

Gesuche

(Amtl. Befanntmachungen entn.)

Befahren des Graf-Rhenas Begs und des Saumwegs von der Moosalbtalktrake bis Franenalb. rund der §§ 34 und 36 der

Zuwiderhandlungen werden mit 25 A, 1 Damenrad Geldstrafe bis zu 150.— RM. oder zu verlauf. Adler, mit haft bestraft.

Ettlingen, den 4. April 1935. Bezirtsamt.

Es waren fällig am: 4. 3% die Lobustener sitr die sweite Hälfte baw. den gan-sen Monat Märs 1935.

10. 4. 36 die Börfennmfatsfteuer für Mars 1935.

29. 4. 35 die Lohniemer für die 1. Sälfte des Monats April 1935, iofern die einbehaltene Lohniemer 200 MM.

Abbruch

ehemaligen Telegraphenwertsätte in Karlsvuhe, Bauweins Kartsruhe, Ettlinger 5a.

Baubereins Kartsruhe, Ettlinger 5b.

Bertpätete Jablung bat Radmahme ober Bertireitsung ant Boten Stille ber four
men lätt, wird in die Aben beit der fangen Etnerzahlen Anteresse 1b.

Bertpätete Jablung bat Radmahme ober Bertireitsung ant Boten beit eine Machalle einer Getter beit in Sitter einer Steuerzahlen Anteresse 1b.

Bertpätete Jablung bat Radmahme ober Bertireitsung ant Bolae.

Bertpätete Jablung bat Radmahme ober Bertireitsung ant Bolae.

Bertipätete Jablung bat Radmahme ober Britanett.

Bertipätete Jablung bat Radmahme ober Bertireitsung ant Bolae.

Bertipätete Jablung bat Radmahme ober Bertireitsung ant Bolae.

Bertipätete Jablung bat Radmahme ober Britanett.

Bertipätete Jablung bat Radmahme ober Britanett.

Be

Rarlsrube-Stadt, Aarfsrube-Land, Achern, Baden Baden, Bretten, Bruchfal, Bübl, Durlach, Ettlingen, Bornbera, Kehl, Lahr, Oberfirch, Offenburg, Raftatt, Sinsbeim und Bolfach.

Verkäufe

GroßerGemälde-Verkauf wegen Bohnungsräuming

am 28., 29. und 30. April 1935.
Wochenmarft mit Schweinemarft: Montag, den 29. April 1935, bormitiggs
7 Uhr, auf dem Paradeplah.
Nindviehmarft: Dienstag, den 30. April
1935.
Wicklehmarft: Dienstag, den 30. April
1935.
Wishielmarft: Dienstag, den 30. April
1935.

Die Konditorei

Heirats-

heirat

Ettlingen.

Mit Rückicht auf den Fußgängerverkehr wird das Befahren des GrafRhena-Begs von seiner Absweigung
vom Kreisweg 34 auf Gemarkung
tettlingen bis 3ur Moosalbtasstraße
bei Station Svielberg-Schöllbronn
und des Saumwegs füdlich der
Moosalbtasstraße bis aur Einmindung in den Ortstell Francualb
— Gemeinde Schielberg — mit Fahrsengen aller Art im Ourchgangsverkehr verboten. Das Berbot gilt
nicht für den Radsahrerverkehr an
Verkagen.

Karlsruhe.

Deffentliche Mahnung.

10. 4. 36 dte Umfabsteuer - Borans-achlungen für den Monat Märs baw. das L. Viertel 1935 (ketne Scoufris mehr).

16. 4. 35 das 1. Viertel der Grund-n. Gewerbesteuer 1935 nebst Landes firchensteuer.

Die Finangamter:

OTTO SCHWARZ

EISGESCHÄFT auf der Kaiserstraße 207, neben Union-Lichtspiele

An- und Verkäufe von

Kraftwagen u. Motorrädern

Führerscheinfrel,

Tag- und Stundenbenutzung

W. Kaufmann

Lieferwag.

halber abzug. Roch, Karlsruher Weg 2a.

DAW.

Mobell SB, 350, neuwertig, 650 RM

DAW.

Blod, 175 ccm, fomplett, 380 MM.

FN.

Emil Sped, DRB.-Fabril-Bertretung,

Raiferftrafte 186.

Leicht-

Motorrad

Telefon 1607

Kaufgesuche

euerfrei, geg. Raffe zu faufen ges. Ang. u. M3837 a. B. Pr.

Zu verkaufen

ERÖFFNET

Rahm-Eistorten | Rahm-Eisbomben | Eis stets 6 Sorten vorrätig

1,40 br. Diplomat eleg. Rüchenbüf. 1,60

Auf Grund der §§ 34 und 36 der MetrBO. vom 28, 5. 1934 (MGBl. I S. 455) und des § 3 der Bad. Durch-fübrungs-BO. aur MetrBO. vom 14. Nov. 1934 (GBBl. S. 291) ergeht mit Zustimmung des Bezirksrats solgende pr. Chaifelong., bill b. Schufter, An. u Berff., Ludwig-Wil

Bezirkspolizeiliche Vorschrift:

Sehr gut erhaltene **Klavier**

1 Gdyreibm.

Balbftraße 4

Telefon 2713. (485)

2 bl. Anzüge

befte Magarb., wen

Ersfine 9/45, gut., fahrb. 311perff. ob. geg leicht. Bugen ob. gut. Wos forrad 11 ferf. Billia zu berfaufer gen Rügliches ftanbe, preisw. Gasheizofen Brome thens, Lampen für Buro n. Schaufen-fter, 1 hohes Außen-Bu erfr. unt. \$3835 n ber Bab. Breffe. transparent, her renkonfektionspuppen prächtiger Konfol-fpiegel, 2 Chaifelonzweftadgues, mehrere neue Angüge u Mäntel. Zuchhaus Kraufe, Kaiferfiraße 209,

Unbänger für Berfonen-Auto gebraucht, sehr stabil, zu berlaufen. Offenburg. (20980

Banberer, 76 cem, fast neu, Breis 160 Raiferallee 29, Sof

Uutomobile

geit., mitst. Größe, tausen und verkaufen Sie schnell und abzugeb. Kapellen-kraße 8, II. * ber Babischen Bresse.

für Kuchen, Kompott u. Marmelade

10 Pfd.- 2.75 Eimer 2.75 Pfd. Spelsebruchreis feinkörnig Pfd. -- 14

Speisebruchreis grobkörnig Pid. -.15

BLB LANDESBIBLIOTHEK